

Stadt Viechtach

Vertiefte städtebaulich-denkmalpflegerische Untersuchung/ Kommunales Denkmalkonzept - Teil I

HAIMERL / PLANKREIS
Mai 2017



Ortsbegehung am 22. Juli und 2. August 2016

Dr. Gerhard Ongyerth, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD)
Susanne Dorner, Dipl.Ing. Architektin, Stadtplanerin, Plankreis
Tobias Listl, M.A., Plankreis
Judith Sandmeier, M.A., BLfD
Lisa Marie Selitz, M.A., Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Max Saller, Stadt Viechtach

Bearbeitung

Architekturbüro Bäumler und Žagar im PLANKREIS, Linprunstraße 54,
80339 München,
Susanne Dorner, Dipl.Ing. Architektin, Stadtplanerin,
Tobias Listl, M.A.

Redaktion

Dr. Gerhard Ongyerth, BLfD
Judith Sandmeier, M.A., BLfD

Auftraggeberin

Stadt Viechtach und Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Inhaltsverzeichnis

Seite

0.	Vorbemerkung	3
1.	Naturraum und Lage	4
1.1	Einordnung in den Naturraum	4
1.2	Topografische Lage der Stadt und historische Siedlungsentwicklung	6
1.3	Historische Verkehrslage	7
1.4	Historische, ortstypische Baumaterialien	8
2.	Stadtgeschichte	9
2.1	Erstnennung, Ortsnamenbestimmung	9
2.2	Archäologische Situation	9
2.3	Siedlungsgeschichtliche Einordnung	11
2.4	Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung	14
2.5	Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung	15
2.6	Entstehung und Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung	17
2.7	Wichtige historische Einzelereignisse in der Übersicht	19
2.8	Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen	21
3.	Historische räumliche Siedlungsstruktur	24
3.1	Historische räumliche Struktur (Räumliche Gliederung, Stadtgrundriss, Parzellenstruktur, Stadtbefestigung, Entwicklungsphasen der Stadt, Stadtwachstum und Stadterweiterungen)	25
3.2	Historische Wirtschafts- und Sozialstruktur	34
3.3	Historische gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen der Stadt (Sonderbauten)	35
4.	Räume und Bauten der historischen Stadt heute	37
4.1	Erscheinungsbild der Stadt in der Landschaft	40
4.2	Städtebaulich-denkmalpflegerisch bedeutsame Straßen- und Platzräume	41
4.3	Städtebaulich-denkmalpflegerische bedeutsame Grün- und Freiflächen und Fußwege	43
4.4	Denkmalgeschützte Gebäude und Kleindenkmale	44
4.5	Erhaltenswerte historische Bausubstanz	46
4.6	Zusammenfassende Würdigung der Zusammenhänge zwischen Stadtentwicklung und historischer Stadtstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur und Bausubstanz	48

Anlagen

Kartenteil (Karten 1-13)

- Karte 1: topografische Karte 1:25.000 mit Umgriff um die Stadt
- Karte 2: Senkrechtluftbild
- Karte 3: Schrägluftbild
- Karte 4: Uraufnahmeplan (farbig) 1831
- Karte 5: Gebäude und Flächen mit besonderen Funktionen 1831
- Karte 6: Stadtwachstum und Stadterweiterung
- Karte 7: Sozialtopographie nach Besitz und Beruf
- Karte 8: Wandel der überbauten Flächen 1831 / 2016 (Verschneidungsplan)
- Karte 9: Bodendenkmale
- Karte 10: Kartographische Darstellung der Kernbaualter nach Spitzenberger
- Karte 11: Historischer Straßen- und Gassenverlauf von 1831
- Karte 12: Denkmalpflegerische Interessen
- Karte 13 Vorschläge Ensemble

Auswertung Grundsteuerkataster 1843:

Dokumentation der
Eigentümer, Hausnummern, Berufe - Stand 1843 und
aktuelle Straßennamen, Haus- und Flurnummern

Sozialentwicklung der Viechtacher Bevölkerung
anhand der Berufsstände
aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert im Vergleich

Karten/ Abbildungen:

- Historische Katasterpläne (1831, 1873, 1899, 1926)
- Historische Ansichten, Pläne, Luftbilder und Fotos

Fotodokumentation Denkmalwerte (2016)

Liste Baudenkmäler und Bodendenkmäler, BLfD (Stand 2016)

Literaturverzeichnis

0. Vorbemerkung

Seit den 1980er Jahren arbeitet die Stadt Viechtach mit Unterstützung des Städtebauförderungsprogrammes an der städtebaulichen Entwicklung ihrer Innenstadt. In diesem annähernd dreißigjährigen Stadterneuerungsprozess wurden zahlreiche Sanierungsprojekte realisiert.

Diese Projekte zielten auf eine Stärkung der Innenstadt

- u.a. auch als Mittelpunkt des gemeinschaftlichen und kulturellen Lebens z.B. durch Sanierung und Ausbau der alten Turnhalle als Stadtsaal,
- stadtfunktionale Aufwertungen z.B. durch zusätzlich dem Aufenthalt (Kinderspielplatz) dienenden Parkieranlagen an Schlüsselstandorten,
- Gestaltung von Straßen und Plätzen – also des öffentlichen Raumes nicht nur als Verkehrsfläche, sondern v.a. als attraktive Aufenthalts- und Erlebnisbereiche insbesondere Stadtplatz
- Freilegen von bedeutenden Stadtansichten.

Der Fachbereich städtebauliche Denkmalforschung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BlfD) unterstützt die Stadt Viechtach mit einer vertieften städtebaulichdenkmalpflegerischen Untersuchung.

Durch das Kommunale Denkmalkonzept (KDK) sollen die Entscheidungshilfen für die zukünftige Stadtentwicklung Viechtachs durch denkmalpflegerische Zielsetzungen vervollständigt werden.

Der vorliegende Fachbeitrag (Phase 1) dient der Erfassung der Werte und bereitet die baulichen, siedlungsstrukturellen und kulturhistorischen Qualitäten (Denkmalwerte) im Bereich des historischen Stadtkerns von Viechtach systematisch auf der Grundlage eines bewährten Leistungsbildes anschaulich mit Texten, Fotos und Karten auf.

Damit bildet dieser Fachbeitrag die Grundlage für das Kommunale Denkmalkonzept, in welchem der konkrete Handlungsbedarf bezüglich der Denkmalwerte insb. auf Quartiersebene und Handlungsempfehlungen als weitere Richtschnur insbesondere zur Durchführung privater Maßnahmen dargestellt werden.

Um zu verstehen, wie Viechtach sich über Jahrhunderte immer wieder neuen Herausforderungen anpassen konnte ohne dabei sein Gesicht zu verlieren, taucht das Kommunale Denkmalkonzept zunächst tief in die Bau- und Siedlungsgeschichte der Stadt ein. Das Ergebnis dieser Forschung zeigt, wie viel Geschichte heute noch in den Bauten und Stadtstrukturen Viechtachs steckt und wie einfach und zugleich genial viele bauliche und städtebauliche Lösungen der Vergangenheit waren und bis heute sind.

1. Naturraum und Lage

1.1 Einordnung der Stadt in den Naturraum

Geographische Lage

Die niederbayerische Stadt Viechtach, im Landkreis Regen, liegt ca. 28 km südöstlich von Cham, ca. 24 km westlich von Regen, ca. 34 km nördlich von Deggendorf und ca. 80 km östlich von Regensburg (Google maps). Viechtach liegt auf dem 52.52 Breitengrad und dem 13.40 Längengrad (<http://www.gpskoordinaten.de/>).

Naturräumliche Lage

Innerhalb der naturräumlichen Gliederung Bayerns liegt die Stadt Viechtach 450 m ü. NN im Gebiet der naturräumlichen Haupteinheit „Oberpfälzer und Bayerischer Wald“ (Landesamt für Umwelt; <http://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/index.htm>).



Oberpfälzisch-Bayerischer Wald
(<http://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/index.htm>)



Die Regenschenke
(<http://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/index.htm>)

Innerhalb der naturräumlichen Haupteinheit „Oberpfälzer und Bayerischer Wald“ gehört Viechtach zur Untereinheit „Regenschenke“:
„Die Regenschenke zeichnet sich durch grünlandgeprägte Niederungsbereiche sowie bewaldete Hanglagen und Kuppen aus. Sie liegt zwischen den höher aufragenden Kämmen des Hinteren Bayerischen Waldes im Nordosten sowie dem Vorderen Bayerischen Wald und dem Falkensteiner Vorwald im Südwesten. Die unruhig gegliederte Muldenregion mit einer Höhenlage von 600 bis 700 m ü. NN, öffnet sich nach Nordwesten zur Cham-Further-Senke bei 400 m ü. NN und hebt sich im Südosten an der Landschaftsgrenze auf 700 m ü. NN. Gneise und Granite bilden den Untergrund, die Mulden und Niederungen bergen Reste tertiärer Verwitterungsdecken und pleistozäner Fließerden.

Die Längsfurche des mäandrierenden Regen wird vom sogenannten "Pfahl" durchzogen, einem Quarz, der lokal als 20 bis 30 m hohes aus dem Untergrund herausgewittertes Riff zu sehen und mit Kiefern-Birken-Beständen bewaldet ist. Die Stadt Viechtach liegt im niederbayrischen Landkreis Regen. Diese Region bildet eine Mittelzone zwischen Böhmen und dem Donautal aus und ist in einem Rumpfschollengebirge aus Granit, Gneis und Glimmerschiefer gelegen. Sowohl das Arbermassiv, mit Höhen bis 1300 m, und der Vogelsang, mit Höhen bis zu 1019 m, die mit dem dazwischenliegenden Pfahlhügelland an den Landkreis angrenzen, als auch der Wechsel zwischen Höhen und tiefen Flussfurchen sind prägend für das Landschaftsbild dieser Region und der Stadt Viechtach. Dabei ist der Schwarze Regen, der 38 km durch den Bezirk fließt, für die Flussfurchen verantwortlich. (vgl. Penzkofer 1968, S. 3)

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

Kulturlandschaft



Pfahl bei Viechtach
(www.unser-bayerischer-wald.de)

Klimatische Bedingungen

„Bei dem Gebiet handelt es sich um eine strukturreiche, zunehmend intensiv landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft. Weite Bereiche des Weißen Regen und Regen sind als naturnah zu bezeichnen. Bedeutende Lebensräume sind Fließgewässer und deren Säume, Feucht- und Nasswiesen, Niedermoorbildungen sowie Mager- und Trockenstandorte. Der Anteil ausgewiesener Schutzgebiete ist gering, jedoch sind größere Flächen als national bedeutsamer Flächen für den Biotopverbund erfasst.“ (Bundesamt für Naturschutz; <https://geodienste.bfn.de/landschaften?lang=de>).

Der Bayerische Wald liegt im Übergangsbereich zwischen mitteleuropäischem und kontinentalem Klima. Dabei spielen maritime, niederschlagsreiche Wetterlagen eine Rolle, zu welcher sich atlantische Schlechtwetterfronten und feuchte Luftmassen aus dem Mittelmeerraum kombinieren. Die kontinentalen Wettereinflüsse sind für die Temperaturverläufe prägend. Charakteristisch für die Tallagen ist der mögliche Frost sowohl im Winter wie auch im Sommer wobei der Jahresmittelwert der Lufttemperatur bei 3,5° - 6° liegt. Als niederschlagsreichste Monate zeigen sich der Juni, Juli, Dezember und Januar. Die Schneedecken bleiben in Tallagen 5-6 Monate erhalten (vgl. Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald 2016). Klimatisch betrachtet zeigte sich die Region sehr lange Zeit als siedlungsungeeignet. Die niedrigen Temperaturen im Winter, die damit einhergehenden langen Frost- und Schneezeiten, ein sehr trockener, mit hohen Geschwindigkeiten auftretender Nordostwind, eine ungünstige Bodenbeschaffenheit und die abseitige Lage stellten die Hauptursachen dafür dar (vgl. Ackermann 1995, S. 9).

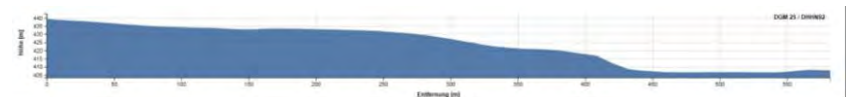
1.2 Topografische Lage der Stadt und historische Siedlungsentwicklung

Analyse der Themenfelder

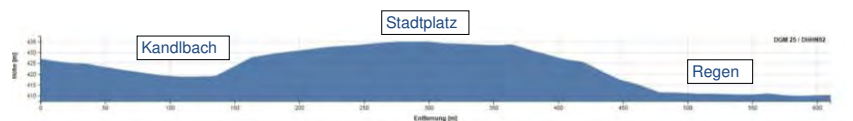
- *Vorortung Viechtachs in der gewachsenen Landschaft*
- *Entstehung der Siedlungsentwicklung*

Die Stadt Viechtach entstand als Markttort auf einer Geländenase oberhalb des Schwarzen Regens. Der sich unterhalb aufweitende und beruhigende Fluss bot günstige Voraussetzungen für einen Flussübergang. Das historische Stadtwachstum wurde begrenzt durch den Steilhang zum Regen und die Bachmulde im Westen.

Aus den westlich, nördlich und östlich gelegenen Regionen kommend stellte die Stadt Viechtach durch die exponierte und hochaufragende Lage auf der Geländenase eine natürlich „befestigte“ Stadt dar. Möglicherweise war dies ein Grund für das Fehlen einer befestigten Stadtmauer dar.



Topographischer Schnitt: Süden nach Norden



Topographischer Schnitt : Westen nach Osten
 (BayernAtlas)



Hauptstraßen und Viertelentstehung
 (Darstellung Plankreis)

Dass der Markt Viechtach ein planmäßig angelegter Ort war, bezeugt der für das 13. Jahrhundert typische Grundriss: der rechteckige Marktplatz als Zentrum, mit vier davon ausgehenden Straßen. „Durch das hügelige Gelände bedingt, mussten die heutige Bäckerstraße und Mussinanstraße gekrümmt verlaufen. Die vier Straßen brachten die Grundgliederung der Stadt; es entstanden die charakteristischen vier Viertel, von denen jedes durch einen sogenannten „Viertelmeister“ in der Verwaltung vertreten war“ (Spitzenberger 1995, S.11).

Neben den Marktvierteln entwickelte sich eine religiöse Präsenz im Zentrum welche heute noch in Form der kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus und des Pfarrhofes zu spüren ist. Viechtach war wohl nie von einer Mauer umgeben; vier Tore grenzten den Ort vom Umland ab. Innerhalb der Marktgrenzen waren alle notwendigen Gewerbe vorhanden.

1.3 Historische, ortstypische Bauweise und Bauelemente

Analyse der Themenfelder

- ortstypische, verwendete Baumaterialien & der Bezug
- Wandel in der Verwendung von Baumaterialien

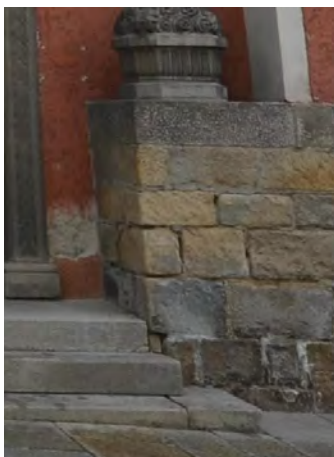
Historische Baumaterialien



Ziegelhütte im Norden; Holzgarten
& Sägewerk im Osten
(Darstellung Plankreis)



Baudenkmal Bäckergasse 24,
Beispiel Holz- & Steinbau,
um 1692 (Abb. Plankreis)



Ringstraße 15 (Abb. Plankreis)

Nur wenige Informationen zu verwendeten und ortstypischen Baumaterialien lassen sich aus der Literatur gewinnen. Nach den Erkenntnissen SPITZENBERGER's (1995) zeigten 1717, im Jahr des Feuerstättenverzeichnisses, alle Gebäude um den Marktplatz eine Schindeldeckung (vgl. Spitzenberger 1995, S.12)

Des Weiteren führt das Kataster aus dem Jahr 1808 zu fast allen Gebäuden in Viechtach eine kurze Bemerkung zu dem Erscheinungsbild des jeweiligen Anwesens auf. So lassen sich bei ca. 170 Anwesen Vermerke über die Bauweise nachlesen. Dabei lässt sich feststellen, dass etwa 109 der Wohnhäuser „gemauert“ bzw. „halbgemauert“ waren. Die übrigen Gebäude wurden als „gezimmerte Wohnhäuser“ beschrieben (vgl. Spitzenberger 1995, Band 1-2).

Der Uraufnahme von 1831 lassen sich Informationen zur Beschaffung der Baumaterialien entnehmen. So zeigt sich im Norden Viechtachs, auf Grund der Brandprävention außerhalb des Marktes angesiedelt, die markteigene Ziegelhütte. Sie wurde bereits 1669 erstmalig erwähnt und kann als Hauptquelle des Baumaterials Viechtachs angesehen werden (vgl. Spitzenberger 1995, S. 342).

Die Uraufnahme zeigt im Osten Viechtachs, am Ufer des Schwarzen Regens den Holzgarten des Marktes. Er diente der Lagerung von hölzernem Baumaterial, welches über die Wasserstraße des Schwarzen Regens geflößt wurde. Direkt an den Holzgarten angrenzend zeigt die Uraufnahme das Sägewerk, in welchem wohl das Floßholz zu Bauholz bearbeitet wurde.

Somit verfügte der Markt über die Möglichkeit, sich auf kürzeste Transportwege beschränkend, eigenständig und weitestgehend unabhängig mit Baumaterial zu versorgen.

Heute lassen sich nur noch an vereinzelt Gebäuden Spuren historischer Baumaterialien des vermutlich erkennen. Als eines der letzten Beispiele für die gezimmerte Bauweise in Viechtach zeigt das Baudenkmal Bäckergasse 24 (um 1692, Denkmalliste Bayern) eine Blockbauweise mit überblattenden Verbindungen. Vermehrt finden sich an Gebäuden in Viechtach, wie am Baudenkmal Ringstraße 15 (1911, Denkmalliste Bayern), eine ortstypische gemauerte Sockelzone.

Es lässt sich, unter Betrachtung der Lage Viechtachs am Ufer des Schwarzen Regens, die Theorie aufstellen, dass das vorrangige Baumaterial Holz aus dem Bayerischen Wald stammte bzw. es über den Schwarzen Regen nach Viechtach geflößt wurde

Zu vermuten ist auch, dass auf Grund der Häufigkeit der Stadtbrände und der nahegelegenen Ziegelhütte, eine steinerne Bauweise durchsetze.

1.4 Historische Verkehrslage

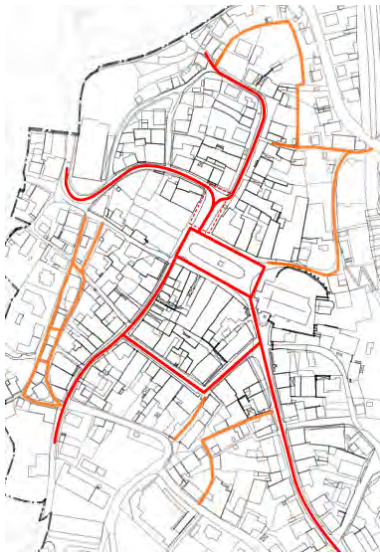
Analyse der Themenfelder

- *historische Straßen & Gassen Viechtachs*

- *historische Fußwege innerhalb der Stadt*

Die Absicht der karolingischen Herrscher, das innere Waldgebiet zu erschließen und es als wichtiges Grenz- und Durchgangsland zwischen Donau und Böhmen durch stärkere Besiedlung politisch zu sichern, führte im 9. Jahrhundert zur Schenkung großer Forstgebiete an das Reichskloster Metten (Bayerische Städtebilder, 1995 S. 10).

Der Stadtplatz als Kern der Marktsiedlung Viechtach entstand mit L-förmigem Grundriss als ein Kreuzungspunkt dieses Durchgangslandes, an der sogenannten „Pfahlhochstraße“ (Deggendorf – Paterszell – Cham) und dem Bayerweg (Salzweg über St. Englmar nach Prag/ Böhmen). (vgl. FNP Erläuterungsbericht, Ortsplanungsstelle, 1994)



Haupterschließung und Gassen
(Darstellung Plankreis)

Die heutigen innerstädtischen Erschließungsstraßen wie der Hauptzubringer Mönchshofstraße im Süden, die sich Richtung Westen abzweigende Ringstraße, die den Stadtplatz im Süd-Westen kreuzende Linprunstraße und die nördliche Bäckergasse sowie die Mussinan- und Schießlstraße sind mit den historischen Straßenführungen der Uraufnahme aus dem Jahr 1831 deckungsgleich (siehe Kapitel Kartenverzeichnis, Karte 12). Auch kleinere Gassenverbindungen, wie z.B. die sich vom Kandlbach- in das Ringviertel erstreckende Boxhorn- oder Billergasse finden sich auf der Uraufnahme.

Die Straßen- und Gassenstrukturen stellen zudem ein erhaltenswertes Charakteristikum der Stadt dar, welches die historisch gewachsenen Entwicklungen vor Ort erlebbar macht.

Bedeutende Fußwege in der Stadt sind beispielsweise die Treppe der Spitalstiege zu dem unterhalb der Geländenase liegenden ehemaligen Bürgerspital von 1423 oder die Spitalgasse, die vom ehemaligen Holzgarten direkt auf den Marktplatz führt.

Neben der Position der sich im Osten der Stadt befindenden Brücke über den Schwarzen Regen (an deren Position in etwa schon in der Uraufnahme eine Brücke zu sehen ist) zieht sich nun weiter nördlich ein zweiter Übergang in Form der Brücke der Blossersberger Straße über den Fluss.

2. Stadtgeschichte

2.1 Erstnennung, Ortsnamenbestimmung

Von 1086-1104 finden sich die frühesten Nennungen unter dem Wort „Viedaha“. Der Name wurde entweder von einer historischen Bezeichnung für das Gewässer „Vichtach“ abgeleitet, wobei „aha“ im althochdeutschen für Wasserlauf oder Fluss stand und im Mittelhochdeutschen „Viehte“ die Fichte meinte. (vgl. v. Reitzenstein 2006, S. 287); möglich ist auch eine Herleitung vom Pflanzengrundwort Fichte mit der Mehrzahlbezeichnung –ach.

Weitere historische Namensformen:

Bibacum, Viedaha, Vihta, Viechtreich, Viehta, Unterviechtach, Vietaha, Vietha, Vndernviechtach, Nidern Viechtach, Viehtach, Vietach im Wald, Fietaha

2.2 Archäologische Situation

Analyse der Themenfelder

- *Archäologische Ausgrabungsfunde*
- *unterirdische Erdställe*

Die wenigen archäologischen Funde in der Region deuten auf eine eher geringe vorgeschichtliche Besiedlungsstruktur hin. Vereinzelt traten Funde des alltäglichen Lebens auf, welche in die Zeit der Jungsteinzeit verortet werden konnten. Der Fund einer z.B. Steinaxt lässt dabei die Vermutung zu, dass der Viechtacher Raum womöglich zur Jagd genutzt wurde. Die ausbleibenden Funde aus römischer, bajuwarischer sowie agilolfinger Zeit belegen die Nichtbesiedelung der Region (vgl. Penzkofer 1968, S. 4).

Untertägige und archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit sind innerhalb der ehemaligen Stadtmauern und darüber hinaus festgestellt worden und führten zu der Würdigung in der Denkmalliste (vgl. BLfD, nachrichtliche Übernahme der Bodendenkmäler)



Erdstall in Viechtach
(www.erdstallforschung.de)

Des Weiteren lassen sich mittelalterlich-frühneuzeitliche Erdställe u. a. unterhalb des Marktplatzes feststellen.

„Erdställe sind künstlich angelegte unterirdische Gangsysteme. Labyrinthisch durchziehen sie Kirchberge, Friedhöfe und den Untergrund alter Siedlungsplätze. Die Bezeichnung Erdstall steht für eine „Stelle“ in der Erde, ähnlich dem Wort Burgstall, das auf den ehemaligen Standort einer Befestigungsanlage hinweist“ (<http://erdstall.de/arbeitskreis.html>).

Michael Baumhölzl erwähnt in den „allgemeinen statistisch-topographischen Bemerkungen“ zu seiner im Jahre 1826

begonnenen „Chronik des Marktes Viechtach und der Umgebung“ fünf solche Gänge unter Häusern rund um den Marktplatz: im Schubhaus (Stadtplatz 2), im heutigen Haus Fronhofer (Nr. 121), im heutigen Kastlhaus (120), im heutigen Haus Klingl (133) und gegenüber beim heutigen Sattler Baur (129).

Auch zu Baumhölzls Zeiten konnten über den Zweck dieser alten Gänge nur Vermutungen angestellt werden. Baumhölzl gab der Theorie den Vorzug, dass die Gänge in Kriegszeiten zur Aufbewahrung wertvoller Gegenstände sowie als Zuflucht für Menschen gedient hatten. Gegen diese Vermutung spricht jedoch eine Quelle aus dem Dreißigjährigen Krieg. Veit Höser, Abt von Oberalteich, schildert in der Geschichte seiner Flucht durch den Bayerischen Wald, wie sich die Viechtacher mit ihrer wertvollsten Habe in den Wäldern vor dem Feind versteckten – sie verließen also die Häuser und verschanzten sich nicht darin. Bisher konnte nicht eindeutig geklärt werden, ob diese Erdställe praktischen oder kultischen Zwecken gedient hatten. In jüngster Zeit neigt die Forschung letzterer Theorie zu und untermauert dies mit dem Argument, dass bis jetzt in keinem bekannten Erdstall irgendwelche Lebensmittelreste oder Spuren menschlicher Bewohnung gefunden worden sind. (Spitzenberger, S: 31)

Die Funktion dieser unterirdischen Gänge bleibt auch heute ungeklärt. So wird z.B. die Theorie eines Versammlungsortes für Anwohner aufgestellt (vgl. Arbeitskreis für Erdstallforschung 1991, S. 110). Die Vermutung, dass die Gänge als Behausungen oder Vorratsräume verwendet wurden wird durch die extrem niedrige Bauweise auch heute noch angezweifelt. Zu beobachten ist jedoch, dass die Erdställe meistens in der Nähe von Kirchen und Friedhöfen zu finden sind und sich in Viechtach die Ställe offenbar zur Kirche hin erstrecken (vgl. Arbeitskreis für Erdstallforschung 1991, S. 110). Somit bleibt die Frage, ob Erdställe Zweckbauten oder Kultstätten waren, unbeantwortet.

2.3 Siedlungsgeschichtliche Einordnung

Analyse der Themenfelder:

- erste Rodungsperioden
- erste Siedlungsaktivitäten
- die Grafen von Bogen
- geschichtliche Entwicklung der Neuzeit bis zur Moderne

Erst mit der Gründung des Klosters Metten und des Einzugs der Mönche im 8. Jh. kam es zu ersten Niederlassungen. Später standen in erster Linie die Grafen von Bogen für die profane Kolonialisierung des Viechtacher Raums. Somit lassen sich zwischen zwei Rodungs- bzw. Siedlungsperioden unterscheiden. So endete die ältere, klösterliche Rodungsperiode zu Beginn des 10. Jh. durch die Mönche Mettens. Die zweiten, weltlichen Aktivitätsperioden fanden im 11. und 12. Jahrhundert statt (vgl. Penzkofer 1968, S. 6).

Die ersten Siedler

Den Beginn der historischen Entwicklung der Stadt Viechtach aus den Primärquellen zu extrahieren war nicht möglich. So schreibt ACKERMANN (1995) in seinem Buch „Die Anfänge des Marktes Viechtach verlieren sich im Dunkel der Geschichte“ (Ackermann 1995, S. 1). Davor schrieb bereits MAURER (1835) in seinem Werk „Über das Entstehen dieses Marktes ißt keine sichere Spur zu entdecken“ (Maurer 1835, S. 3). Auch das umfassende Werk PENZKOFER's (1968) gibt nur wenig zu der frühesten Entwicklungsgeschichte des Ortes preis. So kommt es, dass vor 1300, außer zweier namentlichen Erwähnungen in den Jahren 1100 und 1146, bis zum derzeitigen Stand keine Quellen gefunden wurden (vgl. Ackermann 1995, S. 37).

Mittelalter (1086 – 15. Jh.)

Mit den Grafen von Bogen, die von ihren Ministerialenburgen aus auf den Viechtacher Raum einwirkten, kam es im 11. Jh. zu den ersten Siedlungs- und Kolonialisierungsunterfangen. In erster Linie standen sie für die profane Kolonialisierung des Viechtacher Raums. Unter der Herrschaft der Bogen begannen intensive Rodungsaktivitäten im Bayerischen Wald des heutigen Raum Viechtachs. Mögliche Gründe dafür mögen die territoriale Machtansprüche auf diese Region und die wirtschaftliche Nutzung der Wegekreuzung von Deggendorf nach Cham und von Mariaposching nach Böhmen gewesen sein (vgl. Ackermann 1995, S. 37). Die Grafen von Bogen avancieren im 12. und 13. Jh. zu den „Herren des Bayerischen Waldes“. Zahlreiche kleinere Ortschaften wurden im heutigen Viechtacher Landkreis durch die Grafen von Bogen gegründet (vgl. Penzkofer 1968, S. 20). Doch erst die umfänglichen Tätigkeiten der eingesetzten Rodungsbauern im Viechtacher Raum führten zu einer

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

herrschaftsreifen Region (vgl. Penzkofer 1968, S. 40). Bereits im 12. Jh. findet eine Eigenkirche der Bogner in Viechtach Erwähnung und im Jahr 1202 ein Pfarrer Dietrich der Pfarrei Viechtach.

Neben der kirchlichen Entwicklung baut sich durch die umfangreichen Ortsgründungen der Bogner und den dort ansässigen Dienstmännern ein gut strukturierter Administrationsbezirk in Viechtach auf. Durch die Konzentration in dieser Region kann von einem frühen Sitz der eines Verwaltungs- und Gerichtszentrums der Bogner ausgegangen werden.

Beginnend mit dem Jahr 1300 wurde erstmalig „forum Vihta“ als „marckt“ bezeichnet. Aus den Quellen der erhaltenen Herzogsurbare geht hervor, dass bereits zu dieser Zeit Viechtach 32 Lehen und eine Mühle umfasste. Heute noch werden unter Lehen auf ehemaligem Waldboden entstandene Rodungshöfe verstanden (vgl. Ackermann 1995, S. 37).

Frühe Neuzeit - (bis Dreißigjähriger Krieg)



Viechtach um 1590 (Ackermann 1995, S. 42)

In dem mittelalterlichen Altstadtgrundriss formten sich die durch die Straßen begrenzten vier Stadtviertel. Unter Berücksichtigung einer möglichen perspektivischen und maßstäblichen Verzerrung bzw. einer idealtypischen Darstellung Viechtachs durch den Zeichner dieses Sticks, lässt sich auf dieser frühen Darstellung des Marktes um 1590 bereits eine Brücke über den Schwarzen Regen am linken Bildrand ausmachen. Unmittelbar daneben lassen sich die ehem. kath. Spitalkirche Hl. Geist und das daran angrenzende ehem. Bürgerspital vermuten. Weiter Richtung Stadttinnerem könnte die noch vollständige ehem. Friedhofskapelle St. Anna zu sehen sein. Hoch oben auf der Geländenanase thront der Vorgängerbau der heutigen Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus.

Zeit des Dreißigjährigen Krieg

Viechtach wurde u.a. von den Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges heimgesucht. Obwohl Abkommen zur Verschonung geschlossen wurden und trotz Befestigungsversuchen, welche aufgrund der nicht vorhandenen Befestigungsmauer getätigt wurden, fiel die Stadt mehreren Plünderungen zum Opfer. (Spitzenberger 1995, S. 13).

Die Epoche der Erbfolgekriege

Während des Spanischen Erbfolgekrieges besetzte Österreich 1705 Bayern worunter auch Viechtach zu leiden hatte. Trotz des großen Leids, das der Krieg über die Region brachte, musste Viechtach seine Zehnt-Steuern ableisten. Der darauf folgende Österreichische Erbfolgekrieg und die napoleonischen Koalitionskriege suchten den Markt Viechtach in Form der plündernd durchziehenden Heere heim. Um der weiteren Ausbreitung der Armut als Kriegsfolgen und dem Heranwachsen der Bevölkerung entgegen zu wirken wurden in Viechtach die Gesetze der Ansässigmachung und der Ehelichung verschärft angewandt. Erst 1868 ließ der Markt neue Siedlungsausbreitungen in Form von Neubauten zu. Dieses Recht auf Ansässigkeit beinhaltete

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

das neue Gesetz über Heimat, Verehelichung und Aufenthalt. Im Jahre 1891 konnte Viechtach mit der Linie „Viechtach-Gotteszell“ an das Bahnnetz angeschlossen werden. Die Linie „Viechtach-Blaibach“ wurde 1928 fertig gestellt. (vgl. Spitzenberger 1995, S. 13).

Industrialisierung

Ein weiterer großer Fortschritt stellte der 1891 fertiggestellte Eisenbahnanschluss dar.

**Moderne
(ab 1918)**

Auch die beiden Weltkriege wirkten sich sowohl politisch wie auch gesellschaftlich auf Viechtach aus. (vgl. Spitzenberger 1995, S. 14).

Nachkriegszeit

In den 20er und 30er Jahren des 20. Jh. entstanden in Viechtach die ersten Mietswohnungen und staatlich geförderten Wohnanlagen.

Mit der Erhebung des Marktes Viechtach zur Stadt entstand ein neuerlicher Bauboom rund um den historischen Stadtkern. (vgl. Spitzenberger 1995, S. 13-14).

2.4 Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung

*Analyse des Themenfelds:
- territoriale Situation vom 9. Jh. bis ins 19. Jahrhundert*

9. Jahrhundert

Die ersten Siedlungsgründungen der Region Viechtachs und damit auch die territoriale Zugehörigkeit lassen sich durch die Mettner im 9. Jahrhundert vermuten. Hier handelte es sich um Hofstrukturen, die sich an der Teisnach (Fluß) und der Straße nach Viechtach ansiedelten (vgl. Ackermann 1995, S. 10)

Früheste Zugehörigkeit

Die Siedlungsbestrebungen der Mettner geriet 819 (Ackermann 1995, S. 10) an die Grenzen der Besitztümer des Klosters Chammünster welches bis an den Nordwestrand des künftigen Viechtachs reichte. Von der frühesten Zugehörigkeit der wohl noch unbesiedelten Region Viechtachs, zu der Mark Cham kann folglich ausgegangen werden. Jedoch stellte das Mettner Kloster den ersten Grund- und Gerichtsherrn der Region des Schwarzen Regens (vgl. Ackermann 1995, S. 11).

Herrschaft der Bogen

Viechtach, das auf die Rodungstätigkeit der Grafen von Bogen im 11. Jahrhundert zurückgeht, wurde im 12. Jahrhundert durch die Ansiedlung von Ministerialen Verwaltungsmittelpunkt und zwischen 1242 und 1301 zum Markt erhoben. Das Pfarrdorf, welches zu dieser Zeit unter der geistlichen Betreuung der Windberger Prämonstratenser stand, bildete den Mittelpunkt des umliegenden Pfarrsprengels und entwickelte sich durch den Ministerialensitz der Bogen zu einem herrschaftlichen Zentralort. Seit dem Ende des 12. Jh. stellte Viechtach den Verwaltungs- und Gerichtsmittelpunkt des Bogner Adels dar. Mit dem Tod des letzten Grafen von Bogen 1242 traten die Erben der Wittelsbacher 1272 in der Viechtacher Region auf. Unter der Führung durch das neue Adelsgeschlecht wurde Viechtach zum Gerichts- und Verwaltungssitz des Viechtacher Raums und zum Amtssitz des Oberamtes Viechtach aufgebaut (vgl. Ackermann 1995, S. 39).

Ende der Bogner Herrschaft

In der weiteren Entwicklung kam die ehemalige Grafschaft der Bogen, u.a. Viechtach (seit 1255) (Ackermann 1995, S. 41), zu Niederbayern. Ab 1353 (Ackermann 1995, S. 41) ging Viechtach an Straubing-Holland über und ab 1429 (Ackermann 1995, S. 41) fiel der Markt Viechtach an das Fürstentum Bayern-München im Straubinger Landesteil Niederland (vgl. Ackermann 1995, S. 41). 1506 wurden Ober- und Niederbayern zusammengelegt wobei das Landgericht Viechtach dem Rentamt Straubing angehörte. (vgl. Ackermann 1995, S. 29).

Fürstentum Bayern-München

Bis 1800 gehörte Viechtach zum Rentamt Straubing des Kurfürstenamtes Bayern.

2.5 Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung

Analyse der Themenfelder

- religiöse Entwicklungen
- Vorgängerbau der heutigen Kirche
- die Entwicklung des Pfarrhofs

Die ersten religiösen Tätigkeiten zeigten sich bereits um 1200 mit der erstmaligen Nennung eines Pfarrers und der Stellung Viechtachs als Ursparrei (vgl. Ackermann 1995, S. 37). Die bereits erwähnte Mühle wurde 1186 durch Papst Urban III. Viechtach zugesprochen und der letzte Graf der Bogendynastie schenkte die Pfarrkirche zu Viechtach dem Hauskloster Windberg. Daraus resultierte die Tatsache, dass Viechtach fortan zu einer Klosterpfarre wurde und Herzog Albrecht III. von Bayern diesem 1445 die Pfarrfründe zusprach. Zudem wurde der Pfarrei das Recht zugestanden, eigene Chorherren einzusetzen (vgl. Ackermann 1995, S. 39). Chorherren können u. a. Mitglieder eines Domkapitels sein, die die Leitungsfunktionen einer Bischofskirche in administrativen und liturgischen Fragen übernehmen (vgl.duden.de).

Die ebenfalls im 12. Jahrhundert schon bestehende Pfarrei war 1233 durch Graf Albert IV. von Bogen an sein Hauskloster Windberg übergeben worden, das bis 1616 durch einige Chorherrn die Seelsorge ausübte und bis spätestens 1590 den seltenen Wechsel von einem Marienpatrozinium in das des Ordenspatrons St. Augustinus herbeiführte. Viechtach war die größte Landpfarre der Diözese Regensburg. 1616 kam Viechtach zur Diözese Regensburg und war auch hier eine der reichsten Pfarreien. Der umfangreiche landwirtschaftliche Grundbesitz wurde vom jeweiligen Pfarrer in eigener Regie bewirtschaftet (vgl. Penzkofer, S. 88ff). In den Jahren 1757 bis 1765 entstand, nach einem Brand, auf den Grundmauern eines gotischen Vorgängerbau die Pfarrkirche St. Augustinus. Die stattlichen Ausmaße der spätbarocken Pfarrkirche, die zusammen mit der weitläufigen Pfarrhofanlage den östlichen, weithin sichtbaren Abschluss des Stadtplatzes bildet, sind sichtbarer Ausdruck einer der begütertsten Kirchenstiftungen des Bayerischen Waldes: das Gotteshaus Viechtach war mit 19 7/8 Hofeinheiten der viertgrößte Grundherr des Landgerichts, gefolgt vom Pfarrhof Viechtach mit 18 5/8 Hofeinheiten. Die gebündelten wirtschaftlichen Besitzungen dieser beiden außerordentlich wohlhabenden Institutionen führten zu enormen Machteinflüssen der katholischen Kirche in der Region. Im direkten wirtschaftlichen Vergleich unterlag dabei der Markt der Kirche (vgl. Ackermann 1995, S. 44).

Mai 2017

4140_Gesamt_170503



Vorgängerbau der heutigen Kirche St. Augustinus – Fresko um 1580 (Abb.: Spitzenberger 1995, S.241)



Vorgängerbau der heutigen Kirche St. Augustinus – Stich um 1730 (Abb.: Ackermann A. 1995, S.34)

Die historischen Darstellungen Viechtachs aus dem 16. und 18. Jahrhundert stehen für die letzten Zeugnisse des Vorgängerbbaus der heutigen Kirche St. Augustinus. Sie zeigen die Kirche in ihrer Gestalt und der Einbindung in den Markt

Im Süden der heutigen Kirche grenzte das Ensemble des Pfarrhofs an. Dieses Areal wurde von einer Mauer umgeben und bildete dadurch eine stadträumliche Einheit.

Das spätgotische Gebäude des Pfarrhofs dürfte unter dem Patronat des Klosters Windberg entstanden sein (1233-1616): Aus diesem Kloster waren im Jahre 1433 sieben Priester hier tätig. Zeitweilig kamen noch mehrere, nicht im Kloster angehörende, „Weltpriester“ hinzu. Daraus resultierte ein entsprechender Bedarf an Wohnraum. Bereits vor 1590 war das Gebäude „ein richtiges Kloster mit Einzelzellen und einem Refektorium“. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich hierbei um den heute noch bestehenden alten Pfarrhof (Mönchshofstraße 1) handelte (vgl. Spitzenberger 1995, S. 88).

Die Uraufnahme Viechtachs zeigt, dass der Pfarrhof um 1831 noch über umfangreiche Ökonomiegebäude und neben dem Wassertrog über eine größere Wasserfläche verfügte. Heute sind die umfangreichen Ökonomiegebäude verschwunden (vgl. Spitzenberger 1995, S. 88).

2.6 Entstehung und Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung

Analyse der Themenfelder:

- erste Strukturen der Selbstverwaltung mittels Landgericht
- daraus resultierende steigende politische Bedeutung
- Marktrecht
- Wappenentwicklung

Gerichtsbarkeit und Gefängnis

Bereits im Jahr 1268 wurde der erste Richter Viechtachs genannt und von da an stellte der Ort den Sitz des Landgerichts. Der Bannmarkt stellte dabei ein Hochgericht dar welches u.a. über einen Galgen verfügte (vgl. Ackermann 1995, S. 39).

Dem nun landesherrlichen Markt wurde 1337 der erste Freiheits- und Privilegienbrief übergeben. Dies bedeutete eine erste Ablösung von den Landrichtern und damit die Wegbereitung zur Selbständigkeit Viechtachs. Durch ein geändertes Stadtrecht erhielt Viechtach die niedere Gerichtsbarkeit, was sie dazu befähigte, bei geringeren Verfehlungen eigenständig zu Urteilen (vgl. Ackermann 1995, S. 39).

Kleinere Streitigkeiten verbaler und unblutiger Art zwischen seinen Bürgern sowie sittliche Verfehlungen konnte der Markt selber ahnden. Dafür musste der Kammerer oder der Marktschreiber ein juristisches Teilstudium nachweisen. Schwerwiegende Vergehen wie Diebstahl, „blutrünstige“ Raufereien, Totschlag und Mord unterstanden der „hohen Gerichtsbarkeit“, dem Landgericht (HsNr. 113). (vgl. Ackermann 1995, S. 24)



Position 1 Landgericht
Position 2 Eisenfrohenfeste
(Darstellung Plankreis)

Das heutige Finanzamt wurde 1810 als Gefängnis errichtet; 1862 erfolgte der Ausbau zum eigentlichen Amtsgericht.

Auslöser für den Neubau der Eisenfronteste (HsNr. 30) war wohl die Reform der Staatsverwaltung unter Graf Montgelas. 1799 wurde das Pflögamt in Viechtach endgültig aufgelöst und in ein Landgericht und ein Verwaltungsamt aufgeilt.

„Dieses Landgericht behält seine bisherige Gerichtsgrenze. Der Sitz des Landgerichts ist Viechtach (...). Wegen des Rentamtes wird besondere höchste Entschließung folgen. ...“
Hier entstand nun am Anfang der äußeren Mönchshofstraße das erste staatliche Amtsgebäude. Um 1862 wurde das Gebäude umgebaut. 1961 erfolgte der Bau eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in derselben Straße. (S. 132)

Aufgrund der gesteigerten politischen Bedeutung des Ortes durch die Verortung der Gerichte innerhalb des Marktes entwickelte sich auch der wirtschaftliche Aufstieg Viechtachs durch den Lokal- und Regionalhandel. Denn bereits 1272 wurde der Ort erstmals als Markt bezeichnet (vgl. Ackermann 1995, S. 39).

Marktrecht

Bereits 1354 wurde Viechtach das Recht verliehen, jeden

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

Montag einen freien Wochenmarkt und am Peterstag einen Jahrmarkt abzuhalten. Aufgrund der Dienste für Herzog Albrecht IV wurden Viechtach 1474 erweiterte Marktprivilegien zugestanden.

1664 folgte das Recht, jeden ersten Sonntag einen Monatsmarkt zu veranstalten. Nach der kriegsbedingten Beendigung des Getreidemarktes ließen die Viechtacher Bürger 1684 einen neuen Getreidemarkt aufleben. (vgl. Ackermann 1995, S. 41-42). Bis ins 19. Jh. verringerten sich die Marktaktivitäten in Viechtach zusehends bis es sich auf 11 Wochenmärkte beschränkte.

Im Jahr 1455 erlangte Viechtach das Recht, auf alle liegenden Güter, wie z.B. Äcker und Holz, Steuern zu erheben. (vgl. Ackermann 1995, S. 42).

Seit 1465 nahm Herzog Albrecht IV die Position des Landesherrn ein. Die Viechtacher Bürger stellten sich im Böcklerkrieg 1468/69 und im Löwlerkrieg 1491-92 auf die Seite ihres Herzogs (vgl. Ackermann 1995, S. 41).

Durch das im 16. Jh. verliehene Musterungsrecht konnten im Jahr 1554 alle 128 Mann und ihre Bewaffnung erfasst werden (vgl. Ackermann 1995, S. 42).

Die Wappen



Wappen um 1730
(Abb.: Ackermann A.
1995, S.34)



Wappen um 1925
(heraldry-wiki.com)



Wappen seit 2000
(www.viechtach.de)

Im Jahr 1437 wurde die kommunale und herrschaftliche Bedeutung Viechtachs durch die Verleihung des Wappenbriefes untermauert. Das erste Siegel in Abdrucken ist jedoch erst 1514 dokumentiert (vgl. Ackermann 1995, S. 42). Hierbei zeigt das Wappen einen Halbrundschild als Basis mit der darauf abgebildeten Fichte. Sich im Laufe der Jahrhunderte ändernde Darstellungen formulieren sich in Form des Wurzelwerkes, eines begrasteten Untergrundes und vorhandener Fichtenzapfen.

2.7 Wichtige historische Einzelereignisse in der Übersicht

*Analyse des Themenfelds:
- bedeutende historische Ereignisse*

Wichtige historische Einzelereignisse gab es in der Stadt Viechtach zahlreich. An dieser Stelle sind jene Ereignisse hervorgehoben – Ersterwähnung, Neubau, Eröffnung, Abriss, Einsturz, etc. – die das Straßen- und Platzbild der Altstadt bzw. des nahen Umfeldes in den letzten 800 Jahren gestaltet haben oder heute noch prägen, wie:

Vor dem 9. Jh. wohl keine ständige Besiedelung

Anf. 9. Jh. Karl der Große weist dem Kloster Metten das Gebiet zur Kolonisation zu

19. Juli 882 Bestätigung der Schenkung durch Kaiser Karl III

11. Jh. Die Grafen von Bogen bauen planmäßig ein Verwaltungsgebiet um Viechtach auf

1104 Erstnennung „Viedaha“

1186 Erstnennung als Pfarrei

1242 Gericht Viechtach ist bezeugt

1272 Viechtach ist urkundlich als Markt nachgewiesen

1280/1310 Viechtach im herzoglichen Urbar als Markt genannt.

1350 Das Spital wird von Konrad Nußberger zu Neunußberg gestiftet.

1468 Im Böcklerkrieg büßen die Neunußberger ihre Herrschaft ein.

1569 Die Linie der Nußberger stirbt aus.

16. Jh. Ausübung niederer Gerichtsbarkeit

1742 Das verbliebene Archiv des Marktes und der Pfarrei wird in Cham Raub der Flammen.

1757-1763 Bau der Pfarrkirche St. Augustinus „Dom des Bayerischen Waldes“

Mitte des 19. Jh. Gründung der Leinenhandelsgesellschaft; Jakob Schmaus mit den Familien Frohnhofer, Sporer und Schmid

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

1856	Gründung der Lederfabrik Kilger
1882	Gründung der Kleinkinderbewahranstalt
1892	Gründung Quarzschotterwerk
1890	Lokalbahn Gotteszell-Viechtach, die 1928 nach Blaibach verlängert wurde
1898	Bau der Wasserleitung
1945	Im April werden die letzten beiden Markttore niedergerissen, da sie für die amerikanischen Panzer ein Hindernis darstellten.
1953	Erhebung zur Stadt Staatlich anerkannter Luftkurort

Stadtbrände

Neben kriegerischen Gefahren von außen waren die dicht besiedelten Bayerwaldmärkte vor allem durch Großbrände bedroht.

Da im Jahre 1386 Viechtach aufgrund der Verbrennung der Freiheitsbriefe neuerlich die Rechte und Freiheiten bestätigt wurden, muss von einem Stadtbrand unbekanntes Ausmaßes ausgegangen werden (vgl. Ackermann 1995, S. 40).

Ein erneuter Brand um ca. 1465, dem die Pfarrkirche und große Teile des Marktes zum Opfer fielen (vgl. Ackermann 1995, S. 44).

1670 brannte abermals fast der gesamte Markt samt Pfarrkirche nieder (vgl. Ackermann 1995, S. 44).

„Viechtach ist ein Churfürstl. Pahnmarckt“, ist in Michael Wenings-Beschreibung des Churfürstentums Bayern, Band „Das Rentamt Straubing“- aus dem Jahr 1726 zu lesen.

Weiter steht geschrieben: „auff gemainen So wol in Gebäuden/als in andere Weeg ist dermahls der orth in einem schlechten Stand gesetzt/welches die beryts zum drittenmahl erlittene Brandt-Schäden verursacht/sonderbar der/so Anno 1658. Unfürsehens entstanden/und alles zusammen in die Aschen gelegtz“

Bereits 1729 kam es zu einem weiteren Großbrand in Viechtach wodurch u.a. die Kirche verbrannte. (vgl. Ackermann 1995, S. 44).

Die bis ins 18. Jh. für Privatbauten übliche Holzbauweise war auch in Viechtach mehrmals Ursache von Großbränden. Erst als

sich ab 1800 immer mehr Privatleute einen massiven Wohnbau aus Ziegel oder Naturstein leisten konnten, wurde die Brandgefahr langsam eingedämmt. Zur Sicherheit der Stadt trug auch die Anfang des 19. Jhs. gegründete Feuerwehr bei. Erstaunlicherweise veränderte der Wiederaufbau nach Bränden zwar meist die Gestalt der Wohnhäuser, nicht jedoch die Anlage und Verteilung der Höfe. Die städtebauliche Gliederung blieb bestehen.

Im Mai des Jahres 1915 kam es zu einem Großbrand in der Ringstraße dem sogenannten Pflingstbrand (vgl. <http://www.feuerwehr-prackenbach.de>).

2.8 Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen

*Analyse des Themenfelds:
- Entwicklung der Anwesen und deren Bevölkerung*

Im Herzogsurbar von 1300 sind 32 Lehen verzeichnet

Im Häuser- und Feuerstättenverzeichnis von 1717 sind 154 Häuser verzeichnet. Akten aus dem 17. Jahrhundert geben darüber Auskunft, dass die Pestjahre 1618-1620 und 1623-1634 die Bevölkerung so stark dezimiert hatten, dass der Marktsmagistrat nicht mehr imstande war, seine Verwaltungsarbeit vollständig wahrzunehmen.

1834 zählte der Markt: 193 Haupt- und 135 Nebengebäude, 358 Familien und 1418 Einwohner
„Weil der Ort mit Bergen umgeben und gleichsam in einem Kessel gelegen ist, so nimmt die Atmosphäre einen solchen Wärme-Grad an, daß die Fructivication, und besonders die Getreid-Ernde so früh, ja manchemal noch früher, als in dem Straubiger-Boden eintritt, obwohl die Luft auf den hohen Bergen so rauh ist, daß der Haber im Spätherbste von dem Schnee nicht selten übereilt, und in demselben begraben wird.“ (Chronik Paul Maurer)

1839 verzeichnet das erste Liquidationskataster im Markt Viechtach 225 Gebäude: 205 Häuser und 20 Stadel. Statistisch gesehen wurde also alle zwei Jahre ein Haus dazugebaut.

Das Topographisch-Statistische Handbuch aus dem Jahr 1868 benennt für das Landgericht Viechtach folgende Wohnorte (die weiteren Aufzählungen der Entwicklung der Einwohner wird, um den Umfang zu kürzen, in Form einer Aufzählung dargestellt):

ein Markt (Viechtach) mit Magistrat dritter Klasse, ein Markt ohne Verklassung, 89 Dörfer, 120 Weiler, 284 Einöden mit Einschluß der Mühlen, im Ganzen 495 Ortschaften. 24 Gemeinden.
Der Markt Viechtach besteht zu dieser Zeit aus 429 Gebäuden,

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

in denen 1666 Einwohner leben. Neben den Wohn- und Geschäftshäusern und weiteren gewerblich genutzten Gebäuden bestehen folgende „öffentliche“ Bauten: fünf Kirchen, eine Schule, das Landgericht, das Bezirksamt, das Rentamt, ein Notar und eine Postexpedition.
(Heyberger: 1868, S. 565).

1876

Zwei katholische Schulen, auch eine Filiale der armen Franziskanerinnen, eine Postexpedition, Telegrafenamts, 1660 Einwohner, 491 Gebäude (*Königlich Bayerisches Statistisches Bureau, 1875, S. 650*).

1888

Sitz des Amtsgerichts Viechtach, Notariatssitz, Sitz des Bezirksamtes und Aichamtes Viechtach., landwirtschaftliche Fortbildungsschule,
1860 Einwohner, 247 Wohngebäude.

1904

Station der Privat-Lokomotiv-Bahn Gotteszell-Viechtach, der Messungsbehörde und des Forstamtes
2004 Einwohner, 251 Wgb. (*Königlich-Bayerisches-Statistisches Bureau (Hg.), München 1904, S. 629*).

1928

E stat. D. Lok-BAG; Arbeitsgericht, staatliches Versicherungsamt, Gend.Hpt.stat, Kinderbew., Zollamt, bezirssparkasse
2173 Einwohner, 300
(*Ortschaften-Verzeichnis für den Freistaat Bayern, 1928, S. 645*).

1952

3992 Einwohner, 427 Wohngebäude, Bahnhof der Regentalbahn AG, Post, Landratsamt, staatl. Gesundheitsamt, Bez.Insp. u LP.Hauptposten, Mittelschule, landw. Haushaltungsschule, Schulamt, Finanzamt, Bezirkszollkommissariat, Arbeitsamtnebenstelle, Verwaltungsstelle der Ortskrankenkasse Deggendorf (*Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, 1952, S. 614*).

1964

3531 Einwohner, 607 Wohngebäude, Berufsschule, drei Volksschulen
Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, Gebietsstand am 1. Oktober 1964 mit statistischen Angaben aus d. Volkszählung 1961, München, 1964, S 455

1971 Eingemeindung Blossersberg und Schlatzendorf

1973

3688 Einwohner
Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, München, 1973, S. 101

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

1978 Eingemeindung Schönau, Wiesing und Wetzell

1978 lag die Einwohnerzahl der Stadt bei 3688

Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern, Bd.: 1978 = 380, München, 1978, S. 94

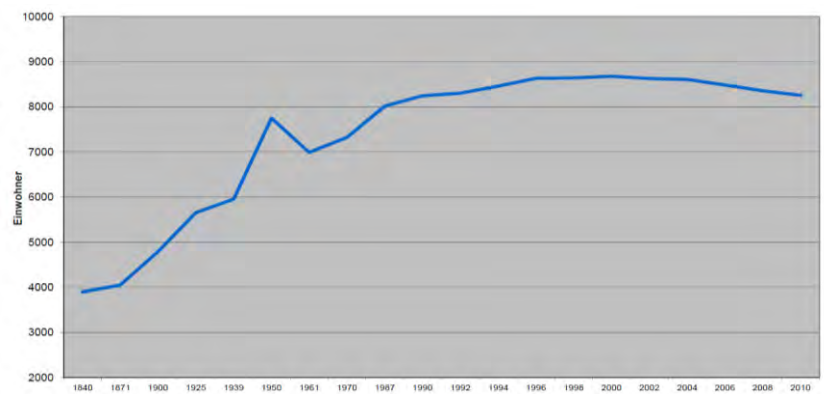
1991

3980 Einwohner, 1001 Gebäude mit Wohnraum, 1609
Wohnungen

Amtl. Ortsverzeichnis für Bayern, Gebietsstand: 25. Mai 1987, München, 1991, S. 21

Anfang Februar 2007 haben 8350 Menschen ihren
Hauptwohnsitz in Viechtach.

*Bevölkerungs-
entwicklung seit 1840*



https://www.viechtach.de/VITSeiten_Einwohnerzahlen.aspx

3. Historische räumliche Stadtstruktur

Die Beschreibung der historischen Stadtstruktur basiert auf der Auswertung relevanter ortskundiger Literatur, auf der Erfassung und Interpretation der Uraufnahme von 1831 und auf der Auswertung des Grundsteuerkatasters von 1843 (bzw. dem renovierten Grundsteuerkataster von 1859). Mit der Uraufnahme inklusive Legende liegt die historische Stadtstruktur von Viechtach parzellengenau sehr gut dokumentiert vor.

Das Textkapitel „Historische räumliche Stadtstruktur“ ist in drei Betrachtungsweisen gegliedert:

- In einem ersten Abschnitt wird die **historische räumliche Struktur** erfasst, dazu wird näher auf die räumliche Gliederung und den Grundriss der Stadt und auf die Parzellenstruktur eingegangen. In diesem Kontext werden kurz die grundlegenden Entwicklungsphasen der Stadt nachgezeichnet und das Thema Stadtwachstum und Stadterweiterungen ab der Zeit Mitte des 19. Jahrhunderts skizziert. Informationen hierzu liefern u.a. der Katasterplan von 1831 und Luftbildansichten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
- Auf der Basis des erfassten Ortsgrundrisses mit Parzellenstruktur und des Steuerkatasters schließt sich unter einem zweiten Blickwinkel eine Erörterung wesentlicher Aspekte der **historischen Wirtschafts- und Sozialstruktur** an.
- Abschließend wird auf besondere **historische gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen der Stadt** eingegangen, die u.a. sichtbar werden an den Gebäuden mit besonderen Funktionen.

Parallel zum Textkapitel erfolgt die Darstellung der historischen Stadtstruktur in drei Karten:

- „Uraufnahme aus dem Jahr 1831“ (Karte 4)
- „Sozialtopografie – Berufe um 1843“ (Karte 7)
- „Gebäude/ Bauwerke mit besonderen Funktionen 1831“ (Karte 5)

3.1 Historische räumliche Struktur

Kurzübersicht des Kapitels

Analyse der Themenfelder:

- historische Beschreibung des Ortes mit Kartenverortung
- Beschreibung des Stadtkörper
- die Parzellenentwicklung
- Markterweiterung
- Marktbefestigung



Verortung der beschriebenen Punkte
(Darstellung Plankreis)

Im Jahr 1895 wird Viechtach wie folgt beschrieben: „Der Ort besteht meist aus geschlossenen Häuserreihen, ist jedoch an Obstbäumen nicht arm. Ihn durchzieht eine breite, geradlinige Hauptstraße nord-südlich, an welche sich in der Richtung zum Flusse ein stattlicher Marktplatz anschließt. Diesen begrenzt östlich zum Teil die Pfarrkirche, ein einfacher Spätrenaissancebau mit schönem Gewölbe des Schiffes. ... Im wirtschaftlichen Leben verlor sich der früher starke Leinwandhandel, auch die Perlfischerei. Dagegen sind heute Kram- und Viehmärkte sehr belebt; der Holzhandel blieb trotz der allzu rasch fortgeschrittenen Abforstung in der Umgebung noch ziemlich rege. An großgewerblichen Betrieben gibt es 2 Brauereien und ein Gemeindebräuhaus, 4 Gerbereien (darunter zwei bedeutende, drei Getreidemühlen, vier Sägemühlen (ein Hammerwerk) (Walter Grössl, Viechtach im 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert, 1988).

Anhand der Uraufnahme von 1831 lässt sich diese Beschreibung in Planform nachvollziehen. Die „geschlossenen Häuserreihen“ (1), „Obstbäume“ (2), die „Hauptstraße nord-südlich“ (3), die Brauereien“ (4), „Gerbereien“ (5), „Getreidemühlen“ (6) und „Sägemühlen“ (6) lassen sich auf der Uraufnahme verorten.



Stadtviertel Viechtachs
(Darstellung Plankreis)

Über die frühe Entwicklungsgeschichte des Stadtgrundrisses existieren kaum Bildquellen. Erst die Uraufnahme des 19. Jh. gibt detaillierte Auskunft über die historische Stadtstruktur.

Der grobe (innere) historische Stadtkörper lässt sich mit einem nord-süd ausgerichteten Oval beschreiben.

Die räumliche Gliederung des Stadtkörpers entwickelt sich durch die vier Viertel Viechtachs, dem Bäckerviertel im Norden, dem Mönchshofviertel im Osten, dem Ringviertel im Süden und dem Kandbachviertel im Westen. In deren Zentrum ist der L-förmige Stadtplatz angelegt. Die Stadtviertel werden dabei durch die Hauptverkehrsstraßen gegliedert und begrenzt. Aus dieser Situation entwickelt sich ein Bild von inselartig bebauten Stadtblöcken, die durch die Straßenzüge miteinander verbunden sind.

Indizien, die auf das Alter der Viertel schließen lassen, zeigen sich vereinzelt zum einen anhand der noch vorhandenen Baudenkmale (siehe Karte 12), zum anderen anhand der vermuteten Kernbaualter der Gebäude (siehe Karte 10).

Parzellenentwicklung des Marktkerns
(siehe Karte 6)

Die räumliche Gliederung wird bei der Betrachtung der Parzellenstruktur deutlich. Dabei wird die Struktur der jeweiligen Baublöcke und der gesamten Viertel maßgeblich durch den Straßenverlauf gegliedert und geprägt. So bilden die Hauptschließungsstraßen Bäckergasse, Linprun- und Mönchshofstraße die Nord-Süd-Achse der Stadt. Die Ost-West-Achsen der Stadt werden dagegen durch die Mussinan- und Ringstraße gebildet. Alle Straßen münden in den Stadtplatz - das Zentrum Viechtachs. Die historische Stadtanlage wurde durch die vier ehemaligen Stadttore begrenzt. So zeigt u.a. die Uraufnahme von 1831 den Schwerpunkt der Bebauung, mit nur wenigen Ausnahmen, innerhalb der Stadttore. Außerhalb des Mönchshoftors im Südosten Viechtachs kann eine Stadterweiterung entlang der heutigen Mönchshofstraße, beginnend im 17. Jh. bis ins 19. Jh. weiterführend, festgestellt werden.

Zu welchem Zeitpunkt genau und in welchem Zeitraum sich die vier Viertel Viechtachs entwickelt haben geben die Archivalien jedoch nicht preis. Betrachtet man jedoch die Kernbaualter der Karte 10 so zeigen sich die zwei ältesten (bekanntesten) Gebäude bzw. Gebäudeteile Viechtachs einmal in Form des 1432 erbauten Bürgerspitals und des mittelalterlichen Kellers und Erdgeschoss der Linprunstraße 6. Sichere Belege nachfolgender Bauphasen finden sich erst mit den Saalbüchern des frühen und späten 17. Jh. Basierend auf der Verortung der Bebauungen dieser Zeitspanne anhand der Uraufnahme, decken sich bereits die Stadtstrukturen mit denen des 19. Jh. Die Lücken der Bebauungsstruktur des 17. Jh. füllen sich weitestgehend durch die Informationen des Feuerstättenverzeichnis aus dem Jahr 1717.

Auffällig ist dabei, dass bis 1717 keine Quellen über Gebäude innerhalb des Bäckerviertels zu finden waren. Ob diese Informationen aufgrund eines möglichen Brands fehlen, die Quellen unvollständig waren ist nicht bekannt. So lässt sich annehmen, dass sich Kandlbach-, Ring- und Mönchshofviertel vor dem Bäckerviertel entwickelt haben bzw. dieses in seiner Entwicklung durch oben angeführte Gründe erst ab 1717 belegen lässt.

Mai 2017

4140_Gesamt_170503



Entwicklung der Mönchshofstraße –
im Süden das Siechhaus
(Darstellung Plankreis)

Zu einer bemerkenswerten Markterweiterung kam es zum Ende des 16. Jh. außerhalb des Mönchshoftors. Hier entwickelte sich die heutige Mönchshofstraße südöstlich stadtauswärts. Ein denkbarer Grund für diese Entwicklung könnte die Auslagerung des schon 1601 erwähnten Siechhauses aus dem Ortskern gewesen sein. SPITZENBERGER schreibt hierzu, das, neben anderen unangenehmen Einrichtungen wie die des Abdeckers, das Siechhaus weit in den Südosten gebaut wurde um die „vergiftete“ Luft von Viechtach fern zu halten (vgl. Spitzenberger 1995, S. 135).

Außerdem stellte die Mönchshofstraße eine Haupteerschließung nach Viechtach dar, was für die sich dort ansiedelnde Handwerksbetriebe aber auch Bäckerhäuser von Vorteil war.

Eine weitere Stadterweiterung erfolgte im 17. und 18. Jh. südwestlich der Stadtmitte. „Auf der Bixn“ siedelten sich gut 20 Anwesen an, welche beispielsweise von Händlern oder Wagnern bewohnt wurden, aber auch ab 1863 Platz für den sogenannten ‚Waffenhammer‘ boten, in welchem Werkzeuge hergestellt wurden.

Heilig-Geist-Spital

Der Bau wurde vermutlich bald nach Ausstellung der Stiftungsurkunde 1350 begonnen. Der Gründer des Viechtacher Spitals, Konrad von Neunußberg, ließ seine Stiftung außerhalb des Orts am Fuß des steil nach Osten abfallenden Markthügels erbauen. Im darauffolgenden Jahrhundert wurde das Gebäude durch einen stabilen Bau im spätgotischen Stil ersetzt. In dieser Form ist das Gebäude bis heute erhalten geblieben: in den Hügel hineingesetzt, mit der Längsseite nach Süden, so daß der westliche Giebel über nur einem Stockwerk, der östliche dagegen über zwei Stockwerken steht.

Östlich an das Spital angebaut ist die Spitalkirche zum Hl. Geist. (Spitzenberger, S. 55)

Die nächstmöglichen gesicherten Daten stammen aus den Jahren 1623-33 und basieren auf der Quelle der Saalbücher Viechtachs.

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

Stadtbesfestigung



Nordansicht - Fresko um 1580
(Abb.: Spitzenberger 1995, S.241)

Zwar bemerkt BAUMHÖLZEL in seiner Chronik (1826), deutliche Spuren einer ehemaligen Ringmauer entdeckt zu haben, jedoch stehen dem zahlreiche archivalische Quellen entgegen. So führt POHL (1985) die Argumente ins Feld, dass in keinerlei historischen Urkunden oder Schriften von einer Befestigung des Marktes gesprochen wird und auf keiner historischen Abbildung Viechtachs eine Ringmauer auszumachen ist. Als Beleg dafür lässt sich das Fresko von 1580 heranziehen, auf welchem keine Markteinfriedung oder Wehrtürme zu sehen sind.



Vorgängerbau der heutigen Friedhofsmauer - Foto um 1887
(Abb.: Saller 2016)

Auf einem historischen Foto lassen sich lediglich die Dimensionen der historischen Friedhofsmauer erahnen. Der Blick auf die Höhe der ehemaligen Friedhofseinfriedung untermauert die Theorie, dass sie auch als Wehrmauer gedient haben könnte.

Markttore (siehe Karte 5)



Ehem. Position der Markttore
(Darstellung Plankreis)

Dagegen können die ehemaligen Viechtacher Markttore als einzige Art der Ortsbefestigung betrachtet werden. Die teilweise mit Wohnungen überbauten Tore fungierten dabei hauptsächlich als Barriere. Viechtach war vermutlich seit der Marktgründung mit vier solcher Tore versehen. Im Süd-Osten stand das Mönchshoftor, das später auch das Deggendorfer Tor genannt wurde. Im Süd-Westen befand sich das Obere Tor, im Nord-Westen das Kandlbachtor und im Norden das Biertor. Die Tore dienten zur Kontrolle der Straßen, nicht aber zu Verteidigungszwecken. Sie wurden nachts abgeschlossen. Tagsüber fand hier die Einnahme des Pflasterzolls statt, der für jedes ortsfremde Stück Vieh und für jedes auswärtige Fuhrwerk, das die Tore passierte, entrichtet werden musste.



Mönchshoftor
Foto vor 1945
(Abb.: Pohl 1978)



Oberes Tor
Foto vor 1945
(Abb.: Pohl 1978)



Biertor
Fresko um 1580
(Abb.: Spitzenberger 1995, S.241)

Biertor
Zeichnung um 1590
(Abb.: Ackermann 1995, S.42)

Keines der vier Markttore überstand die Entwicklung Viechtachs. Wenige überlieferte Fotos dokumentieren jedoch die Formen des Mönchshoftors und des Oberen Tors (siehe Karte 5) und ihre Einbindung in die Umgebungsbebauung.

Nachdem 1808 das Obere Tor versteigert wurde verkaufte der Markt auch das Mönchshoftor um 1813. Es war zur Marktfronfeste ausgebaut.

Um 1945 wurden beide Tore durch die Besatzungstruppen des zweiten Weltkrieges gesprengt um die Durchfahrt mit schwerem Kriegsgerät zu ermöglichen (vgl. Spitzenberger 1998, S. 106, 307).

Im Jahre 1805 wurde das Biertor, im Jahr 1808 das Kandlbachtor versteigert. Beide Gebäude waren wohl zum Zeitpunkt des Verkaufs in desolatem Zustand, weshalb sie mit der Auflage des sofortigen Abbruchs verkauft wurden. Dies ist auch der Grund, weshalb es weder Fotos der Tore gibt, noch sie in der Uraufnahme von 1831 eigezeichnet wurden.

Lediglich zwei Ansichten in Form eines Freskos um das Jahr 1580 und einer Zeichnung um 1590 belegen heute noch die nördliche Marktansicht. Auf beiden Darstellungen lässt sich das Biertor vermuten (vgl. Spitzenberger 1998, S. 106, 307).

Gewerbliche Entwicklung

Im Osten des Ortes, am Fuß der Geländenase, neben dem Bürgerspital findet sich eine kleine Ansiedlung von Gewerben, die auf fließendes Wasser angewiesen waren. So zeigten sich hier Berufsstände wie Müller, Lederer, Fischer oder Bleicher. Angrenzend an diese Ansiedlung ist auf der Uraufnahme ein Holzgarten verzeichnet. Somit ist belegt, das Viechtach in unmittelbarer Nähe über einen Platz verfügte, an dem Flöße, möglicherweise auch mit Handelsware beladen, anlegen konnten um Bauholz aus anderen Teilen des Regenlandes einzuführen. Fotos belegen, dass dieser Platz bis in die 1950er Jahre für diese Nutzung bestimmt war.

Angrenzend an den Holzgarten belegt die Uraufnahme die Existenz einer Sägemühle und einer weiteren Mühle.

Des Weiteren zeigte sich im Norden Viechtachs die Ziegelhütte mit vorgelagerten „Ziegelhüttenäckern“ (HsNr. 191; siehe Kapitel 1.3).

Stadtplatz

Im Zentrum des historischen Stadtgrundrisses liegt der Stadtplatz/ Marktplatz.

Die heutige, fast geschlossene Bebauung entlang des Platzes mit bürgerlichen Giebel- und Traufseithäusern des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie einem Walmdachbau tradiert wenigstens den mittelalterlichen Grundriss, nachdem zahlreiche Brände den Bestand jener Zeit immer mehr verringert haben. An den Ecken werden die Hauptstraßen eingeführt, die im Nordosten, Norden und Nordwesten vom Tal des Schwarzen Regen herauf

ansteigen. Im inneren Eckwinkel steht als architektonischer Angelpunkt das Rathaus aus dem 17. Jahrhundert. Als historischer Multifunktionsraum war er Wirtschaftsraum der Marktleute und Handwerker, Repräsentations- und Versammlungsbereich der Bürger und der politischen Gemeinde und nicht zuletzt Vorplatz zum geistlichen Zentrum Viechtachs. Historisch hatte diese Anordnung der Straßen zum Platz mehrere Vorteile: seine Ein- und Ausgänge waren vom Platz gut zu kontrollieren, während der Ankommende das Ziel erst erkannte, wenn er schon auf dem Platz stand. Genau deshalb wurde der Stadtplatz mit seiner historisch geschlossenen Umbauung auch als geschützter Raum empfunden, was wiederum die Geschäftstätigkeit anregte. Selbst ein Besucher oder Bürger, der den Platz nur passieren wollte, musste stets den maximalen Weg von einer Platzecke zur anderen hinter sich bringen. Er war damit zwangsläufig entweder den Angeboten der Markttreibenden oder den Auslagen der umgebenden Geschäfte ausgeliefert. Stadtpfarrkirche St. Augustinus und des ehemaligen Friedhofs der Stadt beherrscht. Südlich der Kirche schließt sich der Pfarrhof mit den Pfarrgärten am Hang der Geländenase an.

Mönchshofviertel

Mit dem im Norden angrenzenden Friedhof schloss die Kirche den Marktplatz. Diese noch heute exponierte Lage im Herzen Viechtachs lässt den einstigen Einfluss der katholischen Kirche und deren Stellenwert in der Bevölkerung erahnen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der des Mönchshofviertels ist der an die Kirche angrenzende Pfarrhof mit seinen im Osten auslaufenden Pfarrgärten.

Einen weiteren, den Norden des Marktplatzes abgrenzenden Teil des Viertels stellte die geschlossene Blockrandbebauung dar, an deren erster Stelle sich, wie heute noch, das Rathaus befand. Nach dieser geschlossenen Häuserzeile lässt sich auf der Uraufnahme, eine ausgeprägte Hinterhofbebauung erkennen. Viele der Anwesen nutzten folglich ihre Gartenanlagen als Fläche für Ökonomiegebäude unbekannter Nutzungen.

Außerhalb des Mönchshoftores, das den Eingang zum ursprünglichen Marktkern darstellte, setzte sich ab Ende des 16. Jahrhunderts das Mönchshof-Viertel fort. Die Ausdehnung des Marktes, die wohl um 1600 begonnen hatte, schritt rasch voran: 1623 wurde schon die gesamte Häuserzeile im Salbuch der Pfarrei Viechtach aufgeführt. (Spitzenberger, S. 112)

Ringviertel

Im Süden des Marktplatzes schloss sich das Ringviertel an. Hier entwickelte sich eine besondere Parzellenstruktur in Form einer geschlossenen Blockrandbebauung. Auch diese Struktur zeigt die Nutzung der sich ins Zentrum richtenden Innenhöfe durch großflächig angelegte Ökonomiegebäude.

Kandlbach- und Bäckerviertel

Das Kandlbach- und Bäckerviertel weisen Blockrandbebauung an den Haupteinfahrungsstraßen auf. An besonders steilen Stellen schaffen hohe Sockelzonen und Treppenanlagen den Höhenausgleich zum Hauseingang. Die großen in die Hofräume führenden Toreinfahrten sind ein Hinweis darauf, dass die meisten der Handwerker zur Eigenversorgung oder als Nebenerwerb auch Landwirtschaft betrieben. Die notwendigen Nebengebäude befanden sich alle in den großzügigen Hofräumen und waren über diese Tore zu erreichen. Die Bäckergasse bildete den wichtigen nördlichen Eingangsbereich zum Marktplatz, der aufgrund des abschüssigen Geländes nicht einfach zu bebauen war. Zum Schwarzen Regen ist der Hang so steil, dass er bis heute lediglich über Steige und Treppen zu Fuß überwunden werden kann. Zum Kandlbach im Westen fällt das Gelände etwas weniger steil ab. Dort war eine Straße für den Lastverkehr unbedingt notwendig, um den Zugang zum Markt von Norden her zu sichern. Die Bäckergasse wurde daher am flachsten Ausläufer der Anhöhe angelegt, so dass von den Fuhrwerken möglichst wenig Steigung überwunden werden musste. Wie in den anderen Vierteln auch, zeigt sich bereits auf der Uraufnahme eine intensive Nutzung der Innenhöfe durch eine dichte Ökonomiebebauung.

Mönchshofstraße

Die Mönchshofstraße ist anschauliches Zeugnis der Zunahme an politischer Bedeutung und wirtschaftlichem Wohlstand zum 19. Jahrhundert. Die historisch bedeutende überregionale Verbindungsstraße nach Regen wurde zur repräsentativen Stadterweiterung ausgebaut. In ihrer Bauweise unterscheiden sich die Gebäude der südlichen Mönchshofstraße dabei deutlich von der bisherigen Tradition. Das 1912 neu errichtete Gasthaus Iglhaut markiert den Punkt, wo die dichte geschlossene Bauweise des Zentrums von der großzügigen offenen Bauweise der Stadterweiterung abgelöst wurde. Die staatlichen und gemeindlichen Bauten des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schule und des Krankenhauses wurden dabei leicht zueinander versetzt mit dazwischenliegenden Gärten am Straßenverlauf aufgereiht, wodurch ein repräsentatives Stadtbild entstand.

Billergasse

Ein bemerkenswertes Charakteristikum der Stadtentwicklung stellt, wie in diesem Kapitel bereits beschrieben, das Fehlen einer Befestigungsanlage in Form einer Mauer dar. Aus den Quellen geht nicht hervor, dass dem Markt Viechtach zu einer bestimmten Zeit das Befestigungsrecht und damit das Recht eine Stadtmauer zu bauen, zugesprochen wurde. Das Wachstum Viechtachs wurde also durch keine Stadtmauer, sondern vielmehr durch die natürlichen Gegebenheiten beeinflusst. Als die zentrumsnahen Bauplätze weniger wurden, bebaut man

die Hang- und Grabenzone. So wurden die Flächen rechts und links der Billergasse lange Zeit hauptsächlich als Obst- und Gemüsegärten genutzt.

Als in Viechtach mit dem wirtschaftlichen Aufschwung Ende des 19. Jahrhunderts auch die Bevölkerung zunahm, wollte man auch diese Bauplätze möglichst effizient ausnutzen und man setzte Häuser zu beiden Seiten direkt auf die Grundstücksgrenzen zwischen Biller- und Boxhorngasse.

Tourismus

„Von zunehmendem Belang wird auch der Fremdenverkehr infolge der landschaftlichen Umgebung. Zweifellos ist durch Farbenreiz, Verschiedenheit der Naturerscheinungen, malerisch gegliederte und doch milde Höhenformen, insbesondere aber durch die reiche Besetzung aller gehobenen Stufen und Hänge mit traulichen, baumgeschützten Gehöften und Dörfern das Gebiet um Viechtach so ausgezeichnet, dass keine andere Landschaft an diesem Flusse sich ebenso reich mit freundlichen Bildern und doch auch mit erhebenden großen sichten ausgestattet findet. ...

Viechtach hat sodann Post, Eisenbahn, Bezirksamt, Amtsgericht, Notariat, Rent- und Eichamt, Messungsbehörde, Aufschlag-Einnahmen, Gendarmerie-Station, Katholische Pfarrei und Dekanat, landwirtschaftliche Fortbildungsschule, zwei Volksschulen, 1960 Einwohner in 4 Orten (22 protestantisch, 1 israelisch)“ (Walter Grössl, Viechtach im 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert, 1988).

Viechtacher Besonderheiten Brauereien/ Bierkeller

In einer „Beschreibung der Bräu und Schenkstätt“ von 1602/1603 wird erwähnt, in Viechtach seien 4 „praune Pierpreuheiser“ vorhanden. Ein Dokument aus dem Jahr 1667 bestätigt diese Zahl. Das Obermayer-Bräuanwesen (5), die „Neue Post“, die „Brauerei Kreuzberg“ und der „Greinerbräu“ waren die vier Brauhäuser. In ihnen durfte nur braunes Bier hergestellt werden. Weißbier war dem kurfürstlichen bzw. königlichen Weißbierbräuhaus vorbehalten. (S. 45)

Pfleggarten

Dieses Areal gehörte zum Pflegamt. Vor allem im oberen südlichen Teil befanden sich riesige gemauerte, unterirdische Keller, heute zum Teil verschüttet, teilweise aber noch in schlechtem Zustand erhalten. Zu welchem Zweck diese Keller errichtet worden sind, kann nur noch vermutet werden. Es könnten hier die Schmalz- und anderweitigen Naturalabgaben, die das Pflegamt von sämtlichen Untertanen des Landgerichts erhob, gelagert worden sein. Eine anderweitige, vielleicht gleichzeitige Nutzung erfolgte wohl durch das kurfürstliche Weißbierbräuhaus. Nur im Winter konnten die Brauer damals den gesamten Jahresbedarf an Bier herstellen. Im kurfürstlichen Weißbierbräuhaus selber waren nicht genügend Bierkeller vorhanden, die umfangreichen und tiefen Keller unter dem „Pettenbeckischen Garten“ eigneten sich aber hervorragend zur

Lagerung. Das gesamte Areal des „Pettenpeckischen Gartens“, auch Pfluggarten genannt, erstreckte sich vom Greinerkeller bis zur heutigen unteren Petterstraße. ... Riesige Keller, die sich heute im Süden unterirdisch bis zur heutigen Linprunstraße erstreckten, dürften ebenfalls früher zum Pfluggarten gehört haben.

Seit Anfang des 18. Jahrhunderts war der Garten an den Brauer Wolfgang Müller (später Greinerbräu) verpachtet. Seit 1730 pachtet Paul Greiner diese Keller, das Gelände heißt bis heute nach ihm „Greinerkeller“. (Spitzenberger, S. 179ff)

Lagerkeller waren für den Greinerbräu von großer Wichtigkeit. 1886 wurde der Greinerkeller neu errichtet und die Kegelbahn erneuert. Um 1922 gehörte der damalige Besitzer Josef Trellinger zu den Gründern der Gesellschaftsbrauerei. Die Bierkeller wurden nicht mehr genutzt. Wie bei diesen Sommerkellern allgemein üblich wurde hier im Sommer Bier ausgeschenkt. Die Tische standen unter großen Linden und Kastanien. Nach mehreren Bränden, der letzte 1982, war das Areal ziemlich verkommen; auch der Überbau über dem Keller war schwer beschädigt und musste abgebrochen werden. (Spitzenberger, S. 178)

Der „Alte-Post-Keller“

Das Gelände an der Mönchshofstraße war ehemals der Biergarten vom Gasthaus „Alte Post“. Dazu gehörten die Kelleranlagen, die Kegelbahn und ein Backofen. Der Biergarten war unter Kastanienbäumen angelegt. Im Laufe des Zweiten Weltkriegs verödete er wie alle Viechtacher Biergärten. Im Jahr 1957 wurde auf dem Gelände eine Tankstelle errichtet (Spitzenberger, S. 141).

Regentalbahn

Am 26.10.1890 wurde die „Lokalbahn Gotteszell-Viechtach“ eingeweiht, am 20.11. nahm sie den regelmäßigen Betrieb auf. 1894 wurde das Stationsgebäude, der Bahnhof erbaut. Das Direktionsgebäude folgte 1927 – eine großzügige Villa, die das aufstrebende Unternehmen bestens repräsentierte. In dem dreistöckigen Haus waren Räume für die Verwaltung und die Wohnung des Direktors untergebracht. FOTO (S. 93)

3.2 Historische Wirtschafts- und Sozialstruktur

Die historische Wirtschafts- und Sozialstruktur Viechtachs unterstand einer jahrhundertelangen Entwicklung. Geprägt von wirtschaftlichen Faktoren wie die Lage des Ortes an dem Kreuzungspunkt zweier Hauptverkehrsstraßen. Durch diese strategisch günstige Lage wurde der Markt durch Reisende vermehrt frequentiert, da sich diese für ihre mögliche weitere Reise versorgen mussten.

Einen weiteren wirtschaftlichen Faktor stellte die unmittelbare Nähe des Schwarzen Regens dar. Durch die Möglichkeit, den Fluss mittels Flößen zu befahren taten sich enorme wirtschaftliche Handelsvorteile auf. Der Transport von Handelsgütern und Baumaterialien auf dem Flussweg stellt eine günstige, ressourcenschonende und schnelle Transportmöglichkeit dar.

Viechtach erhielt bereits früh das Marktrecht, was dem Ort zusätzliche wirtschaftliche Erträge einbrachte.

Die Marktbevölkerung setzte sich aus zahlreichen Berufsständen zusammen. Einen großen Anteil der Bevölkerung machten das Brauergewerbe, die Schenken und Tavernen aus. Sie verteilten sich unregelmäßig auf den Markt und bestanden dabei aus groß bemessenen Wirtschaftsgebäuden mit großen Nebengebäuden auf großflächigen Parzellen.

Aber auch das Nahrungsmittelgewerbe wie Bäcker und Metzger waren in Viechtach stark vertreten. Bäckerhäuser konzentrierten sich beispielsweise verstärkt im Mönchshof- und Kandlbachviertel. Auch diese Anwesen benötigten größere Wirtschaftsgebäude jedoch mit deutlich reduzierten Nebengebäuden auf entsprechend kleineren Parzellen.

Somit ist zwar keine klare Hierarchisierung der Anwesen bestimmter Berufsstände innerorts festzustellen jedoch lässt sich ein Zusammenhang zwischen Berufsstand und wirtschaftlicher Stärke anhand der Größe der Anwesen und der Grundstückspartellen erkennen. So lassen sich beispielsweise anhand der Ausmaße der Brauerhäuser samt Grundstücke auf den höheren Einfluss einer gehobenen Marktgesellschaft schließen.

Dagegen stehen beispielsweise Berufsgruppen des Baugewerbes wie Maurer und Zimmermänner deren Gebäude und Grundstückspartellen deutlich kleiner ausfielen und nur sehr selten über Nebengebäude verfügten. Auffällig ist, dass kein baugewerblicher Betrieb sich im Ortskern, im näheren Umfeld des Marktplatzes ansiedelte.

Die Verteilung der bekannten historischen Berufsgruppen des Marktes Viechtach lassen sich anhand der Karte 7 deutlich darstellen.

3.3 Historische gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen der Stadt (Sonderbauten)

Die historischen gewerblichen, verwaltungsmäßigen und religiösen Funktionen der Stadt zeigten sich in Viechtach anhand der Sonderbauten, welche anhand der Karte 5 verdeutlicht werden.

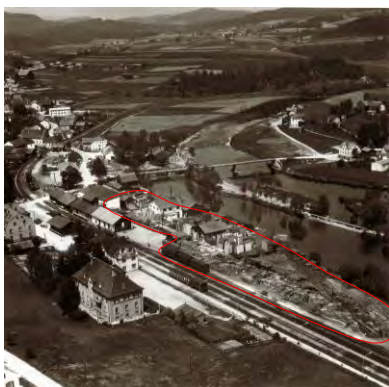
Die um 1760 erbaute katholische Stadtpfarrkirche St. Augustinus (1) stellt einen Teil der umfangreichen Besitzungen der katholischen Kirche in Viechtach dar. Unmittelbar im Süden angrenzend befindet sich der große Pfarrhof der Pfarrei (2) mit dem dazugehörigen Pfarrgarten. An den Pfarrhof angrenzend findet sich das Mesnerhaus (4), die St. Anna-Kapelle (3) östlich der Stadtpfarrkirche.

Dem Staat zugehörig war beispielsweise die Eisenfronteste (5) außerhalb des Mönchshofviertels. Es stellte das Gefängnis des Marktes dar. Weiter verfügte Viechtach z.B. über das Landgerichtsgebäude (6), was die niedere Gerichtsbarkeit des Marktes repräsentierte.

Zudem fand sich innerorts die Schule (7), das Rentamt (9), das Rathaus (10) und das Armenhaus (8). Das Siechhaus (14) beschrieb ein heutiges Krankenhaus oder Lazarett und befand sich am Ende der Mönchshofstraße relativ weit außerhalb des Ortes.

Das Feuerrequisitenhaus (11) stellte die frühere Feuerwehr dar. Besondere Funktionen nahmen die Gebäude, Bauwerke und Flächen der Markttore (13), der Brücke (15) und des Holzgartens (17) ein. Möglicherweise dienten diese Einrichtungen dem Markt als Einnahmequelle in Form von Pachten, Zöllen oder Steuern. Mit der frühen Marktberechtigung erhielt Viechtach zudem eine wirtschaftlich attraktive Möglichkeit, Waren feilzubieten. So zeigen sich in näherer Umgebung des Marktplatzes verschiedene Händler und Krämer.

Die Flößerei auf dem Schwarzen Regen



Holzgarten um 1957

Schon lange wurde auf dem Schwarzen Regen der Rohstoff Holz transportiert. Die Wasserstraßen eigneten sich jedoch nicht nur zum Flößen des Baustoffes sehr gut, sondern dienten auch dem Verbreiten von Handelswaren aller Art. Diese Anbindung an eine weitere Hauptverkehrsader musste einen enormen wirtschaftlichen Vorteil für den Markt dargestellt haben. Dabei gelangten zum einen Baustoffe und Handelsware aus anderen Regionen nach Viechtach, die wohl am Ufer des, in der Uraufnahme dargestellten Holzgarten, abgeladen wurden. Zum anderen bestand aber auch die Möglichkeit, von Viechtach aus Ware Richtung Regensburg, weiter zur Donau und darüber hinaus zu transportieren. Dabei bot der Transport über die Wasserstraßen dem Handel entscheidende Vorteile. Im Vergleich zu den Landwegen stellte das Flößen eine ressourcenschonende, billigere und schnellere Form des Transportwesens dar (vgl. Hammer 1987, S. 76-91).

Am Ufer des Schwarzen Regens, unterhalb des östlichen Hangs der Geländes, ist auf dem Historischen Kataster des 19. Jh. der Holzgarten Viechtachs zu erkennen. Anhand der Größe des Holzlagerplatzes, welcher in etwa die Hälfte der Marktplatzgröße erreicht, lässt sich die große Bedeutung der Flößerei für Viechtachs Wirtschaft ausmachen.

Direkt an den Holzgarten anschließend ist eine Brücke über den Schwarzen Regen zu sehen, was die Vermutung zulässt, dass die Brücke als Triftsperre genutzt wurde und das Holz im Anschluss im Holzgarten gelagert wurde.

Am Ende des 19. Jh. zeigte sich ein deutlicher Rückgang der Flößerei und der Trift. Der verstärkt aufkommende Schienentransport und die zunehmende Schwierigkeit, Holz aus dem Bayrischen Wald zu verkaufen, ließ den Transportweg des Schwarzen Regens nebensächlich werden (vgl. Hammer 1987, S. 76-91).

4. Räume und Bauten der historischen Stadt heute

Das Erscheinungsbild der Stadt ist an vielen Stellen geprägt vom überlieferten historischen baulichen und siedlungsstrukturellen Erbe. Die noch heute erlebbaren historischen Bauten und Räume sind aus denkmalpflegerischer Sicht als „Denkmalwerte“ zu begreifen. Die Herleitung und Dokumentation dieser Denkmalwerte geschieht im nachfolgenden Kapitel, begleitet durch die Fotodokumentation und folgende thematische Karten:

- 5: Gebäude und Flächen mit besonderen Funktionen 1831
- 6: Stadtwachstum und Stadterweiterung
- 7: Sozialtopographie nach Besitz und Beruf
- 8: Wandel der überbauten Flächen 1831 / 2016 (Verschneidungsplan)
- 9: Bodendenkmale
- 10: Kartographische Darstellung der Kernbaualter nach Spitzenberger
- 11: Historischer Straßen- und Gassenverlauf von 1831
- 12: Denkmalpflegerische Interessen
- 13 Vorschläge Ensemble

Die **Karte 5** zeigt, basierend auf den Daten der Uraufnahme von 1831, die Gebäude und Flächen Viechtachs, welche mit besonderer Nutzungen gekennzeichnet bzw. zu erkennen sind. Dabei handelt es sich um Gebäude mit kirchlicher Bedeutung und Nutzung, wie bspw. die Pfarrkirche St. Augustinus (Stadtplatz 7), oder um Bauten mit öffentlichen Nutzungen/ Verwaltungseinrichtungen, wie die ehemalige Schule (Stadtplatz 14) oder das Landgerichtsgebäude (Ringstraße 14). Des Weiteren werden Flächen mit wichtigen Funktionen dargestellt, wie z.B. der Holzgarten am Ufer des Schwarzen Regens.

Mit der **6. Karte** wird die historische Ortsentwicklung verdeutlicht. Hierbei lassen sich die vier Stadtviertel (Bäcker-, Mönchshof-, Ring- und Kandlbachviertel) im Zentrum als historisch gewachsener Stadtkern darstellen. Dieser Kern ist in der Parzellierung und in den Gebäudelinien weitestgehend erhalten geblieben.

Gut ablesbar werden die Stadterweiterungen außerhalb der Stadt Tore des 16. Jh. (z.B. „Amtshaus“, „Siechhaus“) und vor allem des 19. und 20. Jh wie z.B. die repräsentativen Wohngebäude entlang der Dr.-Schellerer-Straße. Dabei konzentrierte sich die Entwicklung hauptsächlich auf die Erweiterung des Mönchshofviertel außerhalb des Mönchshoftors (oder Wintertor, Deggendorfer Tor).

Nach der Eisenbahnanbindung entwickelte sich im Südosten Viechtachs das Bahnhofsviertel, zunächst die Stations- und

Verwaltungsgebäude.

Basierend auf den Daten des Grundsteuerkatasters wird die Sozialtopographie der Stadt Viechtach um 1843 in Form der **Karte 7** dargestellt. Daraus können sich grundlegende Erkenntnisse über die Stadtstruktur ableiten lassen. Generell lässt sich keine Gliederung der Berufsstände in die einzelnen Viertel nachweisen. Dagegen zeigt sich, dass im historischen Viechtach zahlreiche Brauereien (z.B. heutige Ringstraße 5,6a), Wirte und Tavernen (z.B. heutiger Stadtplatz 8,10) ansässig waren.

Die **Karte 8** überlagert die Uraufnahme von 1831 mit der aktuellen Flurkarte (2015). Die Überlagerung zeigt, wo die historische Siedlungsstruktur erhalten ist und wo Veränderungen im Zuge von Abriss oder Neuentwicklung entstanden sind. Gute Beispiele für eine Überlagerung dieser Karten sind zum einen die Denkmale, deren Kubaturen sich meist nicht verändert haben. Zum anderen zeigen sich heute in der Linprun-, Ringstraße oder Bäckergasse geschlossene Blockrandbebauungen welche schon in der Uraufnahme als solche eingezeichnet wurden.

An Beispielen der Baulücken im Zentrum Viechtachs zeigt sich die Diskrepanz zwischen der historischen und der aktuellen Siedlungsstruktur besonders deutlich.

Bemerkenswert dabei ist auch, dass die historischen Fassadenlinien bis heute gewahrt und so der historische Grundriss spürbar blieb.

Die **9. Karte** dokumentiert die Bodendenkmäler im Bereich der Altstadt. Für den gesamten zusammenhängenden Siedlungsbereich im Stadtkern werden untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit ausgewiesen; weitere Schwerpunktbereiche sind der Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Geist und dem angeschlossenen Spital, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen sowie der Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus mit zugehörigem, ummauerten, aufgelassenen Friedhof sowie der ehem. Friedhofskapelle St. Anna mit Karner und der abgegangenen Kapelle St. Elisabeth in Viechtach, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen. Die abgegangenen Markttore "Mönchshoftor" und "Kreuzbergtor" sind weitere Schwerpunktbereiche.

Daneben werden drei mittelalterlich-frühneuzeitliche Erdställe unter der Oberfläche der Stadt aufgeführt. Diese werden unter Kapitel 3.1 näher beschrieben

Anhand der **Karte 10** können, mittels der recherchierten Alter der Gebäudekerne aus dem Feuerstättenkatasters von 1717, bestimmte Entwicklungszonen innerhalb der Viertel veranschaulicht werden. So zeigt sich bspw. eine Konzentration von Gebäudekernen des 18. Jahrhunderts im Bäcker-, Ring- und Kandlbachviertel.

Auf der Karte 11 überlagert die historische Infrastruktur in Form der Straßen- und Gassenverläufe die Aktuelle Straßenführung. Gut sichtbar wird dabei, dass sich die früheren Hauptschließungswege mit den heutigen weitestgehend gleichen. Nur wenige der ehemaligen Gassen sind seitdem verschwunden.

Karte 12 erfasst die Wertigkeiten und Qualitäten des aktuellen Ortsbildes aus denkmalpflegerischer Sicht (‚Denkmalpflegerische Interessen‘). Konstituierende Elemente dieses denkmalpflegerischen Interesses sind die Baudenkmäler, Straßen- und Platzbilder von besonderer Bedeutung, die ortsbildprägenden oder ortstrukturprägenden Gebäude, wichtige ortstrukturprägende Gebäudelinien, historische Grün- und Freibereiche und historische innerörtliche Fußwege. Diese Karte ist auch Ergebnis der Ortsbegehungen vom 22. Juli und 2. August 2016.

Die **Karte 13** dient als Vorschlag für einen erweiterten Ensemblebereich.

Das bestehende Ensemble (Stand 2016) zeigt eine hellrote Einfärbung.

Der Vorschlag zur Abgrenzung der Erweiterung des Ensembles ist rot dargestellt.

Zusätzlich wird der Vorschlag zur Abgrenzung nach Erhaltungssatzung nach §172 BauGB (nachrichtlich übernommen von Büro Haimerl) rot schraffiert.

4.1 Erscheinungsbild der Stadt in der Landschaft

Viechtachs Zentrum liegt auf einer abgeflachten Erhebung. Neben besserer Luft und Licht hat man vor allem eine hervorragende Sicht über die umgebende Landschaft. Bis ins 19. Jahrhundert war diese Aussicht ein überlebenswichtiges Frühwarnsystem für kriegerische oder natürliche Gefahren. Auf der anderen Seite musste man sich mit den nicht immer einfachen Bedingungen des hügeligen Geländes arrangieren. Die unter dem Kapitel 1.2 Topographische Lage der Stadt beschriebene Geländenase, auf welcher die Stadt entstanden ist, ist beim Gang durch die Stadt stark wahrnehmbar. Die steilen Anstiege insbesondere im Norden über die Bäcker gasse und im Osten über die Spitalgasse, Kolping- und die Raiffeisenstraße charakterisieren die Zugänge der Stadt. Auch lässt sich an der abgetreppten Bebauung in der Bäcker gasse der Umgang mit dem Anstieg der Geländenase gut erkennen. Die Silhouette Viechtachs wird von dem Langhaus mit steilen, hohen Satteldach und dem barocken Kirchturm der Pfarrkirche St. Augustinus dominiert. Sie dient weithin als Orientierungsmarke der Stadt. Die Dachlandschaft Viechtachs ist geprägt von Satteldächern die sowohl trauf- als auch giebelständig zu den Straßen ausgerichtet sind. Die unterschiedlichen Gebäudehöhen entstehen durch eine Vermischung von zwei und mehr Geschossen.

4.2 Städtebaulich-denkmalpflegerisch bedeutsame Straßen- und Platzräume

Die Überlagerung der Uraufnahme von 1831 mit der aktuellen Flurkarte 2015 (Karte 8) belegt die Erhaltung der historischen Wege, Straßen und Plätze.

Historische Straßenräume

Mit der Bäckergasse, *Mönchshofs-, Linprun-, Mussinan- und Ringstraße* zeigen sich die wichtigsten Straßenräume Viechtachs welche in ihrer historisch gewachsenen Struktur noch heute erhalten sind.

Dies lässt sich in erster Linie anhand des Verschneidungsplans (Karte 8) ablesen. Der Plan zeigt, dass die Fassadenlinien der Häuser von 1831 in diesen Straßen mit denen der aktuellen Fassadenlinien weitestgehend identisch sind.

Die Fassaden der erhaltenen Raumwände spiegeln das kleinteilige Grundmuster wieder.

Entlang der *Mönchshofstraße* lassen sich anhand der Uraufnahme und der Daten des Feuerstättenkatasters schon im 18. und 19. Jh. eine kleinteilige Siedlungsstrukturen mit freistehenden Gebäuden ermitteln. Diese Strukturen sind noch heute vor Ort erlebbar auch wenn die Gebäude teilweise stark verändert wurden. Dies lässt sich am Beispiel der *Mönchshofstraße 24* (siehe Karte 8) sehen.

Auch die *Bäckergasse und die Linprun-, Mussinan- und Ringstraße* repräsentieren den gewachsenen Straßenraum Viechtachs. Die Straßenräume befanden sich innerhalb der Markttorbereiche und zeigen eine meist geschlossene Blockrandbebauung.

Historische Platzräume

Das Herzstück Viechtachs stellt der *Stadtplatz* im Zentrum der Stadt dar.

Viechtach erlangte bereits um das 13. Jh. das Marktrecht und verfügte somit kontinuierlich über gewisse Mittel um die Entwicklung der Stadt voran zu treiben. Somit steht der repräsentative Stadtplatz wie kein anderer im Ort für den Reichtum, die Entwicklung und politische Bedeutsamkeit.

Der sich im Ensemble des Ortes befindende Platz beherbergt den denkmalgeschützten Marktbrunnen, dessen Becken aus dem Jahr 1799 (Denkmalliste, BLfD) stammt, mit umliegender Freifläche zur Nutzung durch Anwohner und Touristen.

Die östliche Platzbegrenzung erfolgt durch die platzdominierende Stadtpfarrkirche St. Augustinus und deren angrenzenden kleinen Parkanlage (ehemaliger Friedhof).

Der Beginn der nördlichen Platzfassung wird durch den zweigeschossigen und breitgelagerten Walmdachbau des ehem. Rathauses aus der zweiten Hälfte des 17. Jh. eingenommen. Die

Fenster- und Türöffnungen des traufständigen Gebäudes zeigen sowohl Rund- und Korbbögen als auch waagerechte Fensterstürze (vgl. BLD, Aktennummer D-2-76-144-26). Das Rathaus und die auf der gegenüberliegenden südlichen Platzseite befindenden Gebäude stellen die einzigen zweigeschossigen Bebauungen am Stadtplatz dar. Störend wirken die Aufstockungen im Süden und die großflächigen Schaufenstereinbauten besonders im Norden und Süden.

Der geschlossene Raum des Stadtplatzes von Viechtach war und ist der Mittelpunkt des öffentlichen, politischen und geistlichen Lebens. Dieses Herzstück in seiner Form und vielfältigen Funktionen zu bewahren und wo notwendig zu regenerieren ist damals wie heute eine Gemeinschaftsaufgabe. Allerdings wirkten die jüngeren Verluste der Bebauung am Stadtplatz entgegen der geschichtlichen Entwicklung. Die Platzfassung im Westen wie auch die Baulücken am Stadtplatz 10 im Süden und 19 im Norden lassen sich hier als Beispiele aufzeigen.

Ein weiterer historisch überlieferter Platz befindet sich vor der korbbogigen Tordurchfahrt des *Pfarrhofes* und erstreckt sich entlang der Friedhofsmauer bis an die Grenzen des Marktplatzes.

An der Kreuzung Mönchshofstraße Ecke Ringstraße tritt die Fassadenlinie deutlich zurück wodurch sich der Platzraum entwickelt. Die Entwicklung dieses Platzes an der Grenze zwischen Marktplatz und Mönchshofstraße entsteht auch durch die ungeschlossene Ecksituation des Siedlungsblocks südlich des Marktplatzes. Mit Blick auf diesen Platz zeigt die Uraufnahme an der Mauer des Pfarrhofes einen Brunnen welcher heute nicht mehr im Stadtbild zu finden ist. Aktuell wird dieser historische Platzraum lediglich als Verkehrsweg bzw. als Parkfläche genutzt wodurch der Raum seine Bedeutung einbüßt.

4.3 Städtebaulich-denkmalpflegerische bedeutsame Grün- und Freiflächen

Die Steilhänge der stadtumliegenden Geländenase stellen im Osten einen Grünzug entlang der Stadt dar. Dieser zieht sich bis an die Stadtgrenze und an den Schwarzen Regen.

Innerhalb dieses Grünzuges liegt der Pfarrgarten zu Füßen der Stadtpfarrkirche St. Augustinus. Hier finden sich noch zahlreiche Obstbäume und weitere Pflanzenarten.

Dieser wichtige Grünzug Viechtachs sorgte, neben einer gewissen historischen Verteidigungswirkung für die Stadt, damals wie heute für die klimatische Regulierung der Stadt.

Entlang der Dr.-Scheller-Straße wurde im 20. Jahrhundert eine Siedlungsstruktur geplant, welche größere Wohnhäuser, mit umliegenden Gartenstrukturen und vom Straßenniveau erhaben, vorsah. Diese größeren Grundstücke mit geplanten, großen Gartenflächen und einer Erschließung über Treppenstufen verleihen dem Häuserzug eine besondere villenartige Siedlungsstrukturen und ist so zu erhalten.

Entlang des weitläufigen Dr.-Scheller-Parks, zieht sich an der Südseite eine Grünzone die Geländenase bergauf. Sie beherbergt eine Kneippanlage und einen Trimm-Dich-Pfad. Dieser Bereich stellt eine wichtige Erholungs- und Freizeitfläche für die Bevölkerung dar. Sie ist in ihrer Struktur und Funktion als solche zu erhalten.

Freiflächen

Um die Stadtpfarrkirche St. Augustinus zieht sich der ehemalige Friedhof der Stadt herum welcher heute auch als kleine Erholungsfläche dient.

Der Viechtacher Pfarrhof – Gebäude, Umfeld mit Kirche, St. Annakirche, ehemaligem Friedhof und Pfarrhof mit Brunnen bildet noch heute eine harmonische bauliche Einheit inmitten des Stadtgebietes. Auch das neue Pfarrhaus (um 1960), als Abschluss nach Osten, fügt sich gut in das bestehende Ensemble.

Zwei weitere historisch wertvolle Freiflächen stellen die Bereiche im Bogen der Friedhofsstraße und die Parkplatzfläche nördlich der Stadthalle dar. Hier zeigten sich bereits in der Uraufnahme aus dem 19. Jh. großflächige Freiflächen mit angrenzender Wasserfläche.

4.4 Denkmalgeschützte Gebäude und Kleindenkmale

Ensemble

Das Ensemble umfasst den Stadtplatz, der sich als Kern einer Marktsiedlung des 13. Jh. in den zwei Flügeln eines L-förmigen Grundrisses an der Kreuzung der "Pfalhhochstraße" (Deggendorf-Paterzell-Cham) mit dem "Bayerweg" (Salzweg über St. Englmar nach Prag) bildete. Viechtach, das auf die Rodungstätigkeit der Grafen von Bogen im 11. Jh. zurückgeht, wurde im 12. Jh. durch die Ansiedlung von Ministerialen Verwaltungsmittelpunkt und zwischen 1242 und 1301 zum Markt erhoben. Die ebenfalls im 12. Jh. schon bestehende Pfarrei war 1233 durch Graf Albert IV. von Bogen an sein Hauskloster Windberg übergeben worden, das bis 1616 durch einige Chorherrn die Seelsorge ausübte und bis spätestens 1590 den seltenen Wechsel von einem Marienpatrozinium in das des Ordenspatrons St. Augustinus herbeiführte. Die stattlichen Ausmaße der spätbarocken Pfarrkirche, die zusammen mit der weitläufigen Pfarrhofanlage den östlichen, weithin sichtbaren Abschluss des Stadtplatzes bildet, sind sichtbarer Ausdruck einer der best begüterten Kirchenstiftungen des Bayer. Waldes: das Gotteshaus Viechtach war mit 19 7/8 Hofeinheiten der viertgrößte Grundherr des Landgerichts, gefolgt vom Pfarrhof Viechtach mit 18 5/8 Hofeinheiten. - Die heutige Bebauung des Platzes mit bürgerlichen Giebel- und Traufseithäusern des 18. bis 20. Jh. sowie einem Walmdachbau tradiert wenigstens den mittelalterlichen Grundriss, nachdem zahlreiche Brände den Bestand jener Zeit immer mehr verringert haben. An den Ecken werden die Hauptstraßen eingeführt, die im Nordosten, Norden und Nordwesten vom Tal des Schwarzen Regen herauf ansteigen. Im inneren Eckwinkel steht als architektonischer Angelpunkt das Rathaus aus dem 17. Jh.

Denkmalgeschützte Gebäude und damit historische Bausubstanz finden sich heute noch in 23 Gebäuden. Neben drei sakralen Bauten wie beispielsweise der Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus sind zahlreiche profane Wohngebäude erhalten geblieben. Dabei konzentrieren sich die meisten Denkmale um den Marktplatz und den Beginn der Linprunstraße.

Denkmalliste

Denkmale sind:

Bäckergasse 10. Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, rückseitig mit Holzgiebel und gedecktem Gang, Portal bez. 1801.

Bäckergasse 11. Wohnhaus, eineinhalbgeschossiges Eckhaus mit Flachsatteldach und Blockbau, im Kern 1692 (dendro. dat.), Um- und Ausbau, 1. Hälfte 19. Jh.

Bäckergasse 18. Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Flügel nach Nordwesten, 1. Hälfte

Linprunstraße 7. Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Vorschussgiebel und segmentbogigem Eingangstor, 18./Anfang 19. Jh

Linprunstraße 9. Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Blendgiebelbau mit flach geneigtem Satteldach und Korbbogentor, Keller und Erdgeschoss mittelalterlich, Obergeschoss sowie Um- und Anbauten nach Stadtbrand 1658 und Anfang 18. Jh., Dachkonstruktion

- 1730 (dendro. dat.), Westfassade um 1840, neubarocke Ladenfront um 1900.
- Linprunstraße 21.** Stadel, langgestreckter, eineinhalbgeschossiger Halbwalmdachbau, nach Westen Remise mit rundbogigen Einfahrtstoren, Bruchstein, bez. 1821.
- Mönchshofstraße 1.** Ehem. Pfarrhof, zweigeschossiger Steildachbau, giebelseitig mit rundbogigem Eingangstor, im Kern spätgotisch, 1696 z.T. erneuert; ehem. Kooperatorenhaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Pyramiden- und Schopfwalmdach, mit einbezogenem Turmuntergeschoss der mittelalterlichen Friedhofsbefestigung, Erdgeschossgewölbe bez. 1767 und 1868; nordwestlich anschließend; Wassertrog, rechteckiges Doppelbecken, Granit, 17./18. Jh.
- Mönchshofstraße 3; Mönchshofstraße 1.** Ehem. Mesnerhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Putzgliederungen, letztes Viertel 19. Jh.; Hoftor, mit korbbogiger Tordurchfahrt und Nebeneingang, 18./19. Jh.
- Mönchshofstraße 13.** Inschriftstein der ehem. Pfaffschmiede, Granit, bez. 1664; an der Westseite des Wohn- und Geschäftshauses.
- Mönchshofstraße 23.** Ehem. Kreiskasse, Eckhaus, zweigeschossiger Steildachbau mit rundbogiger Eingangsvorhalle am Eck, darüber Personifikation des Sparenden, 1930er Jahre; Steinkreuz mit Reliefbild, 16./17. Jh.; in Hofeinfriedung eingemauert.
- Mönchshofstraße 31.** Ehem. Knabenschulhaus, jetzt Rathaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Mansardwalmdach, mit Schweifgiebelrisalit und neubarocken Gliederungen, um 1903.
- Mönchshofstraße 43.** Ehem. Krankenhauskapelle St. Maria, Steildachbau, dreiseitig geschlossen, mit Giebelreiter und Eingangsvorhalle, neubarock, Anfang 20. Jh.; mit Ausstattung.
- Regerstraße 8.** Ehem. Rentamt, jetzt Forstamt, zweigeschossiger Walmdachbau mit kleinem Dachreiter, im Kern 18. Jh.
- Regerstraße 9.** Hausfigur St. Josef, Metallguss, vergoldet, 19. Jh.
- Ringstraße 14.** Ehem. Landrichterhaus, später Landratsamt, mächtiger, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, Ende 19. Jh., im Kern älter.
- Ringstraße 15.** Amtsgebäude, Eckhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und Eckerker, mit Portalnische, 1911; Tordurchfahrt mit Rundbogen, gleichzeitig.
- Schießstraße 1.** Bildtafel, Christus vor dem Kreuz, Holz mit farbiger Bemalung, bez. 1753.
- Spitalgasse 3.** Wohnhaus, sog. Schulbeck-Haus, zweigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau über unregelmäßigem Grundriss, im Kern spätgotisch; Hofmauer mit Kultstein, 13./14. Jh.
- Spitalgasse 5.** Ehem. Bürgerspital, jetzt Museum, zweigeschossiger Steildachbau mit Stufengiebeln, 1432, erneuert 1583 und 1867.
- Spitalgasse 7.** Ehem. kath. Spitalkirche Hl. Geist, jetzt Museum, Steildachbau, dreiseitig geschlossen, Dachreiter
- Stadtplatz.** Marktbrunnen, quadratisches Brunnenbecken, darin Gusseisenschale auf Postament mit bekrönendem Putto, Becken bez. 1799.
- Stadtplatz 1.** Ehem. Rathaus, Eckhaus, zweigeschossiger breitgelagerter Walmdachbau mit korb- und rundbogiger Toröffnung, 2. Hälfte 17. Jh., Dachreiter, 18. Jh., zweigeschossiger Walmdachflügel nach Norden, 19. Jh.
- Stadtplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Schub-Haus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, im Kern 18. Jh., neubarocke Fassade Ende 19. Jh.
- Stadtplatz 5.** Gasthof Schmaus, dreigeschossiger Mehrflügelbau mit Satteldach, Neubarockfassade mit Schweifgiebel und Mittlerker, bez. 1911, im Kern älter.

Stadtplatz 6. Ehem. Friedhofskapelle St. Anna, Steildachbau, halbrund geschlossen, mit angeschlepptem Bauteil nach Süden, Langhaus im Kern spätgotisch, Chor barock; mit Ausstattung; im Chorzwickel Ölbergkapelle, korbbogig geöffnete Pfeilerhalle mit Walmdach, 18. Jh.; mit Ausstattung.

Stadtplatz 7; Nähe Mönchshofstraße. Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus, Wandpfeilerkirche mit Steildach und eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor, um 1760, Flankenturm 1795, Haube 1848; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, nach Norden Bruchsteinmauer mit Strebepfeilern, mittelalterlich, zur Ost- und Südseite 18./19. Jh.; Missionskreuz, Kreuzigungsgruppe, Gusseisen, farbig gefasst, auf Granitpostamenten, bez. 1855; Kriegergedächtniskapelle, kleiner Zentralbau mit Kegeldach und Pilastergliederung, 1. Viertel 20. Jh.; mit Ausstattung; Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870/71 sowie beider Weltkriege, Granitquader mit Kugelbekrönung auf Postament, bez. 1922, ädikulaförmige Inschrifttafeln für die Gefallenen beider Weltkriege an der Kirchenmauer.

Stadtplatz 11. Stadtapotheke, dreigeschossiger Satteldachbau mit Stufengiebel und mittlerer Tordurchfahrt, im Kern spätgotisch, Portal bez. 1821 (Giebel und ab zweites Obergeschoss Neubau).

Stadtplatz 13. Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Flachsatteldach, Putzgliederungen und Holzgiebel, 17./18. Jh.; im Inneren erneuert.

4.5 Erhaltenswerte historische Bausubstanz

Ortsbildprägende Bauten

Neben den geschützten Denkmälern finden sich in Viechtach noch zahlreiche ortsbildprägende bzw. ortstrukturprägende Bebauungen.

„Erhaltenswerte, ortsbildprägende Bauten haben immer einen gewissen Eigenwert im Sinne des Geschichtszeugnisses, es sind also Bauten mit historischer Substanz, die nicht Denkmalqualität erreichen. Sie haben meist einen strukturellen Wert, müssen ihn aber nicht aufweisen“ (BlfD, 2015) Solche Gebäude sollten in ihrer Kubatur weitgehend unverändert erhalten sein, einen wichtigen Beitrag zum historischen Ortsbild leisten und hinsichtlich Materialität und Bauweise regionaltypisch sein (BlfD, 2015).

Eine dichte Überlieferung solcher Bauten zeigt sich in der Ringstraße im Ringviertel. Die Überlagerung des heutigen Katasters mit der Uraufnahme von 1831 zeigt beispielsweise, dass das heute zu drei Seiten freistehende Gebäude mit rückwertigen Anbauten der Ringstraße 3 zu der stadtidentitätsprägenden Entwicklungsgeschichte gehört, obwohl es keinen Denkmalstatus innehat. Unter diesen Gesichtspunkten lassen sich ca. 68 weitere Gebäude im Untersuchungsgebiet ausfindig machen.

Basierend auf den Ergebnissen der Ortsbegehungen mit den Gebietsreferenten des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, einem Mitarbeiter der Stadt Viechtach und einer Mitarbeiterin der Otto-Friedrich Universität Bamberg in Kombination mit der einschlägigen Fachliteratur werden im Folgenden die historisch bedeutenden Räume und Gebäude

Mai 2017

4140_Gesamt_170503

analysiert.

Unter Maßgabe der genannten Kriterien werden im Untersuchungsgebiet folgende Gebäude als erhaltenswert und ortsbildprägend eingestuft:

Am Graben 5, Bahnhoftsstraße 10, 20, 22, Bahnhoftsplatz 1, Bäckergasse 3, 5, 9, 12, 14, Bäregässchen 2, Billergasse 12, Dr. Eisenbarth-Straße 1, Dr. Schellerer-Straße 20, Friedhoftsstraße 11, 12, 13, 21, Jahnstraße 2, 8, Kandlbach 5, 7, Kolpingstraße 4, Lindenweg 2, Linprunstraße 8, 15, 16, 18, 21, 26, 28, 30, Mönchshofstraße 8, 11, 13, 17, 19, 23, 27, 34, 35, 38, 39, 43a, 56, Mussinanstraße 4, Paul-Maurer-Straße 1, Petterstraße 3, 4, 5, 7, Raiffeisenstraße 2, Regerstraße 1, 2, Ringstraße 3, 5, 7, 12, 13, Schulstraße 1, 3, 4, Spitalgasse 2, Stadtplatz 12, 13, 18, Waldschmidtstraße 4, 6

Ortsstrukturprägende Bauten

„Orts- (Dorf-, Stadt-)strukturprägende Bauten sind solche, die nur als Beitrag für das größere Ganze von Bedeutung sind. Das heißt, sie haben einen strukturellen Wert als Bestandteil einer historischen Stadt- oder Dorfstruktur, aber nur einen geringen oder in Einzelfällen gar keinen Wert als Geschichtszeugnis (Eigenwert). Zu ihrer Einstufung ist daher immer ihr historisch-Stadtstrukturelles Umfeld ins Auge zu fassen.“ (BlfD, 2015)

Sie unterlagen meist starken Eingriffen und somit grundlegenden Überformungen. Allerdings liegt ihr Wert im Zusammenhang ihrer Einfügung in die Parzellenstruktur, ihrer Kubatur und möglicher Fassadengestaltung.

Als Beispiel hierfür seien die Einzelbebauungen entlang der Dr. Schellerer-Straße 6-12 genannt. Es handelt sich um zeigen sich freistehende Gebäude mit zwei Geschossen, Walmdach und umliegender Gartenfläche. Ein weiteres typisches Merkmal stellen die erhöhten Sockelzonen der Gebäude dar, wodurch sich die Hauseingänge und damit der Wohnraum vom Straßenniveau abheben.

Unter Maßgabe der genannten Kriterien werden im Untersuchungsgebiet folgende Gebäude als ortsbildprägend eingestuft:

Am Graben 6, Bahnhoftsstraße 18, Bahnhoftsplatz 3, Bäckergasse 1, 2, 6, 7, 26, Boxhorngasse 2, 4, 6, Dr. Schellerer-Straße 6, 8, 10, 12, Friedhoftsstraße 7, Kolpingstraße 1, Linprunstraße 6, 10, 11, 12, 14, Mönchshofstraße 1a, 4, 9, 24, 25, 28, 45, Petterstraße 2, 8, Raiffeisenstraße 3, Ringstraße 9, 10, 11, Schießstraße 2, 5, 6, Spitalgasse 1, Stadtplatz 3, 4

In diese Gruppe gehören auch jene Bauten, die einen geringen geschichtlichen Eigenwert besitzen (Neubau oder erheblich verändert nach umfassender Sanierung), deren Gebäudekanten (Baulinien) aber dafür sorgen, dass ein historischer städtebaulicher Grundriss überliefert wird und beispielsweise dafür sorgen, dass typische Fassadenreihungen und räumliche Geschlossenheit erhalten bleiben. Das prägende strukturelle Merkmal der Baulinie tritt bei folgenden Bauwerken in den Vordergrund: Dr. Schellerer-Straße 14, 16, 18, Mönchshofstraße 12, 14, 16, 18, 20, Mussinanstraße 6, 8

4.6 Zusammenfassende Würdigung der Zusammenhänge zwischen Stadtentwicklung und historischer Stadtstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur und Bausubstanz

Die mittelalterliche Entwicklung der Stadt Viechtach war maßgeblich beeinflusst durch die historisch günstige Verkehrslage, den Warenumschatz, Marktgeschehen, Ansiedlung und Entwicklung von Handel förderte. Schon die frühen Siedlungsaktivitäten im Raum Viechtach im 11. und 12. Jh. der Grafen von Bogen legten den Grundstein für die Entwicklungsgeschichte der Stadt Viechtach. Da die Stadt strategisch günstig, sowohl am Knotenpunkt zweier wichtiger Verkehrsstraßen als auch in unmittelbarer Nähe zum Schwarzen Regen lag, stieg der politische und wirtschaftliche Einfluss der Stadt schnell an. Schon im 13. Jh. erhielt die Stadt das Marktrecht und es wurde begonnen, Gerichte im Ort zu installieren.

Die katholische Kirche besaß aufgrund der gebündelten wirtschaftlichen Besitzungen der beiden außerordentlich wohlhabenden Institutionen (Kirche und Pfarrhof) enormen Machteinfluss in der Region.

Wohl zu keiner Zeit war die Stadt mit einer Stadtmauer befestigt. In der historischen Stadt lassen sich keinerlei Befunde von Mauerfundamenten oder gar Bestandteile einer Stadtmauer entdecken. Genauso wenig zeigen historische Bildmaterialien Anzeichen einer früher existierenden Befestigungsmauer. Historisch belegt sind dagegen zwei Stadttore welche auf der Uraufnahme im Südosten und im Südwesten der Stadt auszumachen sind.

Auf Grundlage der Quellen kann davon ausgegangen werden, dass der Stadtentwicklung eine planmäßige Anlage zugrunde lag. So zeigen sich noch heute die Abgrenzungen der Stadtviertel in Form der historischen Straßenführung. Durch die exponierte Lage auf einer Geländenase wurde das historische Stadtwachstum bestimmt und zumindest östlich durch die stark abfallende Hangkante eingegrenzt.

Dennoch machte die Entwicklung des Marktes vor der topographischen Lage nicht Halt. So befindet sich am östlichen Ausläufer der Hangkante noch heute eines der ältesten Gebäude Viechtachs (ehem. Bürgerspital 1432). Am dortigen Ufer des Schwarzen Regens lässt sich anhand der Uraufnahme die wirtschaftlich genutzte Fläche des Holzgartens nachvollziehen welche auf Fotodokumenten der späten 1950er Jahren zu sehen ist (siehe Kapitel 3.1)

Den Fluss überquerend lässt sich in Verlängerung der Bahnhofsstraße stadtauswärts eine Brücke in der Uraufnahme erkennen. Daneben findet sich heute eine weitere

Überquerungsmöglichkeit über die Blossersberger Straße.

Das innerörtliche Straßen- und Gassensystem ist weitestgehend erhalten geblieben. So zogen sich schon, wie der Uraufnahme zu entnehmen ist, die Haupteerschließungsstraßen wie die heutige Mönchshof-, Linprun-, Schießelstraße, oder die Bäcker-, Spitalgasse oder Mussinanstraße durch die Stadt. Die sich daraus entwickelten Stadtviertel sind noch heute im Stadtgrundriss zu erkennen und lagen so bis heute der Stadtentwicklung zugrunde.

Ob die Stadtstruktur nach den zahlreichen Stadtbränden identisch wieder aufgebaut wurde, ist aufgrund nicht überlieferter historischer Grundrisse nicht möglich. Betrachtet man jedoch das aktuelle Kataster und vergleicht es mit jenem des 19. Jh., zeigt sich, dass sich die Stadtstruktur der Viertelentwicklung durch die Kombination aus historischer Bausubstanz und Bauten des 20. Jh. an den gewachsenen Siedlungskörper und der Fassadenlinien orientiert. Ebenso zeigt sich besonders gut das erhaltene Straßen und Gassensystem der Stadt, welche dem Siedlungskörper die Struktur vorgibt.

Die Bevölkerungsstruktur des 18. Jh. zeigte, neben einem ausgeprägten Brauereigewerbe mit Ausschänken, bereits eine Vielzahl handwerklicher Berufsgruppen im innerörtlichen Altstadtgebiet.

Eine kleinere Vorstadtansiedlung fand sich, wie der Uraufnahme des 19. Jh. zu entnehmen ist, in der Verlängerung der Linprunstraße und wurde als „Auf der Bixn“ bezeichnet. Ebenso zeigt das historische Kataster den Ort Slazendorf noch als, von Viechtach siedlungsstrukturell getrennte Ansiedlung, die 1971 (www.schlazendorf.de) in die Stadt Viechtach eingemeindet wurde.

Die jüngere Entwicklungsgeschichte der Stadt brachte allerdings auch an manchen Stellen den Verlust historischer Bausubstanz mit sich. So wurde beispielsweise mit dem Ende des 2. Weltkrieges das letzte der vier Stadttore abgebrochen, dessen Standort durch Pflasterung in der Fahrbahn gekennzeichnet ist. Ein weiteres Beispiel für eine Stadtentwicklung des 19. oder 20. Jh. ist das teilweise Verschwinden des Kandlbachs im Westen. Dieser prägte das neben dem Stadtbild auch die Ansiedlung der Berufsstände, die auf fließendes Wasser angewiesen waren. Die besondere Bedeutung des Marktplatzes mit seiner angrenzenden Bebauung wird durch die Festsetzung dieses Bereiches als Stadtensemble betont und gewürdigt. Neben den Baudenkmalen innerhalb des Ensemble-Gebietes finden sich auch einige Bau- und Kleindenkmale außerhalb dieses Bereiches. Die sakralen Bauwerke und Verwaltungsgebäude wie z.B. das Rathaus stehen, repräsentativ gelegen, für die Machtentwicklung Viechtachs und deren politischen Einfluss im Bayrischen Wald.

Anlagen

Kartenteil (Karten 1-13)

- Karte 1: topografische Karte 1:25.000 mit Umgriff um die Stadt
- Karte 2: Senkrechtluftbild
- Karte 3: Schrägluftbild
- Karte 4: Uraufnahmeplan (farbig) 1831
- Karte 5: Gebäude und Flächen mit besonderen Funktionen 1831
- Karte 6: Stadtwachstum und Stadterweiterung
- Karte 7: Sozialtopographie nach Besitz und Beruf
- Karte 8: Wandel der überbauten Flächen 1831 / 2016 (Verschneidungsplan)
- Karte 9: Bodendenkmale
- Karte 10: Kartographische Darstellung der Kernbaualter nach Spitzenberger
- Karte 11: Historischer Straßen- und Gassenverlauf von 1831
- Karte 12: Denkmalpflegerische Interessen
- Karte 13 Vorschläge Ensemble

Auswertung Grundsteuerkataster 1843:

Dokumentation der
Eigentümer, Hausnummern, Berufe - Stand 1843 und
aktuelle Straßennamen, Haus- und Flurnummern

Sozialentwicklung der Viechtacher Bevölkerung
anhand der Berufsstände
aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert im Vergleich

Karten/ Abbildungen:

- Historische Katasterpläne (1831, 1873, 1899, 1926)
- Historische Ansichten, Pläne, Luftbilder und Fotos

Fotodokumentation Denkmalwerte (2016)

Liste Baudenkmäler und Bodendenkmäler, BLfD (Stand 2016)

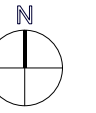
Literaturverzeichnis



<p>Stadt Viachtach Kommunales Denkmalkonzept</p>	
<p>Karte 1: Topografische Karte</p>	<p>Datum/ Stand August 2016 M 1: 25.000 <small>Viachtach KDK 16028 Umgiff TL</small></p>

PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner



--- Untersuchungsgebiet KDK

PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner



Stadt Viechtach
Kommunales Denkmalkonzept

Karte 3:
Schrägluftbild

Datum/ Stand
Januar 2017
ca. 2003

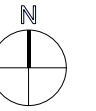
VIE4_4130_160802 Karten

PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner

Stadt Viechtach

Stadt Viechtach
Kommunales Denkmalkonzept



Karte 4:
Uraufnahme aus dem Jahr 1831

Datum/ Stand
Januar 2017
M 1: 3.500

VIE_4130_160828 Karten



--- Untersuchungsgebiet KDK

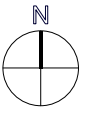
PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u.
Vermessung Uraufnahme

Stadt Viechtach

Kommunales Denkmalkonzept



Karte 5:
Gebäude und Flächen mit
besonderen Funktionen 1831

Datum/ Stand
März 2017
M 1: 3500
VIE4_4130_160802 Karten

- 01 Pfarrkirche St. Augustin
- 02 Pfarrei/ Pfarrwidums-Realitäten
- 03 St. Anna-Kapelle
- 04 Mesnerhaus Bürgerspital
- 05 Eisenfrohnfeste
- 06 Landgerichtsgebäude (früher Pflegehaus)
- 07 Schule (eh. Stiftungsadministrationshaus)
- 08 Armenhaus
- 09 Rentamt (Karlshof)
- 10 Rathaus
- 11 das Feuerrequisitenhaus
- 12 Bürgerspital
- 13 Stadttore

- 13a "Biertor" (vgl. Spitzenberger 1995, S.)
- 13b "Mönchshoftor" (vgl. Spitzenberger 1995, S. 106)
- 13c "Oberes Tor" (vgl. Spitzenberger 1995, S. 243)
- 13d "Kandlbachtor" (vgl. Spitzenberger 1995, S.)

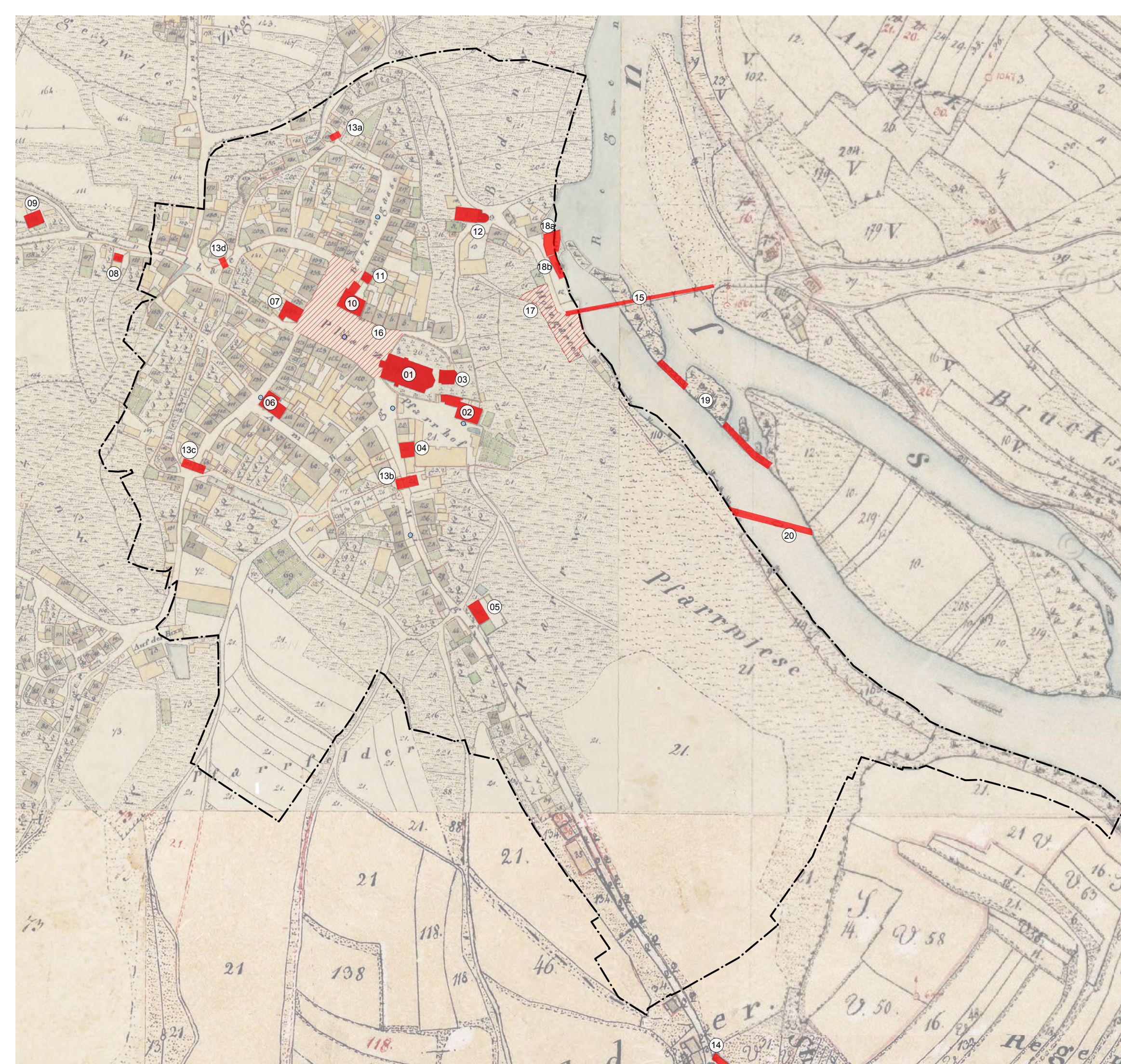
- 14 Siechhaus (vgl. Spitzenberger 1995, S.)
- 15 Brücke über Schwarzen Regen
- 16 Marktplatz
- 17 Holzgarten -Lagerplatz für Trift- und Floßholz-
- 18 a Mühle (vgl. II A Planzeichnungen ...)
- 18 b Sägemühle (vgl. II A Planzeichnungen ...)
- 19 Steinwehre (vgl. II A Planzeichnungen ...)
- 20 Überfahrt (vgl. II A Planzeichnungen ...)

- Gebäude mit besonderer Funktion (vgl. Uraufnahme 1831)
- Flächen mit wichtigen Funktionen (vgl. Uraufnahme 1831)
- Historische Brunnen (vgl. Uraufnahme 1831)
- Untersuchungsgebiet KDK

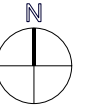
PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Uraufnahme



**Stadt Viechtach
Kommunales Denkmalkonzept**



**Karte 6:
Stadtwachstum und
Stadterweiterungen**

Datum/ Stand
März 2017
M 1: 3500

VIE4_4130_160802 Karten

- mittelalterlich
(vgl. Spitzenberger 1995, Band 1 & 2)
- frühneuzeitlich
(vgl. Spitzenberger 1995, Band 1 & 2)
- 17. / 18. Jahrhundert
(vgl. Spitzenberger 1995, Band 1 & 2)
- 19. / erste Hälfte 20. Jahrhundert
(vgl. Spitzenberger 1995, Band 1 & 2)
- Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts
(vgl. historische Kataster)

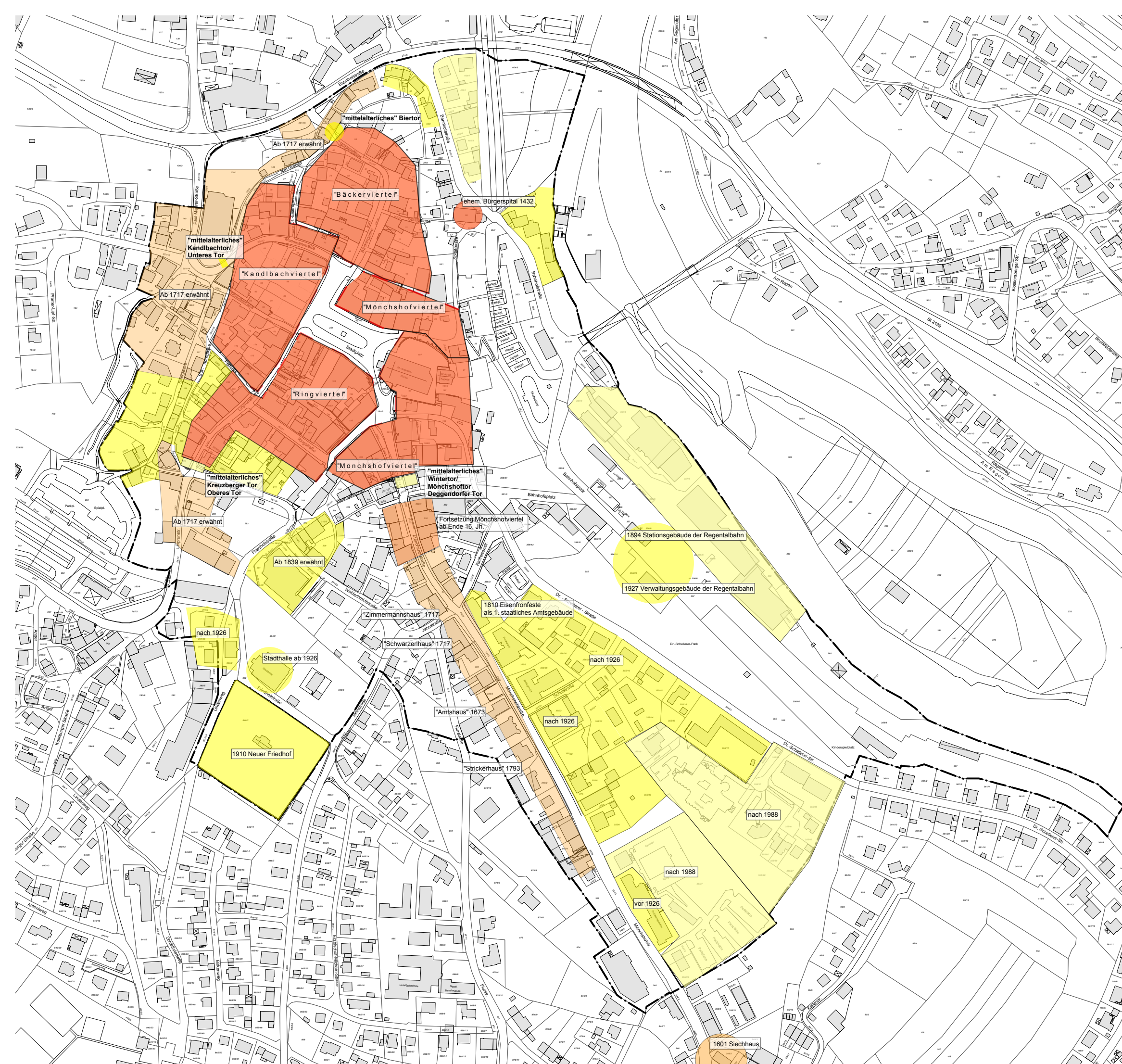
Stadttore Abbrüche:
 um 1808 "Biertor" (vgl. Spitzenberger 1995, S. 307)
 um 1945 "Mönchshof" (vgl. Spitzenberger 1995, S.)
 um 1945 "Oberes Tor" (vgl. Spitzenberger 1995, S. 307)
 um 1806 "Kandlbachtor" (vgl. Spitzenberger 1995, S. 307)

--- Untersuchungsgebiet KDK

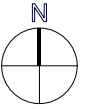
PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u.
Vermessung Uraufnahme



Stadt Viechtach
Kommunales Denkmalkonzept



Karte 7:
Sozialtopographie
nach Besitz und Beruf

Datum/ Stand
 Januar 2017

M 1: 3500

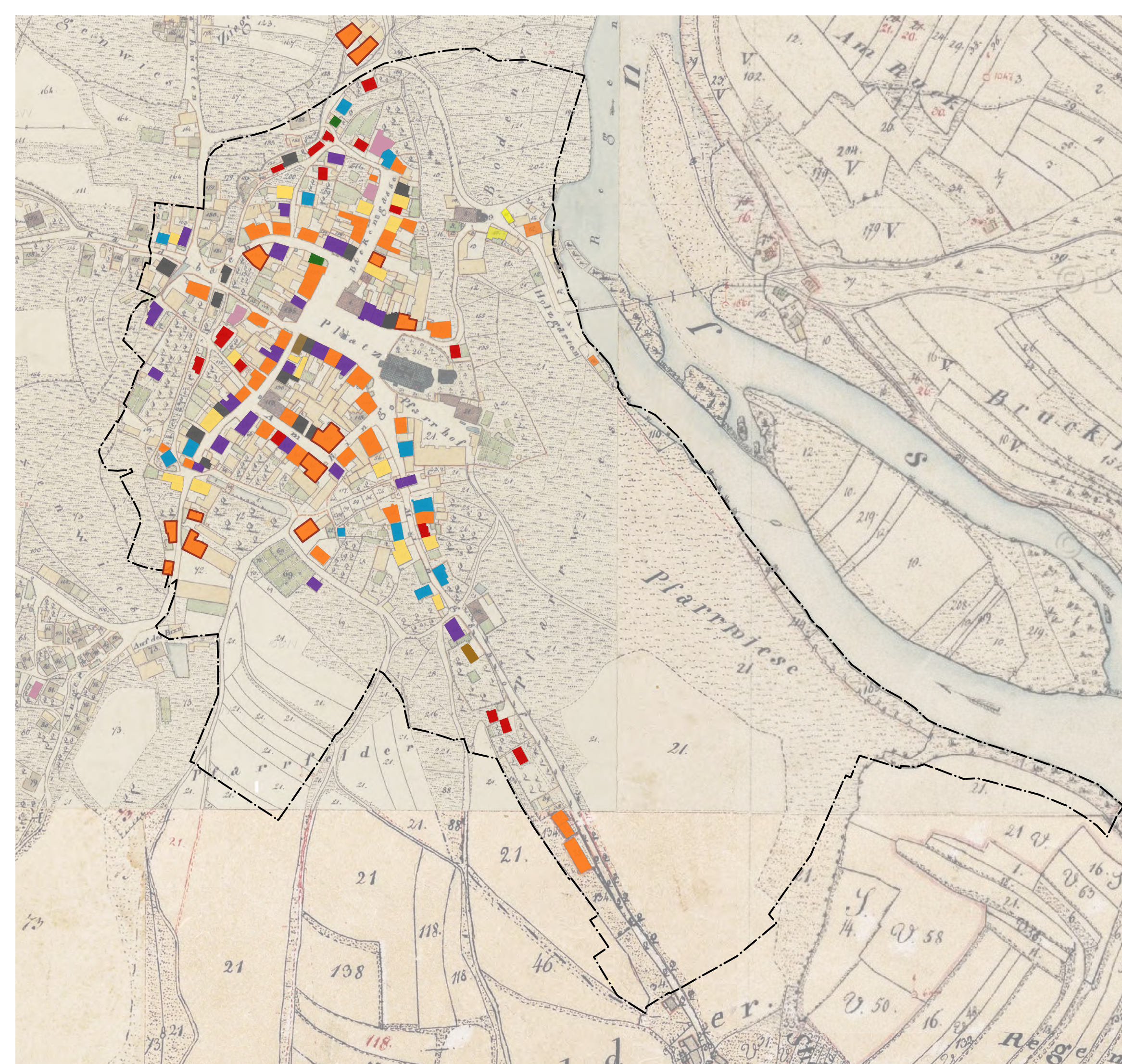
VIE4_4130_160002 Karten

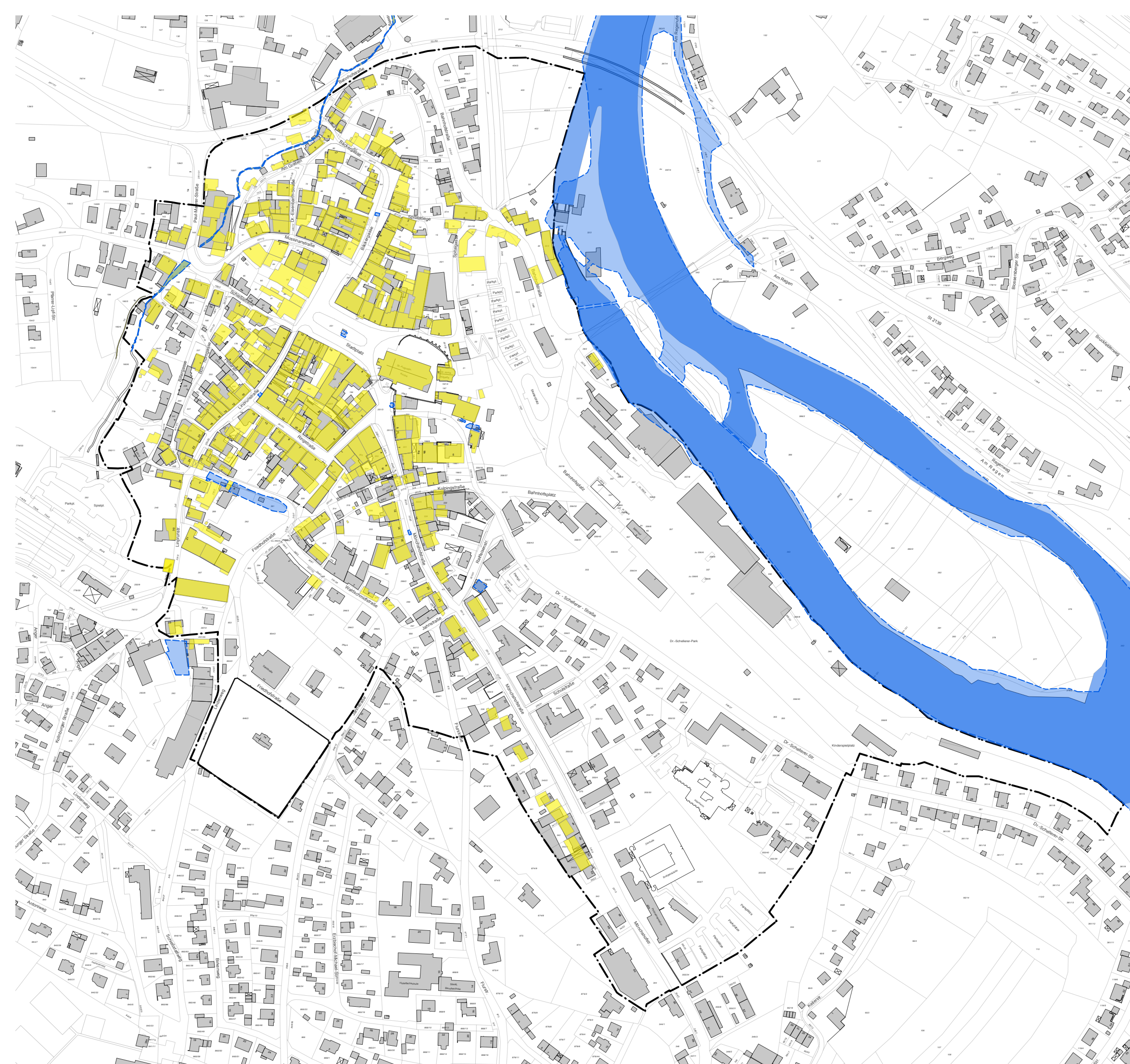
- Baugewerbe**
 Glaser 63; Hafner 32; Maurer 41, 148, 184, 186, 187, 198; Maurermeister 18; Zimmermann 27, 40, 42, 213, 219; Zimmermeister 145;
 - Holzverarbeitung**
 Drechsler 126; Schreiner 43, 125;
 - Metallverarbeitung**
 Goldschmied 215; Hufschmied 25, 106; Kupferschmied 46; Nagelschmied 49,51; Schlosser 103; Schmied 161, 195; Uhrmacher 199; Wagner 29;
 - Lederverarbeitung**
 Gürtlermeister 217; Kirschner 110; Sattler 116; Rierner 4, 151; Schuhmacher 68, 107, 115, 124, 129, 142; Schuhmachermeister 207; Weißgerber 154, 185; Lederer 10, 11
 - Textilverarbeitung**
 Färber 47, 70; Hutmacher 127, 218; Schneider 28, 102, 108; Seiler 48; Stricker 109; Tuchmacher 210, 224; Weber 45, 55, 146, 162, 200, 221;
 - Wirte, Nahrungsmittel**
 Bäcker 7, 22, 26, 35, 131, 132, 134, 152, 202 und 203; Bäckerwitwe 114; Knödelpaulibäcker 147; Fischer 14, 212, 220; Germsieder 216; Lebzelter 222; Metzger 37, 58, 104, 105, 112, 143, 208; Melber 6; Taferner 53, 61, 64; Tafernwirt 50, 119, 120, 137, 138, 209; Tafernwirt und Posthalter 36, 57; Wirt 122, 204; 12 Müller
 - Bierbrauer**
 Bierbrauer 54, 60, 71 und 72, 117; Brauer 101; Obermaierbräu 141, 223, 5; weiße Bierbräuergesellschaft 189; Kommunbräuhausgesellschaft 190
 - Dienstleistungen**
 Apotheker 140; Bader 3; Eisenhändler und Marktschreiber 2; Fragner 206; Fuhrmann 153, 197, 201; Handelsmann 59, 121; Kaminkehrer 52, 69; Krämer 111, 123, 128; Leinwandhändler 62, 66, 67, 150, 163; Leinwandhändlerin 44; Marktdiener 24; Seifensieder 133; Straubingerbote 205; Thurnermeister 136;
 - Sonstiges Gewerbe**
 Binder 144, 211, 214; Paraplümacher 82;
 - Tagelöhner**
 139, 196;
- (vgl. Grundsteuerkataster 1843; Spitzenberger Band 1 & 2)

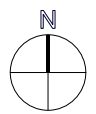
--- Untersuchungsgebiet KDK

PETER HAIMERL Architektur
 PLANKREIS Architekten und Stadtplaner

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Uraufnahme



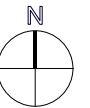


<p>Stadt Viechtach Kommunales Denkmalkonzept</p>	
<p>Karte 8: Wandel der überbauten Flächen 1831 / 2016 (Verschneidungsplan)</p>	<p>Datum/ Stand Mai 2017 M 1: 2500 <small>VIE4_4130_160802 Karten</small></p>

- Legende:**
- Gebäude 1831 und 2016
 - Gebäude 2016 (Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Erstellt 02.08.2016)
 - Gebäude 1831 (vgl. Uraufnahme 1831)
 - Gewässer 1831 und 2016
 - Gewässer 2016 (Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Erstellt 02.08.2016)
 - Gewässer 1831 (vgl. Uraufnahme 1831)
 - Untersuchungsgebiet KDK

<p>PETER HAIMERL PLANKREIS</p>	<p style="text-align: right;">Architektur Architekten und Stadtplaner</p>
---	--

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Uraufnahme



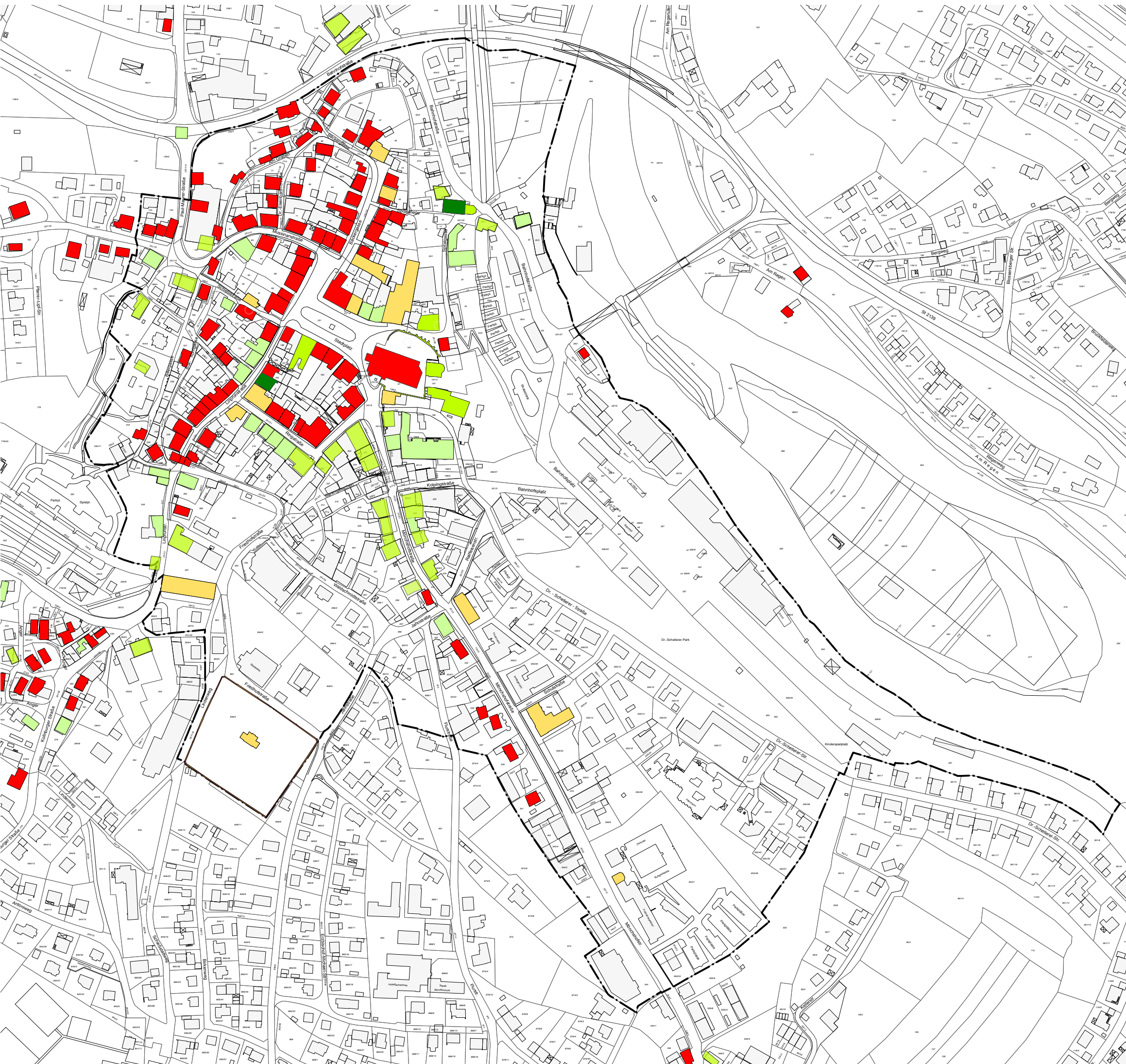
- A Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Stadtkern von Viechtach.
Inv.Nr. D-2-6943-0149
- B Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Geist in Viechtach und dem angeschlossenen Spital, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
Inv.Nr. D-2-6943-0153
- C Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.
Inv.Nr. D-2-6943-0158
- D Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.
Inv.Nr. D-2-6943-0157
- E Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.
Inv.Nr. D-2-6943-0156
- F Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus mit zugehörigem, ummauerten, aufgelassenen Friedhof sowie der ehem. Friedhofskapelle St. Anna mit Karner und der abgegangenen Kapelle St. Elisabeth in Viechtach, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
Inv.Nr. D-2-6943-0150
- G Archäologische Befunde der frühen Neuzeit im Bereich des abgegangenen Marktttores "Mönchshof" in Viechtach.
Inv.Nr. D-2-6943-0152
- H Archäologische Befunde der frühen Neuzeit im Bereich des abgegangenen Marktttores "Kreuzbergtor" in Viechtach.
Inv.Nr. D-2-6943-0151
- I Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.
Inv.Nr. D-2-6943-0155

(vgl. BLfD - Bayerischer Denkmal-Atlas)

--- Untersuchungsgebiet KDK

PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner

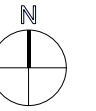




- Ca. 1250-1500 spätmittelalterlich
- Frühes 17. Jahrhundert
- Spätes 17. Jahrhundert
- 18. Jahrhundert
- 19. / erste Hälfte 20. Jahrhundert

Bauzeitangaben beziehen sich auf den Gebäudekern
(vg. Spitzenberger 1995, Band 1 & 2)


--- Untersuchungsgebiet KDK

<p>PETER HAIMERL PLANKREIS</p>	<p>Architektur Architekten und Stadtplaner</p>
------------------------------------	--



-  Historischer Straßen- und Gassenverlauf innerhalb der ehemaligen Markttore
-  Historischer Straßen- und Gassenverlauf außerhalb der ehemaligen Markttore

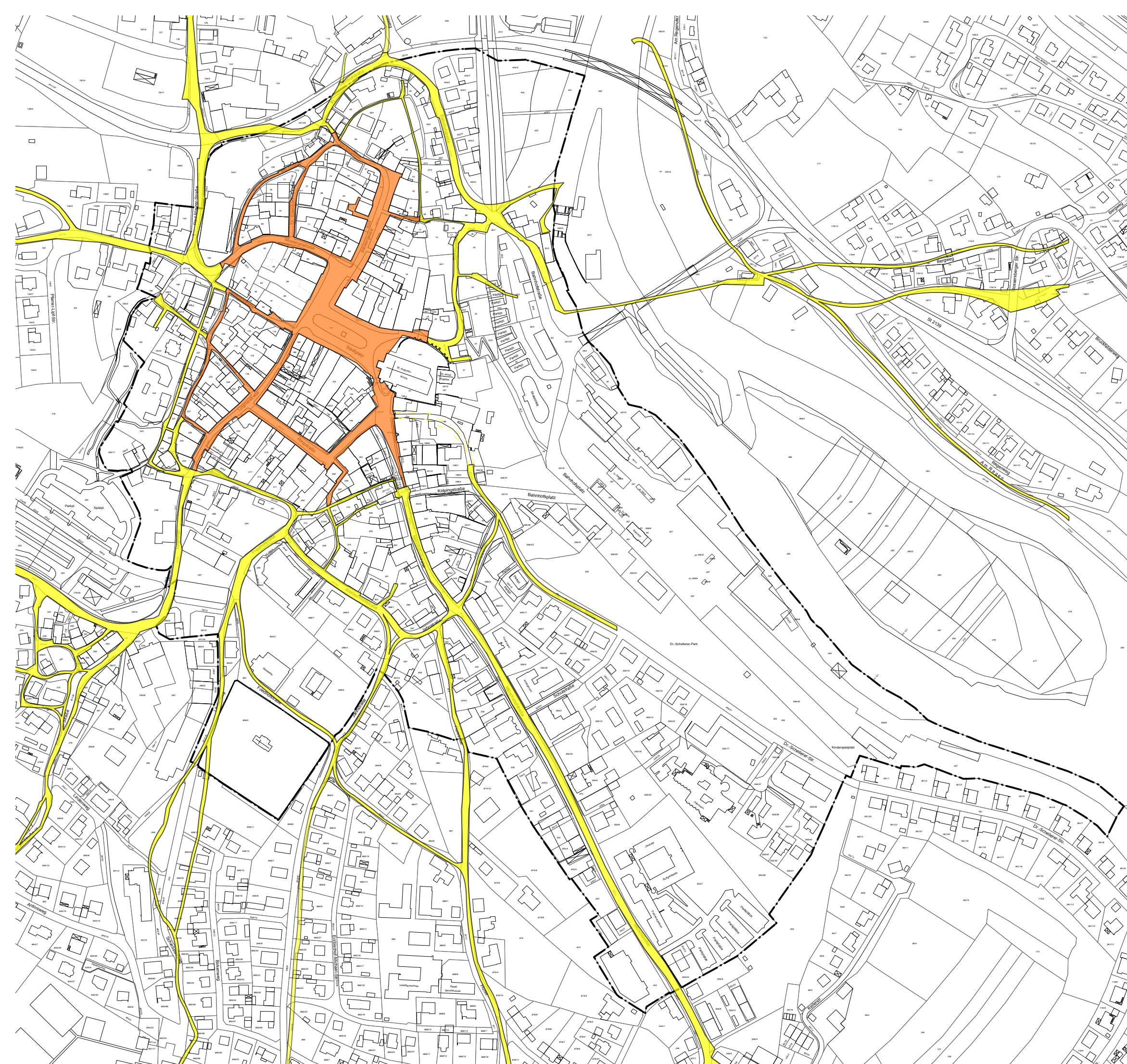
Daten basieren auf Uraufnahme

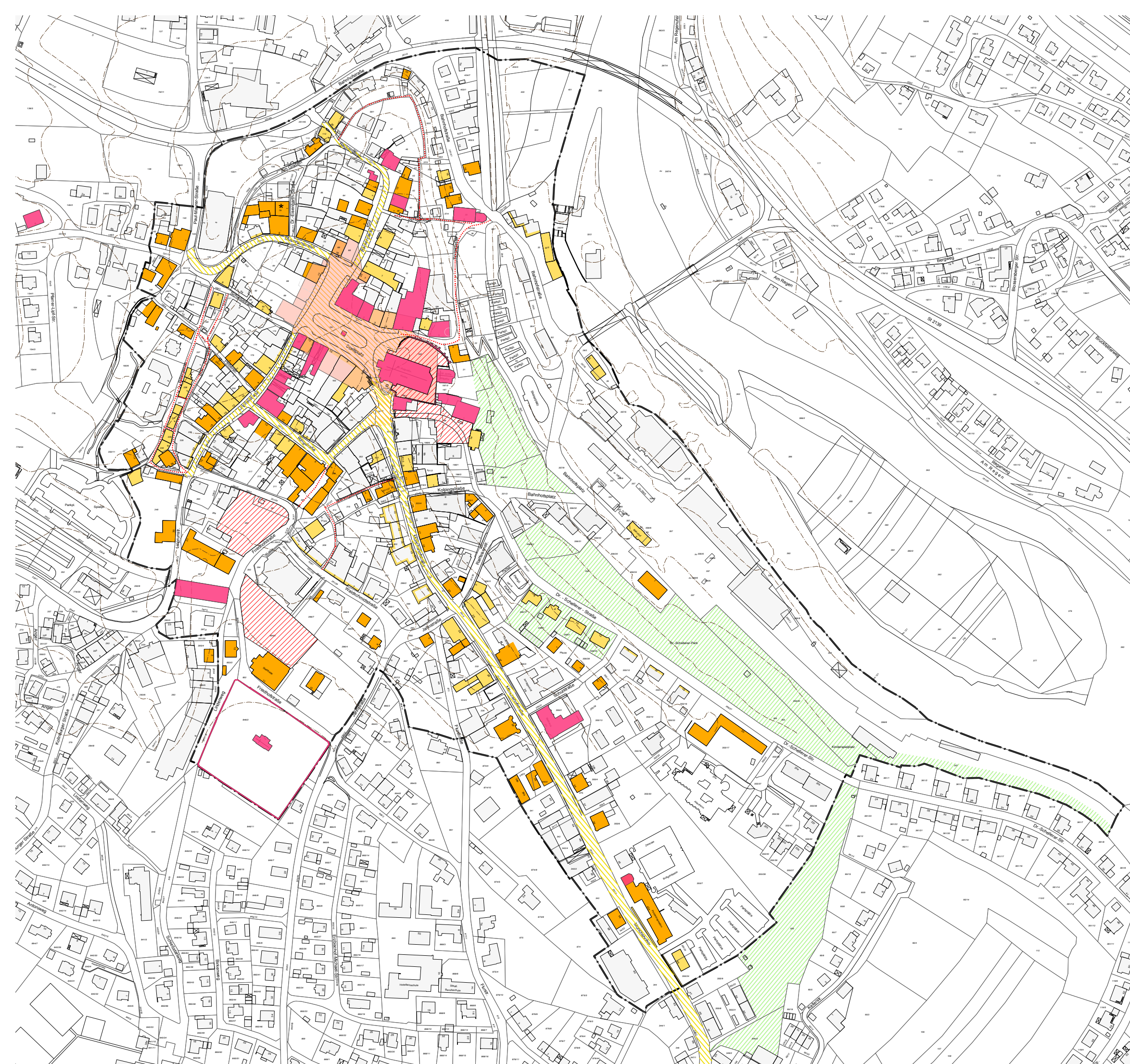
 Untersuchungsgebiet KDK

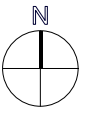
PETER HAIMERL
PLANKREIS

Architektur
Architekten und Stadtplaner

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u.
Vermessung Uraufnahme



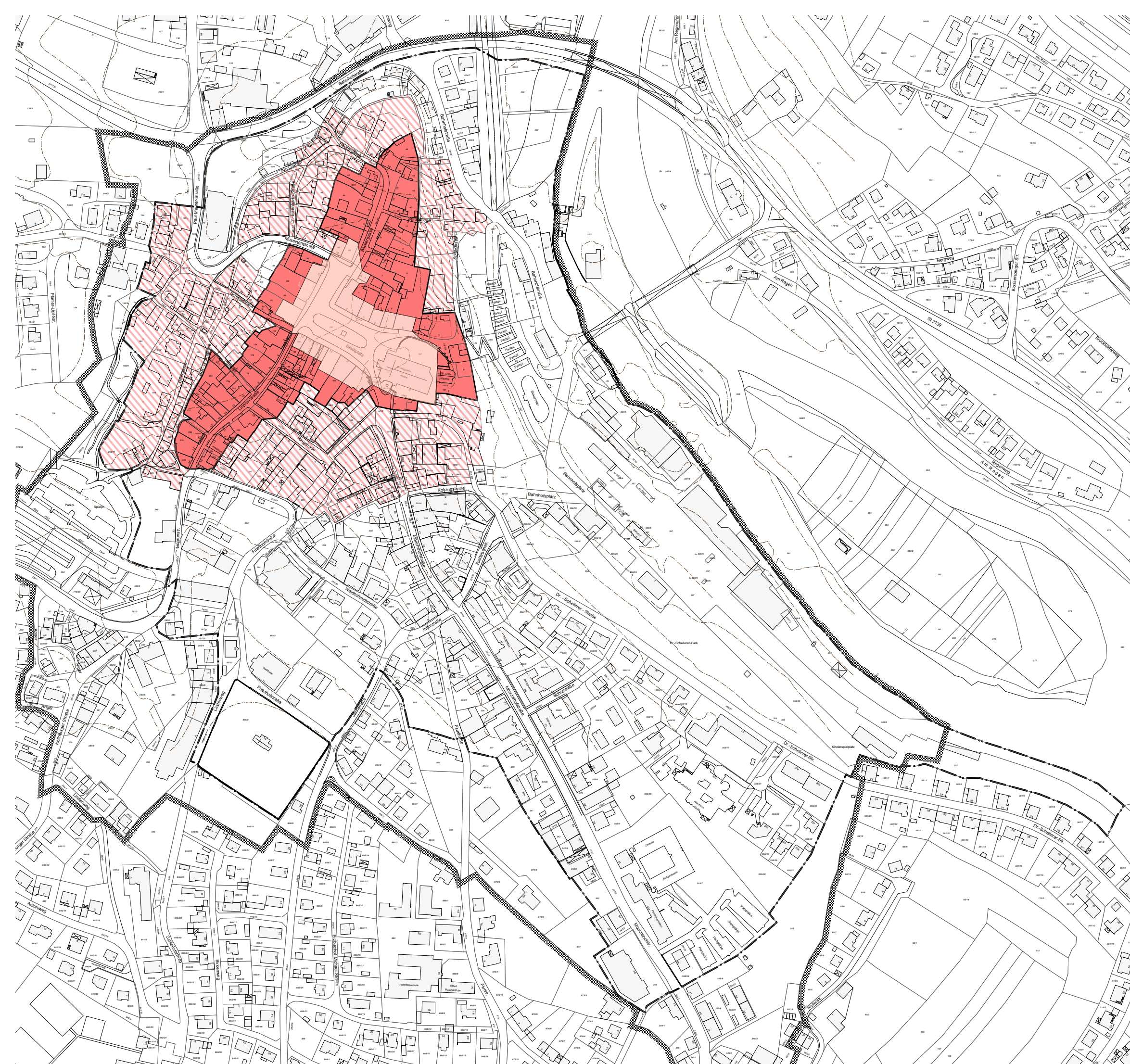


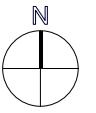
<p>Stadt Viechtach Kommunales Denkmalkonzept</p>	
<p>Karte 12: Denkmalpflegerische Interessen</p>	<p>Datum/ Stand Mai 2017 M 1: 2500 <small>Viechtach KDK 60321 Umgriff TL</small></p>

- Legende:**
- Baudenkmal
 - Baudenkmal, Kleindenkmal
 - Ensemble
 - ortsbildprägendes Gebäude
 - ortsstrukturprägendes Gebäude
 - ortsstrukturprägende Gebäudelinie
 - historisch bedeutsame Wege
 - historischer Straßenräume
 - historische Platzräume
 - Historische Grünflächen
 - historische Freiflächen
 - * nicht zugänglich
 - Untersuchungsgebiet KDK






<p>PETER HAIMERL PLANKREIS</p>	<p>Architektur Architekten und Stadtplaner</p>
------------------------------------	--

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Uraufnahme



<p>Stadt Viechtach Kommunales Denkmalkonzept</p>	
<p>Karte 13: Vorschläge Ensemble</p>	<p>Datum/ Stand Mai 2017</p> <p>M 1: 2500</p> <p><small>Viechtach KDK 60321 Umgriff TL</small></p>

Legende:

-  Ensemble Bestand (Stand 2016)
-  Vorschlag zur Abgrenzung Erweiterung Ensemble
-  Vorschlag zur Abgrenzung Erhaltungssatzung nach §172 BauGB (nachrichtlich übernommen von Büro Haimerl)
-  Sanierungsgebiet (*Beschluss am 2.12.1991*)
VORSCHLAG PLANKREIS:
inhaltliche Erweiterung der Sanierungsatzung um die Genehmigungspflichten (§ 144 BauGB)
-  Untersuchungsgebiet KDK

<p>PETER HAIMERL PLANKREIS</p>	<p>Architektur Architekten und Stadtplaner</p>
------------------------------------	--

Plangrundlage: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Uraufnahme

Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Viechtach, königl. Landgericht und Rentamt
Viechtach in Niederbayern, 1843, StAla, Kataster Bd. 18/21-1, -2 und -3

160830_Grundsteuerkataster.doc

* B = Baugewerbe; H = Holzverarbeitung; M = Metallverarbeitung; L = Lederverarbeitung; T = Textilverarbeitung; N = Nahrungsmittel; D = Dienstleistung; SG = Sonstiges
Gewerbe; Bau = Bauern; Tag = Tagelöhner; I = Inwohner (Mieter eines Hauses od. Wohnung z.T. ohne weitere Berufsangabe)

Hausnr. 1843	Name	Beruf, Funktion, sonstige Bemerkungen, Bezeichnung Anwesen		Besitz (Tgw.)	Aktuelle Flurnummer	Straße / Hausnummer 2016
1		Marktgemeinde	Fl.-Nr. 1a Rathaus und Wohnhaus, 2 Schupfen und Hofraum	0,02		Stadtplatz 1
2	Fidel Schub	Eisenhändler und Marktschreiber	das ehemalige Kaiserhaus mit der realen Eisenhändlers- und Tuchmachersgerechtsame	0,02		Stadtplatz 2
3	Georg Scherer	Bader	Baderhaus	0,02		Stadtplatz 3
4	Theresia Dommierer	Witwe	das Riemererhaus mit der realen Riemerersgerechtsame	0,03		Stadtplatz 4
5	Franz Seraph Kasparbauer	Obermayrbräu	das Obermayrbrauanwesen mit radizierter Bierbrauerei- und Tafernwirtgerechtsame	0,03		Stadtplatz 5
6	Lorenz Ernst	Melber	Melberhaus	0,03		Spitalgasse 1
7	Jakob Achatz	Bäcker	das Schulbäckerhaus mit der realen Bäckersgerechtsame	0,03		Spitalgasse 3
8						Spitalgasse 5, 7
12 und 13	Müller				17, 25	Spitalgasse 17
15		Marktgemeinde (Schießstätte)	die Schießstätte	0,06		
18	Jakob Achatz	Maurermeister	das alte Schulhaus	0,06		Spitalgasse 2
19		Allerseelenbruderschaft	die St.-Anna-Kirche	0,06		Stadtplatz 9
20		Pfarrkirche	die Pfarrkirche	0,07		Stadtplatz 7
21		Pfarrei	Pfarrwidums-Realitäten	0,07		Mönchshofstraße 1
22	Joseph Weber	Bäcker	das Preißerbäckerhaus mit der realen Bäckersgerechtsame	0,073		Mönchshofstraße 5
23		Mesnerdienst (Mesnerhaus)	das Mesnerhaus	0,08		Mönchshofstraße 7
24	Anton Brunner	Marktdiener	die alte Markts-Frohnfeste	0,08		Mönchshofstraße 11
25	Lorenz Rindmaier	Hufschmied	das Pfaffschmiedhaus mit einer realen Schmiedgerechtsame	0,08		Mönchshofstraße 13
26	Joseph Wagner	Bäcker	das Münchshofbäckerhaus mit einer realen Bäckergerechtsame	0,11		Mönchshofstraße 15
27	Jakob Oswald	Zimmermann	das Drechslerhaus	0,11		Mönchshofstraße 17
28	Anton Salzl	Schneider	das Salzschneiderhaus mit einer realen Schneidergerechtsame	0,11		Mönchshofstraße 19
29	Simon Hundshammer	Wagner	das Münchshofwagnerhaus mit einer realen Wagnersgerechtsame	0,12		Mönchshofstraße 21
30		Staat (Eisenfrohnfeste)	Eisenfrohnfeste mit der Gerichtsdieners-Wohnung	0,13		Mönchshofstraße 25
31		Marktgemeinde (Siechhaus)	das Siechhaus	0,13		
35	Andreas Frohnhofer	Bäcker	[kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	0,17		Mönchshofstraße 46, 50
36	Xaver Fritz	Tafernwirt und Posthalter	[kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	0,18		Mönchshofstraße 44
37	Franz Xaver Groß	Metzger	[kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	0,18		Mönchshofstraße 42?
38		siehe Hs.-Nr. 118		0,27		Mönchshofstraße 40
39		siehe Hs.-Nr. 118		0,3		Mönchshofstraße 40
40	Joseph Baumgartner	Zimmermann	das Strickerhaus mit einer realen Strickersgerechtsame	0,31		Mönchshofstraße 36
41	Joseph Probst	Maurer	das Maurerhaus	0,35		Mönchshofstraße 34

Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Viechtach, königl. Landgericht und Rentamt
Viechtach in Niederbayern, 1843, StAla, Kataster Bd. 18/21-1, -2 und -3

160830_Grundsteuerkataster.doc

* B = Baugewerbe; H = Holzverarbeitung; M = Metallverarbeitung; L = Lederverarbeitung; T = Textilverarbeitung; N = Nahrungsmittel; D = Dienstleistung; SG = Sonstiges
Gewerbe; Bau = Bauern; Tag = Tagelöhner; I = Inwohner (Mieter eines Hauses od. Wohnung z.T. ohne weitere Berufsangabe)

Hausnr. 1843	Name	Beruf, Funktion, sonstige Bemerkungen, Bezeichnung Anwesen	Besitz (Tgw.)	Aktuelle Flurnummer	Straße / Hausnummer 2016
42	Jakob Fischl	Zimmermann	das Schwurzer-Haus	0,4	Mönchshofstraße 32
43	Joseph Dobler		das Münchshofschreinerhaus mit einer realen Schreinersgerechtsame	0,42	Mönchshofstraße 26
44	Anna Schmans	Leinwandhändlerin	das ehemalige Gerichtsdiennerhaus	0,43	Mönchshofstraße 24
45	Joseph Seiderer	Weber	das Seidererhaus	0,51	Mönchshofstraße 22
46	Anton Priglmaier	Kupferschmid	das Kupferschmiedhaus mit einer realen Kupferschmiedsgerechtsame	0,52	Mönchshofstraße 20
47	Anton Machtlinger	Färber	das Münchshoffärberhaus mit realer Färbersgerechtsame	0,55	Mönchshofstraße 18
48	Joseph Talhammer	Seiler	das Giesterhaus mit einer realen Seilersgerechtsame	0,62	Mönchshofstraße 16
49	Joseph Pflügel		das Nagelschmiedhaus mit einer realen Nagelschmiedsgerechtsame	0,683	Mönchshofstraße 14
50	Fidel Schub	Tafernwirt	das Bärnwirtshaus mit radizierter Tafernwirtsgerechtsame	0,71	Mönchshofstraße 12
51	Katharina, Elisabetha, Anna und Barbara Reindl		das neuerbaute Nagelschmiednebenhaus	0,72	Bäregässchen 3
52	Simon Ertl	Kaminkehrer	[kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	0,81	(Waldschmidtstraße)
53	Nepomuk Kandl	Taferner	der Stadel [kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	0,86	309 Waldschmidtstraße 3
54	Paul Kilger	Bierbrauer	Stadel mit Faß- und Holzschupfe [kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	0,88	Bäregässchen 5, 7
55	Tobias Seiderer	Weber	das Brandlschmiedhaus	0,88	Mönchshofstraße 6
56	Joseph Greiners Relikten		Wagenremise [kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	0,89	Mönchshofstraße 4
57	Xaver Fritz	Tafernwirt und Posthalter	das Organisten-Wirtshaus mit radizierter Tafernwirtsgerechtsame	0,92	Mönchshofstraße 2
58	Jakob Oswald	Metzger	das Kustelmetzgerhaus mit einer realen Metzgersgerechtsame	0,99	Ringstraße 1
59	Franz Xaver Schub	Handelsmann	das Westerlhaus mit einer realen Krämergerechtsame	1	Ringstraße 3
60	Paul Kilger	Bierbrauer	das Kollerbräuanwesen mit radizierter Bierbrauerei- und Tafernwirtsgerechtsame	1,01	Ringstraße 5
61	Nepomuk Kandl	Taferner	das Angstlwirts-Anwesen	1,1	Ringstraße 7
62	Joseph Schmans	Leinwandhändler	das Hollmeierhaus	1,11	Ringstraße 9
63	Gottfried Polzinger	Glaser	das Glaserhaus mit einer realen Glasergerechtsame	1,25	Ringstraße 11
64	Theres Dommierer, Witwe	Taferner	das Zwickenwirtsanwesen mit radizierter Tafernwirtsgerechtsame	1,3	Ringstraße 13
65		Staat	Fl.-Nr. 219 Wegenremise, Stallung, Holzschupfe und Hofraum	1,39	220 Ringstraße 15
66	Georg Schmans	Leinwandhändler	das Schmansenhaus in der Herrngasse mit einer realen Krämergerechtsame	1,67	220 Ringstraße 15
67	Joseph Frohnhofner	Leinwandhändler	das Halserseppenhaus	1,78	Linprunstraße 13
68	Anton Fritz	Schuhmacher	das Fritzenschusterhaus mit einer realen Schuhmachersgerechtsame	1,88	Linprunstraße 15

Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Viechtach, königl. Landgericht und Rentamt
Viechtach in Niederbayern, 1843, StAla, Kataster Bd. 18/21-1, -2 und -3

160830_Grundsteuerkataster.doc

* B = Baugewerbe; H = Holzverarbeitung; M = Metallverarbeitung; L = Lederverarbeitung; T = Textilverarbeitung; N = Nahrungsmittel; D = Dienstleistung; SG = Sonstiges
Gewerbe; Bau = Bauern; Tag = Tagelöhner; I = Inwohner (Mieter eines Hauses od. Wohnung z.T. ohne weitere Berufsangabe)

Hausnr. 1843	Name	Beruf, Funktion, sonstige Bemerkungen, Bezeichnung Anwesen	Besitz (Tgw.)	Aktuelle Flurnummer	Straße / Hausnummer 2016
69	Simon Ertl	Kaminkehrer	das Kaminkehrerhaus	1,95	
70	Jakob Schmid	Färber	das Färberhaus mit einer realen Färbereigerechtheite	1,98	Friedhofstraße 2
71					Linprunstraße 17
77		Pfarrkirche	Kirche	2,72	Linprunstraße 21
78		"kommt nicht vor"		3,07	
80	Johann Peter		das Stegerhaus	3,64	
83	Joseph Mallinger		das Anger-Köppelhaus	5,18	
84		Marktgemeinde (Hirtenhaus)	das Hirtenhaus	5,46	
86	Johann Baptist Weber	Hafner	das Angerhafnerhaus mit einer realen Hafnersgerechtheite	5,634	
88	Anton Mallinger	Weber	das Mallingerhaus mit einer realen Webersgerechtheite	6	
93	Georg Tafner		das Tafnerhaus	6,21	
95	Joseph Probst		das Angerfuchshaus	6,42	
99	Joseph Niedermaier	Tuchmacher	Walke [kein eigenständiges Anwesen]	6,6	
101	Georg Trellinger	Brauer	das Fritzsche Haus	6,64	Linprunstraße 30
102	Nikolaus Fietsweg	Schneider	das Torschneiderhaus mit einer realen Schneidersgerechtheite	6,72	
103	Johann Perger	Schlosser	das Schlosserhaus mit einer realen Schlossersgerechtheite	6,74	
104	Joseph Schuster	Metzger	Stadel [kein eigenständiges Anwesen, nur Stadel]	6,76	Boxhorngasse 6
105	Joseph Schuster	Metzger	das Allenmetzgerhaus mit einer realen Metzgersgerechtheite	6,76	Linprunstraße 24
106	Andreas Brunner	Hufschmied	das Torschmiedhaus mit einer realen Schmiedsgerechtheite	6,85	Linprunstraße 22
107	Xaver Fritz	Schuhmacher	das alten Fritzen-Schusterhaus mit einer realen Schuhmachersgerechtheite	6,86	Linprunstraße 20
108	Xaver Sagmeister	Schneider	das Sagmeisterhaus mit einer realen Schneidersgerechtheite	6,86	Linprunstraße 18
109	Johann Fritz	Stricker	das Strickerbauernhaus mit einer realen Strickersgerechtheite	6,89	Linprunstraße 16
110	Wolfgang Gleifenstein	Kirschner	das Kirschnerhaus mit einer realen Kirschnersgerechtheite (= Kürschner)	6,9	Linprunstraße 14
111	Joseph Mühlbauer	Krämer	das Siebenfirnlhaus mit einer realen Krämersgerechtheite	7,05	Linprunstraße 12
112	Johann Popp	Metzger	das Poppen-Metzgershaus mit einer realen Metzgersgerechtheite	7,13	Linprunstraße 10
113		Staat	das Landgerichtsgebäude, früher Pfleghaus genannt	7,19	Ringstraße 14
114	Franziska Graßl	Bäckerswitwe	das Ringbäckerhaus mit einer realen Bäckersgerechtheite	7,31	Ringstraße 12
115	Georg Hell	Schuhmacher	das Ringschusterhaus mit einer realen Schuhmachersgerechtheite	7,4	Ringstraße 10
116	Sebastian Präd	Sattler	das Sattlerhaus mit einer realen Sattlersgerechtheite	7,65	Ringstraße 8

Grundsteuernkataster der Steuergemeinde Viechtach, königl. Landgericht und Rentamt
Viechtach in Niederbayern, 1843, StAla, Kataster Bd. 18/21-1, -2 und -3

160830_Grundsteuernkataster.doc

* B = Baugewerbe; H = Holzverarbeitung; M = Metallverarbeitung; L = Lederverarbeitung; T = Textilverarbeitung; N = Nahrungsmittel; D = Dienstleistung; SG = Sonstiges
Gewerbe; Bau = Bauern; Tag = Tagelöhner; I = Inwohner (Mieter eines Hauses od. Wohnung z.T. ohne weitere Berufsangabe)

Hausnr. 1843	Name	Beruf, Funktion, sonstige Bemerkungen, Bezeichnung Anwesen	Besitz (Tgw.)	Aktuelle Flurnummer	Straße / Hausnummer 2016
117					Ringstraße 6, 6b
118					
119	Franz Denk	Tafernwirt	das Eignerwirthshaus mit radizierter Tafernwirtsgerechtsame	7,76	Ringstraße 2
120	Wolfgang Müller	Tafernwirt	das Engelwirthshaus mit realer Weinschenk- und radizierter Tafernwirtsgerechtsame	7,79	Stadtplatz 8
121	Anton Fronhofer	Handelsmann	das Hennenberger Krämershaus mit realer Krämersgerechtsame	7,85	Stadtplatz 9
122	Andreas Kasparbauer	Wirt	das Hirschenwirthshaus mit radizierter Tafernwirtsgerechtsame	7,87	Stadtplatz 10
123	die Joseph Dizorzih- Erben		das Dizorzi-Krämerhaus mit einer realen Krämers- und Rosogliobrennergerechtsame	7,87	Stadtplatz 11
124	Joseph Muhr	Schuhmacher	das Federlschusterhaus mit einer realen Schuhmachersgerechtsame	7,89	Stadtplatz 12
125	Adam Stoffel	Schreiner	das Stoffelschreinerhaus mit einer realen Schreinergerechtsame	7,9	Stadtplatz 13
126	Drechslerwitwe Viktoria Herzog		das Drechslerhaus mit einer realen Drechslergerechtsame	7,955	Linprunstraße 1
127	Simon Lemberger	Hutmacher	das Lembergerhutererhaus mit realer Hutmachersgerechtsame	7,99	Linprunstraße 3
128	Kaspar Klein	Krämer	das Kleinkrämershaus mit realer Krämersgerechtsame	8	Linprunstraße 5
129	Andreas Biendl	Schuhmacher	das Biendlschusterhaus	8,02	Linprunstraße 7
130	Joseph Greiners Relikten		das ehemalige Marktschreiberhaus	8,26	Linprunstraße 9
131	Jakob Wagner	Bäcker	das Wagnerbäckerhaus mit realer Bäckersgerechtsame	8,33	Linprunstraße 8
132	Joseph Laumer	Bäcker	das Kundl-Paulihaus mit einer realen Bäckersgerechtsame	8,35	Linprunstraße 6
133	Jakob Schaupp	Seifensieder	das Seifensiederhaus mit einer realen Seifensiedergerechtsame	8,42	Linprunstraße 4
134	Andreas Frohnhöfer	Bäcker	das Halserbäckerhaus mit einer realen Bäckersgerechtsame	8,49	Linprunstraße 2
135		Schulfonds	Schulfonds-Realitäten (das ehemalige Stiftungsadministrationshaus)	8,7	91 (Stadtplatz 14)
136	Johann Baptist Oetl	Thurnermeister	das Thurnerhaus	8,74	89 (Stadtplatz 16)
137	Fidel Billich	Tafernwirt	das Billichwirtsanwesen mit einer radizierten Tafernwirtsgerechtsame	8,76	88 (Stadtplatz 16)
138	Xaver Greiner	Tafernwirt	das Gartenwirtsanwesen mit radizierter Tafernwirtsgerechtsame	8,77	Stadtplatz 17
139	Benedikt Spitzberger	Tagelöhner	das Spindlerhaus	8,84	Mussinanstraße 1
140	Georg Bartl	Apotheker	das Apothekerhaus mit einer realen Apothekersgerechtsame	8,89	Mussinanstraße 3
141	Franz Seraph Kasparbauer	Obermaierbräu	die ehemalige Reischl'sche Behausung	8,92	Mussinanstraße 5
142	Joseph Bachmaier	Schuhmacher	das Stiegenschusterhaus mit einer realen Schuhmachersgerechtsame	9,1	Schießstraße 6
143	Joseph Hausladen	Metzger	das Metzgersimerhaus mit einer realen Metzgersgerechtsame	9,18	Schießstraße 1

Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Viechtach, königl. Landgericht und Rentamt
Viechtach in Niederbayern, 1843, StAla, Kataster Bd. 18/21-1, -2 und -3

160830_Grundsteuerkataster.doc

* B = Baugewerbe; H = Holzverarbeitung; M = Metallverarbeitung; L = Lederverarbeitung; T = Textilverarbeitung; N = Nahrungsmittel; D = Dienstleistung; SG = Sonstiges
Gewerbe; Bau = Bauern; Tag = Tagelöhner; I = Inwohner (Mieter eines Hauses od. Wohnung z.T. ohne weitere Berufsangabe)

Hausnr. 1843	Name	Beruf, Funktion, sonstige Bemerkungen, Bezeichnung Anwesen	Besitz (Tgw.)	Aktuelle Flurnummer	Straße / Hausnummer 2016	
144	Andreas Stigelbauer	Binder	das Stiglbauern-Binderhaus mir einer realen Bindersgerechtsame	9,18		Schießstraße 3
145	Michael Baumgartner	Zimmermeister	das Zimmermeisterhaus	9,57	169	Petterstraße 8
146	Franz Xaver Eckl	Weber	das Ecklweberhaus mit einer realen Webersgerechtsame	9,72		Petterstraße 4
147	Joseph Laumer	Knödelpaulibäcker	das Aichingerhäusl	9,77		Petterstraße 2
148	Johann Boxhorn	Maurer	das Boxhorn-Maurerhaus	10,08		Boxhorngasse 1
149		"kommt nicht vor"		10,19		
150	Michael Sporrer	Leinwandhändler	das Pfluggartenhaus	10,2		
151	Georg Pradl	Riemer	das Preißl-Riemererhaus mit einer realen Riemerergerechtsame	10,21		Schießstraße 5
152	Alois Wagner	Bäcker	das Kandlbach-Bäckerhaus mir einer realen Bäckersgerechtsame	10,34		Mussinanstraße 1, 3
153	Christoph Marx	Fuhrmann	das Giersterhaus	10,36 3	162	Petterstraße 7
154	Anton Fuhrmann	Weißgerber	das Weißgerberhaus mit einer realen Weißgerbergerechtsame	10,71		Regerstraße 1
161	Michael Probst	Schmied	das Schmiedmichlhaus mit einer realen Schmiedsgerechtsame	11,47		Regerstraße 2
162	Johann Dadler	Weber	das Dadler-Weberhaus	11,71		Paul-Maurer-Straße 1
163	Michael Aichinger	Leinwandhändler	das Aichingerhaus	11,82		Paul-Maurer-Straße 1
170 1/2		St. Josephs-Kapelle	die St.-Josephs-Kapelle	13,7		
171	Georg Zellner	Fuhrmann	das Greinergirglhaus	13,73		
184	Jakob Roth	Maurer	das ehemalige Weißgerber-Leibthumhaus	17,40 5	106	Am Graben 4
185	Alois Fuhrmann	Weißgerber	das Weißgerberhaus mit einer realen Weißgerbergerechtsame	18,01	106	Am Graben 4
186	Joseph Roth	Maurer	das Totengräberhaus	18,25		Am Graben 5
187	Anton Roth	Maurer	das Bierterhaus	19,15 5	112	Am Graben 6
189		weiße Bierbräuergesellschaft	das ehemals königliche weiße Bierbrauhaus mit der radizierten weißen Bierbrauersgerechtsame	20,84		Bräuhausweg 1
190		Kommunbräuhaus-Gesellschaft	das Kommun-Bräuhaus	21,03		Bräuhausweg 1
193	Anton Köppl	Germisieder	[kein eigenständiges Anwesen, nur Pechhütte]	21,77		
194		Zimmermann			53	Bahnhofstraße 6
195	Zeugschmiedswitwe Franziska Fuchs		das Steigerschmiedhaus mit einer realen Steigerschmiedsgerechtsame	24,48		Bahnhofstraße 4
196	Johann Klinger	Tagelöhner	das Steigerschmiedhaus	26,38		Bäckergasse 24
197	Johann Frischlach	Fuhrmann	das Marktdienerhannes-Haus	26,93		Bäckergasse 17
198	Andreas Murr	Maurer	das Murr-Maurerhaus	30,08		Dr. Eisenbarth-Str. 4
199	Michael Manz	Uhrmacher	das Uhrmacher-Manzhaus	31,33		Dr. Eisenbarth-Str. 2
200	Wolfgang Trummschen Erben		das Trumm-Erbenhaus mit einer realen Webersgerechtsame	32,74		Dr. Eisenbarth-Str. 3
201	Stephan Preißl	Fuhrmann	das Stöcklfuhrmannhaus	34,05		Dr. Eisenbarth-Str. 1
202						Mussinanstraße 6

Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Viechtach, königl. Landgericht und Rentamt
Viechtach in Niederbayern, 1843, StALa, Kataster Bd. 18/21-1, -2 und -3

160830_Grundsteuerkataster.doc

* B = Baugewerbe; H = Holzverarbeitung; M = Metallverarbeitung; L = Lederverarbeitung; T = Textilverarbeitung; N = Nahrungsmittel; D = Dienstleistung; SG = Sonstiges
Gewerbe; Bau = Bauern; Tag = Tagelöhner; I = Inwohner (Mieter eines Hauses od. Wohnung z.T. ohne weitere Berufsangabe)

Hausnr. 1843	Name	Beruf, Funktion, sonstige Bemerkungen, Bezeichnung Anwesen	Besitz (Tgw.)	Aktuelle Flurnummer	Straße / Hausnummer 2016
203					Mussinanstraße 8
204	Witwe Katharina Kasparbauer		das Speckmayerwirtshaus mit der radizierten Tafernwirtsgerechsamte	35,41	Mussinanstraße 4
205	Nepomuk Perchtold	Straubingerbote	[kein eigenes Anwesen; nur Gemeindeteile von 1804]	52,04 4	70 Mussinanstraße 2
206	Jakob Pflügel		das Fragnerhaus samt realer Fragnergerechsamte	53,89	69 Stadtplatz 18
207	Xaver Bartl	Schuhmachermeister	das Maurermeisterhaus	61,9	68 -
208	Franz Xaver Groß	Metzger	das Metzgerjacklhaus mit einer realen Metzgersgerechsamte	68,66	Bäckergasse 1
209	Monika Hafenbrädl, Ehefrau des Peter Hafenbrädl		das ehemalige Advokaten- Tafernwirtshaus mit radizierter Tafernwirtsgerechsamte	68,99	Bäckergasse 3
210	Joseph Perchtold	Tuchmacher	das Perchtolden-Tuchmacherhaus mit einer realen Tuchmachergerechsamte	70,1	Bäckergasse 5
211	Adam Grünwald	Binder	das Grünwaldbinderhaus mit einer realen Bindergerechsamte	75,24	Bäckergasse 7, 9
212	Anton Lankes	Fischer	das ehemalige Zwickenpflughaus	83,65	Bäckergasse 11
213	Florian Haimerl	Zimmermann	das Florihaus	109,1 7	58 Bäckergasse
214	Binderswitwe Theresia Kammerl		das Kammerbinderhaus mit einer realen Bindergerechsamte	117,3 2	Bäckergasse 20
215	Georg Winter	Goldschmied	das Goldschmiedhaus mit einer realen Goldschmiedgerechsamte	148,0 2	Bäckergasse 18
216	Anton Köppl	Germisieder	das Germisiederhaus		Bäckergasse 16
217	Johann Bledl	Gürtlermeister	das Gürtlerhaus		Bäckergasse 12
218	Joseph Hell	Hutmacher	das Hutmacherhaus in der Bäckergasse mit realer Hutmachergerechsamte		Bäckergasse 10
219	Joseph Fischer	Zimmermann	das Hinterermannhaus		Spitalstiege 1
220	Peter Heugl	Fischer	Fischerhaus		13 Spitalstiege 2
221	Georg Stiglbauer	Weber	das Plötzweberhaus mit einer realen Webersgerechsamte		Bäckergasse 8
222	Lebzelterswitwe Rosalia Klingseisen		das Lebzelterhaus mit einer realen Lebzeltergerechsamten		Bäckergasse 6
223	Franz Seraph Kasparbauer	Obermayerbräu	die Prenner'sche Behausung		8 Bäckergasse 4
224	Joseph Niedermayer	Tuchmacher	das Niedermaierhaus mit einer realen Tuchmachergerechsamte		7 Bäckergasse 2
225		Marktgemeinde	das Feuerrequisitenhaus		2 Bäckergasse 20
117 und 149	Joseph Greiners Relikten		das Greinerbräu-Anwesen mit der radizierten Bierbrauers- und Tafernwirtsgerechsamte	7,66	Ringstraße 6?
118, 38 und 39	Krämerswitwe Magdalena Hofmann		das Sporrer-Krämershaus mit einer realen Krämersgerechsamte	7,72	Ringstraße 2?
202 und 203	Georg Eidenschink	Bäcker	das Turmbäckerhaus mit einer realen Bäckersgerechsamte	34,15	80 Mussinanstraße 6, 8
71 und 72	Georg Trellinger	Bierbrauer	das Kreuzbergerbräu-Anwesen mit radizierter Bierbrauerei- und Taferngerechsamte	2,3	Linprunstraße 17, 21
8 und 9		Bürgerspital	die Spitalrealitäten	0,04	Spitalgasse 5, 7

1623-33 Saalbuch d. Pfarrei Viechtach		
Historische HausNr.	Name	Berufsstand
Hs.Nr. 73 1/3		
Hs.Nr. 73	Fronberger Hans Jakob	(1601-03)
Hs.Nr. 74		
Hs.Nr. 75		
Hs.Nr. 76	Heinrich Andreas (vermutlich)	Hafner (1684)
Hs.Nr. 77		Antoni-Kircherl (1677)
Hs.Nr. 78		
Hs.Nr. 79		
Hs.Nr. 80	Stöger Adam (vermutlich)	Abdeckerhaus (bis 1683)
Hs.Nr. 81		
Hs.Nr. 82		
Hs.Nr. 83		
Hs.Nr. 84	Thalhammer Sigmund	Hafner (1633/34)
Hs.Nr. 85		
Hs.Nr. 86		
Hs.Nr. 87		
Hs.Nr. 88	Obermayr Sylvester	Geiger (1694)
Hs.Nr. 89		
Hs.Nr. 90		
Hs.Nr. 91		
Hs.Nr. 92		
Hs.Nr. 93		
Hs.Nr. 94		
Hs.Nr. 95		
Hs.Nr. 96		
Hs.Nr. 97		
Hs.Nr. 98	Peter Paul	Riedmühle (1679)
Hs.Nr. 99		
Hs.Nr. 100		
Hs.Nr. 101	Stiglbauer Jakob	(bis1667)
Hs.Nr. 102	Lecker Adam	Schneider (1668)
Hs.Nr. 103		
Hs.Nr. 104		
Hs.Nr. 105		
Hs.Nr. 106		
Hs.Nr. 107		
Hs.Nr. 108		
Hs.Nr. 109		
Hs.Nr. 110		
Hs.Nr. 111		
Hs.Nr. 112		
Hs.Nr. 113		
Hs.Nr. 114		
Hs.Nr. 115		
Hs.Nr. 116		
Hs.Nr. 117		
Hs.Nr. 118		
Hs.Nr. 119		
Hs.Nr. 120		
Hs.Nr. 121		
Hs.Nr. 122		
Hs.Nr. 123		
Hs.Nr. 124		
Hs.Nr. 125		
Hs.Nr. 126		
Hs.Nr. 127		
Hs.Nr. 128		
Hs.Nr. 129		
Hs.Nr. 130		
Hs.Nr. 131	Peter Andreas	Bäcker (1676)
Hs.Nr. 132	Daniel Michael	Bäcker (t 1662)
Hs.Nr. 133	Märchl Adam	Metzger (1672)
Hs.Nr. 134		
Hs.Nr. 135		
Hs.Nr. 136		
Hs.Nr. 137		
Hs.Nr. 138		
Hs.Nr. 139		
Hs.Nr. 140		
Hs.Nr. 141	Reischl (vermutlich)	Weber (vor 1686)
Hs.Nr. 142		
Hs.Nr. 143		
Hs.Nr. 144	Fießl Caspar	-1670
Hs.Nr. 145		
Hs.Nr. 146		
Hs.Nr. 147		
Hs.Nr. 148		
Hs.Nr. 149		
Hs.Nr. 150	Pettenpeck Balthasar	Landrichter und Pfleger (1633)
Hs.Nr. 151		
Hs.Nr. 152	Hüttinger Andreas	Bäcker (1634)
Hs.Nr. 153	Khravner David	Bäder (1602)
Hs.Nr. 154	Fuhrmann Wolfgang	Weißgerber (1665)
Hs.Nr. 155		
Hs.Nr. 156		
Hs.Nr. 157		
Hs.Nr. 158		
Hs.Nr. 159		
Hs.Nr. 160		

1717 Feuerstättenverzeichnis		
Name		Berufsstand
Aicher Franz Joseph	Cammerer (1717)	
Dorner Anndre	Wagner (1717)	
Piendl Hanns Georg	Discantgeiger (1717)	
Heinrich Sebastian	Hafner (1717)	
Hundshammer Michael	ghrtpott (Gerichtsbote) (1717)	
Sturm Georg	Einwohner (1717)	
Greil Hanns	Zimmermann (1717)	
Schlecht Bartholomäus (vermutlich)	Bürger (1717)	
Amesberger Georg (Witwe)	Witwe (1717)	
?	?	
Vischische Hanns	Witwe (1717)	
Hundshammer Anndre	Bote (1717)	
Obermayr Sylvester	Leinweber (1717)	
Linsmayer Hanns	Schneider (1717)	
Linsmayer Hanns	Schneider (1717)	
Schupp Jacob	Seifensieder (1717)	
?	?	
Plöz Wolf	Mitbürger (evtl. Bauer) (1717)	
Dengler Paulus	Mitbürger (1717)	
Fux Wolfgang (vermutlich)	Maurer (1742)	
Peter Hans	Müller (1717)	
Denng Wolfgang	Drechsler (1706)	
Eyberger Georg	Schneider (1717)	
Greitter (Kreutter) Mathias	Schlosser (1717)	
Multerer Hans Simon	Maurer (1717)	
Pabmer Marthin	Hufschmied (1717)	
Dannerpaur Hanns	Zimmermann (1717)	
Fridtreich Johann Lorenz	Procurator (Churfürl. Ghrts) (1717)	
Sez Michael	Metzger (1717)	
Steinebner Johann Witwe	Lebzelter (1717)	
Moser Johann Wolf	Cammere (1717)	
Oswald Johann	Metzger (1717)	
Kolb Anton	Weißpöckh Bäcker (1717)	
Groß Georg	Jungmetzger (1717)	
Glasner Hanns	Schuechmacher (1717)	
Müller Thomas	Pierpreu (1717)	
Strobel Hans Simon	Cramer (1717)	
Poppler Maximilian Bonaventura	Gastgeb (1717)	
Wiesentriher Joseph Gottlieb	Weingastgeb (1717)	
Rockhinger Wolfgang	Zimmermeister (1717)	
Wüschumb Bernhardt	Gastgeb (1717)	
Behmt Michael	Cramer (1717)	
Vogel Leonhardt	Gastgeb (1717)	
Sandtweger Adam's Witwe	Zimmermann (1717)	
Reitinger Johann Adam	Strumpfstricker (1717) gemauert	
Pruckhmayer Wolf	Weißpöckh Bäcker (1717)	
Daniel Pauly	Weißpöckh Bäcker (1717)	
Märchl Christoph	Metzger (1717)	
Ränner Hanns Caspar	Weißpöckh (1717)	
Weiß Maria Theresia Witwe	Marktschreiber (1710)	
Eder Johann Peter	Appodeckher (1717) gemauert	
Moreth Hanns Michael	Stripfstrickher (1717)	
Ellmer Anndre	Gastgeb (1717)	
Tosso Valentin	Cramer (1717)	
Predl Adam Witwe	Bauerin (1717)	
unklar		
Traiber Leonhardt	Schuechmacher (1717)	
Jordan Hanns Simon	Mezger (1717)	
Kämmerl Joseph	Kufner (1717)	
Dimpfl Iszaak	Schwarzfärber (1717)	
Aschenbrenner Anndree	Leinweber (1717)	
Predl Hanns	Leinweber (1717)	
Angerer Christoph	Maurer (1717)	
	Landwirtschaft (1727-)	
Pettenpeck	Gartenhaus Allmosenamthaus (1717)	
Seiderer Georg	Zimmermann (1717)	
Aichinger Michael	Weißpöckh (1717)	
Heigl Anndre	Pader (1717)	
Prunner Hanns Georg	Weißgerber (1717)	
Edtmayr Joseph	Schneider (1717)	
	wohl Armenhaus (1717)	
Stockherische Georg Witwe	evtl Schuhmacher (1717)	
Moräsch Hanns Wilhelm	Gartenhäusel (1717)	
Jungpöckh Christoph	Riedmüller (1717)	
Schroll Franz Anton	Leinweber (1717)	

1808, 1839		
Name	Berufsstand	Bauweise
Röizer Georg	Zinggießer (1863)	
Schmaus Jakob	Leinwandhändler (1808)	gemauert
Fleischmann Joseph	Maurer (1808)	gezimmert/gemauert
Peter Wolfgang	Häusler (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Kumpfmühler Georg	Weber (1808)	halbgemauertes WH
Fronhofer Johann	Waffenhammer (1863)	
Hundshammer Jakob	Wagner (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Fischl Michael	Häusler (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Sterr Joseph	Häusler (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Millerin Walburga	Häuslerin (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Müllbauer Georg	Zimmermann (1808)	gemauertes Wohnhaus
?	Marktshüthaus (1808)	gezimmert
Geyer Joseph	Häusler (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Kagerer Georg	Hafner (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Falter Michael	Maurer (1839)	
Malingen Joseph	Weber (1819)	halb gemauert
Seiderer Joseph	Weber (vermutlich) (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Seiderer Joseph	Weber (vermutlich) (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Eckl Michael	Häusler (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Kaiser Anna Maria	Briefträgerin (1839)	
Tafner Joseph	Häusler (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Baumgärtner Simon	Zimmermann (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Mühlbauer Joseph	Maurer (1808)	halb gemauert
Kagerbauer Kasper	Riedmühler (1808)	gemauertes Wohnhaus
Schmaus Georg	Leinwandhändler (1809)	
Koppin Monika	Bierbräuin (1808)	halbgemauert
Tremi Michael	Schneider (1808)	halbgemauert
Berger Johann	Schlosser (1808)	halbgemauert
Tremi Georg	Metzger (1808)	halbgemauert
Brunner Andre	Schmied (1808)	gemauertes Wohnhaus
Fritz Xaver	Schuhmacher (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Sagmeisterin Anna	Schneiderin (1808)	gemauertes Wohnhaus
Sidler Anton	Stricker (1808)	hölzernes Wohnhaus
Gleifenstein Philipp	Kirschner (1808)	gemauertes Wohnhaus
Müllbäuerin Barbar	Krämerin (1818)	gemauertes Wohnhaus
Oswald Anton	Metzger (1808)	gemauertes Wohnhaus
Preiß Georg	Bäcker (1808)	gemauertes Wohnhaus
Penzkofer Andre	Schuhmacher (1808)	gemauertes Wohnhaus
Padl Seb.	Sattler (1808)	halb gemauertes Wh
Greiner Jos. Augustin	Bierbräu (1808)	gemauertes Wohnhaus
Sporrer Michael	Krämer (1808)	gemauertes Wohnhaus
Wagner Georg	Taferner (1808)	gemauertes Wohnhaus
Handlos Andre	Weinwrith (1818)	gemauertes Wohnhaus
Rockingerin Magdalena	Krämerin (1808)	gemauertes Wohnhaus
Kasparbauer Joseph	Taferner (1808)	gemauertes Wohnhaus
Schwarz Johann	Krämer (1808)	gemauertes Wohnhaus
Föderl Mathias	Schuhmacher (1808)	gemauertes Wohnhaus
Auzinger Magdalena	Zinggießerin (1808)	gemauertes Wohnhaus
Rockinger Lorenz	Drechsler (1808)	gemauertes Wohnhaus
Lemberger Paul	Hutmacher (1808)	halb gemauertes Wh
Klein Caspar	Krämer (1808)	Ziegelsteine Lehmverband
Drechsler Ignaz	Schuhmacher (1808)	gemauertes Wohnhaus
Greiner Jos. Augustin	Bierbräu (1808)	gemauertes Nebenhaus
Wagner Kasper	Weißpöckh (1808)	halb gemauertes Wh
Daniel Jacob	Weißpöckh (1808)	gemauertes Wohnhaus
Schaupp Georg	Seifensieder (1808)	gemauertes Wohnhaus
Frohnhofer Anton	Weißpöckh (1808)	gemauertes Wohnhaus
	Stiftungs Administrationshaus (1808)	Ziegelstein Mörtelverband
Schwarz Johann Caspar	Thürmermeister (1808)	gemauertes Wohnhaus
Billich Franz Xaver	Taferner (1808)	gemauertes Wohnhaus
Greiner Paulus	Taferner (1808)	gemauertes Wohnhaus
Spindler Sebastian	Kapitelboth (1808)	gemauertes Wohnhaus
Pertl Johann	Apotheker (1808)	gemauertes Wohnhaus
Kasparbauer Anna Maria	Bräuin (1831)	
Bachmair Joseph	Schuhmacher (1808)	halbgemauert
Hausladen Sebastian	Metzger (1808)	gemauertes Wohnhaus
Bergbauer Joseph	Binder (1808)	halbgemauert
Baumgärtner Michael	Zimmermann (1808)	gemauertes Wohnhaus
Eckl Xaver	Leinweber (1808)	halbgemauert
Rockinger Andre	Häusler (1808)	halbgemauert
Pboxhorn Joseph	Maurer (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Greiner Joseph Augustin	Bierbräu (1808)	Bierkeller
Greiner Joseph Augustin	Bierbräu (1808)	Bierkeller
Preißl Georg	Riernermeister (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Wagner Alois	Weißböck (1808)	gemauertes Wohnhaus
Marx Georg	Häusler (1808)	gemauertes Wohnhaus
Fuhrmann Jakob	Weißgerber (1808)	gemauertes Wohnhaus
Salzl Xaver	Schneidermeister (1808)	gezimmertes Wohnhaus
	Armenhaus (1808)	hölzern
Kohlka Adalbert	Schuhmacher (1808)	gezimmertes Wohnhaus
Greiner Georg	Häusler (1808)	gezimmertes Wohnhaus
	Rentamt (1808)	
Schnitzbauer Michael	Schuhmacher (1808)	gemauertes Wohnhaus

1843 Grundsteuerkataster		
Name	Berufsstand	Historische HausNr.
?		Hs.Nr. 73 1/3
?		Hs.Nr. 73
?		Hs.Nr. 74
?		Hs.Nr. 75
?		Hs.Nr. 76
?		Hs.Nr. 77
Pfarrkirche		Hs.Nr. 77
Kommt nicht vor		Hs.Nr. 78
?		Hs.Nr. 79
Johann Peter		Hs.Nr. 80
		Hs.Nr. 81
		Hs.Nr. 82
Joseph Mallinger		Hs.Nr. 83
	Marktgemein. (Hirtenhaus)	Hs.Nr. 84
		Hs.Nr. 85
Johann Baptist Weber	Hafner	Hs.Nr. 86
		Hs.Nr. 87
Anton Mallinger	Weber	Hs.Nr. 88
		Hs.Nr. 89
		Hs.Nr. 90
		Hs.Nr. 91
		Hs.Nr. 92
Georg Tafner		Hs.Nr. 93
		Hs.Nr. 94
Joseph Probst		Hs.Nr. 95
		Hs.Nr. 96
		Hs.Nr. 97
		Hs.Nr. 98
Joseph Niedermaier	Tuchmacher	Hs.Nr. 99
		Hs.Nr. 100
Georg Trellinger	Brauer	Hs.Nr. 101
Nikolaus Fietsweg	Schneider	Hs.Nr. 102
Johann Perger	Schlosser	Hs.Nr. 103
Joseph Schuster	Metzger	Hs.Nr. 104
Joseph Schuster	Metzger	Hs.Nr. 105
Andreas Brunner	Hufschmied	Hs.Nr. 106
Xaver Fritz	Schuhmacher	Hs.Nr. 107
Xaver Sagmeister	Schneider	Hs.Nr. 108
Johann Fritz	Stricker	Hs.Nr. 109
Wolfgang Gleifenstein	Kirschner	Hs.Nr. 110
Joseph Mühlbauer	Krämer	Hs.Nr. 111
Johann Popp	Metzger	Hs.Nr. 112
	Staat	Hs.Nr. 113
Franziska Graßl	Bäckerswitwe	Hs.Nr. 114
Georg Hell	Schuhmacher	Hs.Nr. 115
Sebastian Prädl	Sattler	Hs.Nr. 116
		Hs.Nr. 117
		Hs.Nr. 118
Franz Denk	Tafernerwirt	Hs.Nr. 119
Wolfgang Müller	Tafernerwirt	Hs.Nr. 120
Kräm Fröhhofer	Handelsmann	Hs.Nr. 121
Andreas Kasparbauer	Wirt	Hs.Nr. 122
die Joseph Dizorzih-Erben		Hs.Nr. 123
Joseph Muhr	Schuhmacher	Hs.Nr. 124
Adam Stoffel	Schreiner	Hs.Nr. 125
Drechslerswitwe Viktoria Herzog		Hs.Nr. 126
Simon Lemberger	Hutmacher	Hs.Nr. 127
Kaspar Klein	Krämer	Hs.Nr. 128
Andreas Biendl	Schuhmacher	Hs.Nr. 129
Joseph Greiners Relikten		Hs.Nr. 130
Jakob Wagner	Bäcker	Hs.Nr. 131
Joseph Laumer	Bäcker	Hs.Nr. 132
Jakob Schaupp	Seifensieder	Hs.Nr. 133
Andreas Frohnhofer	Bäcker	Hs.Nr. 134
	Schulfonds	Hs.Nr. 135
Johann Baptist Oettl	Thürmermeister	Hs.Nr. 136
Fidel Billich	Tafernerwirt	Hs.Nr. 137
Xaver Greiner	Tafernerwirt	Hs.Nr. 138
Benedikt Spitzberger	Tagelöhner	Hs.Nr. 139
Georg Bartl	Apotheker	Hs.Nr. 140
Franz Seraph Kasparbauer	Obermaierbräu	Hs.Nr. 141
Joseph Bachmaier	Schuhmacher	Hs.Nr. 142
Joseph Hausladen	Metzger	Hs.Nr. 143
Andreas Stigelbauer	Binder	Hs.Nr. 144
Michael Baumgärtner	Zimmermeister	Hs.Nr. 145
Franz Xaver Eckl	Weber	Hs.Nr. 146
Joseph Laumer	Knödelpaulibäcker	Hs.Nr. 147
Johann Boxhorn	Maurer	Hs.Nr. 148
	"kommt nicht vor"	Hs.Nr. 149
Michael Sporrer	Leinwandhändler	Hs.Nr. 150
Georg Prndl	Rierner	Hs.Nr. 151
Alois Wagner	Bäcker	Hs.Nr. 152
Christoph Marx	Fuhrmann	Hs.Nr. 153
Anton Fuhrmann	Weißgerber	Hs.Nr. 154
		Hs.Nr. 155
		Hs.Nr. 156
		Hs.Nr. 157
		Hs.Nr. 158
		Hs.Nr. 159
		Hs.Nr. 160

1623-33 Saalbuch d. Pfarrei Viechtach			1717 Feuerstättenverzeichnis		1808, 1839			1843 Grundsteuerkataster			
Historische HausNr.	Name	Berufsstand	Name	Berufsstand	Name	Berufsstand	Bauweise	Name	Berufsstand	Historische HausNr.	
Hs.Nr. 161			Hofmayr Hanns	Hufschmied (1717)	Probst Andre	Hufschmied (1808)	halbgemauert	Michael Probst	Schmied	Hs.Nr. 161	
Hs.Nr. 162			Cramböhler,Joseph	Schuechmacher (1717)	Kapfenberger Josep	Maurer (1808)	gemauertes Wohnhaus	Johann Dadler	Weber	Hs.Nr. 162	
Hs.Nr. 163			Schweickhl Pauly	Leinweber (1717)	Aichinger Johann	Leinweber (1808)	gemauertes Wohnhaus	Michael Aichinger	Leinwandhändler	Hs.Nr. 163	
Hs.Nr. 164	Fenichel Sixtus	Lederer (1666)	Fenichel Hanns Wolf	Lederer (1717)	Kollmer Joseph	Lederer (1808)	halbgemauert			Hs.Nr. 164	
Hs.Nr. 165			Schmäzl Jacobn	Schafhittn (1717)	Fischl Georg	Bauer (1808)	gemauertes Wohnhaus			Hs.Nr. 165	
Hs.Nr. 166					Petershamer Jakob	Maurer (1815)				Hs.Nr. 166	
Hs.Nr. 167					Weber Anna Maria	Häuslerin (1819)				Hs.Nr. 167	
Hs.Nr. 168										Hs.Nr. 168	
Hs.Nr. 169										Hs.Nr. 169	
Hs.Nr. 170										Hs.Nr. 170	
Hs.Nr. 171										Hs.Nr. 171	
Hs.Nr. 172	Vischer Hans	Fischer (1601/03)	Kolbmer zu Rugendorf Wolf	Bauer (1717) Holzhaus	Aichinger Michael	Wagenschupfen (1839)		Georg Zellner	Fuhrmann	Hs.Nr. 171	
Hs.Nr. 173	Vischer Hans	Fischer (1601/03)	Kolbmer zu Rugendorf Wolf	Bauer (1717) Holzhaus	Zellner Georg	Fuhrmann (1839)				Hs.Nr. 172	
Hs.Nr. 174	Vischer Hans	Fischer (1601/03)	Kolbmer zu Rugendorf Wolf	Bauer (1717) Holzhaus	Heimerl Joseph	Rugenbauer (1808)	gezimmertes Wohnhaus			Hs.Nr. 172	
Hs.Nr. 175	Schickengruber Georg	Müller (1601/03)	Augustin Michael	Müller (1717 abgebrannt)	Heimerl Joseph	Rugenbauer (1808)	gezimmertes Wohnhaus			Hs.Nr. 173	
Hs.Nr. 176	Schickengruber Georg	Müller (1601/03)	Augustin Michael	Müller (1717 abgebrannt)	Heimerl Joseph	Rugenbauer (1808)	gezimmertes Wohnhaus			Hs.Nr. 174	
Hs.Nr. 177					Strum Georg	Müller (1808)	gemauertes Wohnhaus			Hs.Nr. 175	
Hs.Nr. 178					Strum Georg	Müller (1808)	gemauertes Wohnhaus			Hs.Nr. 176	
Hs.Nr. 179					Dizorzi Joseph (Erben)	Stadt (1839)				Hs.Nr. 177	
Hs.Nr. 180										Hs.Nr. 178	
Hs.Nr. 181	Druckenbolz Hanns	Hufschmied (1633)	Moräsch Hans Wilhelm	Lederer (1717)	Haimerl Anton	Häusler (1808)	halbgemauert			Hs.Nr. 179	
Hs.Nr. 182			Lanckhes Ulrich	Lederer (1717)	Fuhrmann Tobias	Lederer (1808)	gemauertes Wohnhaus			Hs.Nr. 180	
Hs.Nr. 183			Druckenbolz Hanns Michael	Hufschmidt (1717)	Lex Georg	Hufschmid (1808)	gemauertes Wohnhaus			Hs.Nr. 181	
Hs.Nr. 184			Achatz Adam	Mitbürger (1717)	Steger Karl	Maurer (1808)	gezimmertes Wohnhaus			Hs.Nr. 182	
Hs.Nr. 185			Grasmayerin Waldburga Witwe	Witwe (1717)	Wolf Anton	Schreiner (1808)	gezimmertes Wohnhaus			Hs.Nr. 183	
Hs.Nr. 186			Fuhrmann Mathias	Weißgerber (1717)	Fuhrmann Joseph	Weißgerber (1808)	gemauertes Wohnhaus	Jakob Roth	Maurer	Hs.Nr. 184	
Hs.Nr. 187			Fuhrmann Mathias	Weißgerber (1717)	Fuhrmann Joseph	Weißgerber (1808)	gemauertes Wohnhaus	Alois Fuhrmann	Weißgerber	Hs.Nr. 185	
Hs.Nr. 188			Thrembel Anddre	Melber (1717)	Rott Joseph	Maurer (1808)	hölzernes Wohnhaus	Joseph Roth	Maurer	Hs.Nr. 186	
Hs.Nr. 189	Maximilian I. Kurfürst	Bräuhaus ? (1630)	Markt Viechtach	Pierthor (1717)	Rott Anton	Maurer (1808)	gemauertes Wohnhaus	Anton Roth	Maurer	Hs.Nr. 187	
Hs.Nr. 190	Markt Viechtach	Praunpierrez Haus (1602/03)	Herzog Simon	Pader (1717)	Lipplin Anna Maria	Häuslerin (1808)	halbgemauert			Hs.Nr. 188	
Hs.Nr. 191			Churfürstlich	Bräuhaus (1717)	Schnitzbauer Josph	Bräuhauspächter (1805)			weiße Bierbräuergesells.	Hs.Nr. 189	
Hs.Nr. 192			Par Christoph	Preuknecht (1717)		bürgerliches Kommunbräuhaus (1808)			Kommunbräuhaus-Gesell.	Hs.Nr. 190	
Hs.Nr. 193						Ziegelhütte (1808)				Hs.Nr. 191	
Hs.Nr. 194										Hs.Nr. 192	
Hs.Nr. 195										Hs.Nr. 193	
Hs.Nr. 196			Wismer Georg	Mitbürger (1717)	Roth Johann	Pechütte (1808)		Anton Köppl	Germesieder	Hs.Nr. 193	
Hs.Nr. 197			Rainner Veith	Mitbürger (1717)	Pritzl Michael	Besitzer (1808)	gemauertes Wohnhaus		Zimmermann	Hs.Nr. 194	
Hs.Nr. 198			Paur Jakob	Häusler (1766)	Fuchs Sebastian	Zeugschmied (1808)	halb gezim., halb gemau.		Zeugschmiedswitwe Franziska Fuchs	Hs.Nr. 195	
Hs.Nr. 199			Fraundorfer Pauly	Schneyder (1717)	Kargus Johann	Häusler (1808)	hölzernes Wh		Johann Klingner	Tagelöhner	Hs.Nr. 196
Hs.Nr. 200			Reinhardt Anton	Leinweber (1717)	Aschenbrenner Johann	Salzhändler (1808)	halbgemauert		Johann Frischlach	Fuhrmann	Hs.Nr. 197
Hs.Nr. 201			Glasnerische Mathias (Erben)	Erben (1717)	Muhr Johann	Bauer (1808)	gemauertes Wohnhaus		Andreas Murr	Maurer	Hs.Nr. 198
Hs.Nr. 202			Hönig Hans Andre	Tuechmacher (1717)	Mang Michael	Uhrmacher (1808)	hölzernes Wh		Michael Manz	Uhrmacher	Hs.Nr. 199
Hs.Nr. 203			Grienerwald Martin	Kuffner (1717)	Turm Wolfgang	Webermeister (1808)	gemauertes Wohnhaus		Wolfgang Trummschen Erben		Hs.Nr. 200
Hs.Nr. 204			Trump Georg	Weißpöckh (1717)	Stöckl Joseph	Fuhrmann (1808)	gemauertes Wohnhaus		Stephan Preißl	Fuhrmann	Hs.Nr. 201
Hs.Nr. 205			Zadler Sebastian	Leinweber (1717)	Eidenschink Georg	Weißbäck (1808)	gemauertes Wohnhaus		Georg Eidenschink	Bäcker	Hs.Nr. 202
Hs.Nr. 206			Spöckmayr Sebastian	Gastgeb (1717)	Eidenschink Georg	Weißbäck (1808)	gemauertes Wohnhaus		Georg Eidenschink	Bäcker	Hs.Nr. 203
Hs.Nr. 207			Grimb Joseph Antoni	Thuechscherer (1717)	Schnitzbauer Joseph	Taferner (1808)	gemauertes Wohnhaus		Witwe Katharina Kasparbauer		Hs.Nr. 204
Hs.Nr. 208			Thalhammer Joh. Georg	Schneider & Fragner (1717)	Grimm Florian	Tuchscherer (1808)	gemauertes Wohnhaus		Nepomuk Perchtold	Straubingerbote	Hs.Nr. 205
Hs.Nr. 209			Praidtenhardter Pauly	Neberschmidt (Bohrer) (1717)	Pflügl Marlin	Fragner (1808)	gemauertes Wohnhaus		Jakob Pflügel		Hs.Nr. 206
Hs.Nr. 210			Reitter Franz Ignati	Preumeister (1717)	Schober Georg	Maurermeister (1808)	gemauertes Wohnhaus		Xaver Bartl	Schuhmachermeister	Hs.Nr. 207
Hs.Nr. 211			Pucher Johann Baptista	Gastgeb (1717)	Groß Jakob	Metzger (1808)	gemauertes Wohnhaus		Franz Xaver Groß	Metzger	Hs.Nr. 208
Hs.Nr. 212			Geiger Christian	Metzger / Viertelmeister (1717)	Kasparbauer Andre	Wirt (1808)	gemauertes Wohnhaus		Monika Hafenbrädl, Ehefrau des Peter Hafenbrädl		Hs.Nr. 209
Hs.Nr. 213			Grienerwald Hanns	Kuffner (1717)	Berchold Sebastian	Tuchmacher / Rentboth (1808)	gemauertes Wohnhaus		Joseph Perchtold	Tuchmacher	Hs.Nr. 210
Hs.Nr. 214			Vischl Peter	Zimmermann (1717)	Grünenwald Vinzenz	Kufner (1808)	gemauertes Wohnhaus		Adam Grünwald	Binder	Hs.Nr. 211
Hs.Nr. 215			Pfaffenberger Mathias	Tuechmacher (1717)	Zwickenpflug Georg	Maurer (1808)	gezimmertes Wh		Anton Lankes	Fischer	Hs.Nr. 212
Hs.Nr. 216			Rockhinger Simon	Zimmermeister (1717)	Schmalix Michael	Uhrmacher (1808)	hölzernes Wh		Florian Haimerl	Zimmermann	Hs.Nr. 213
Hs.Nr. 217			Groß Christoph	Schreiner (1717)	Kammerl Franz Xaver	Kufner (1808)	gemauertes Wohnhaus		Binderswitwe Theresia Kammerl		Hs.Nr. 214
Hs.Nr. 218			Caspabauer Hanns Jacob	Preuoberknecht (1717)	Winter Georg	Goldschmied (1808)	gemauertes Wohnhaus		Georg Winter	Goldschmied	Hs.Nr. 215
Hs.Nr. 219			Deschlmayr Miachael	Neberschmidt (Bohrer) (1717)	Rott (evtl Roth) Johann	Bechler (Pechhütte) (1808)	gezimmertes Wh		Anton Köppl	Germesieder	Hs.Nr. 216
Hs.Nr. 220			Wührnhier Hanns Michael	Hutterer (Hutmacher) (1717)	Baumgartner Wolfgang	Zimmermann (1808)	gemauertes Wohnhaus		Johann Bledl	Gürtlermeister	Hs.Nr. 217
Hs.Nr. 221			Wührnhier Hanns Michael	Hutterer (Hutmacher) (1717)	Gulden Karl	Hutmacher (1808)	gemauertes Wohnhaus		Joseph Hell	Hutmacher	Hs.Nr. 218
Hs.Nr. 222			Stufferl Mathias	Glaser (1717)	Fischer Kristoph	Häusler (1808)	gezimmertes Wh		Joseph Fischer	Zimmermann	Hs.Nr. 219
Hs.Nr. 223			Schweickhl Hanns	Leinweber (1717)	Heugl Peter	Fischer (1808)	gemauertes Wohnhaus		Peter Heugl	Fischer	Hs.Nr. 220
Hs.Nr. 224			Rockhinger Ferdinandt	Zimmermeister (1717)	Stiglbauer Jakob	Weber ? (1808)	gemauertes Wohnhaus		Georg Stiglbauer	Weber	Hs.Nr. 221
Hs.Nr. 225			Purner Lorenz Rochus	Veldtscherer (1717)	Hohenauer Jakob	Lebzelter (1808)	gemauertes Wohnhaus		Lebzelterswitwe Rosalia Klingseisen		Hs.Nr. 222
					Kasparbauer Franz Xaver	Bierpreu (1808)	gemauertes Wohnhaus		Franz Seraph Kasparbauer	Obermayerbräu	Hs.Nr. 223
									Joseph Niedermayer	Tuchmacher	Hs.Nr. 224
										Marktgemeinde	Hs.Nr. 225

VIECHTACH

mit 223 Haus-Nummern, u; Tagw.



F. W. von Cöwen
Königliche
Kassenscheide

von Cöwen
Kassenscheide

Verzeichnis der Häuser in Viechtach
Gezeichnet von F. W. von Cöwen im Jahre 1858

VIECHTACH

Beilage zu N. O. XLVI. 11. und 12.

Cart. 1873

K. u. Viechtach

1884.
1/2 255.
100.5.

1.1. 1884
157. 157
146.5



1000.47

Kartograph 1873

840

E 24.3.88

Car. im. Apr. 41.
1891 Graph. Inst. v. 200. Cbgt. v. 1000. Cbgt. v. 1000.



479

Hyg. Inst. Verh.

VIECHTACH

Beilage zu N. O. XLVI 41. und 42.

V. A. Viechtach
 1872 umgr. Kirmasler
 1873 Bierbach
 1877 Dorf.



Kartenstand 1926
 Normales Maßstab

524388

Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Historische Ansichten, Pläne, Luftbilder und Fotos

Nordansicht Vichtach, Fresko von Hans Donauer, 1580, Münchner Residenz

(Spitzenberger E, Vichtacher Bürger und ihre Häuser I&II 1998)



Nordansicht Vichtach, Zeichnung von Anton Gassner, um 1590

(Ackermann 1995)



Westansicht Vichtach, kolorierter Stich von Michael Wening, 18. Jahrhundert

(Ackermann 1995)



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Ostansicht Vichtach, gemalt von Johann Baptist Reischbacher, 19. Jahrhundert

(Spitzenberger E, *Vichtacher Bürger und ihre Häuser I&II* 1998)



Uraufnahme von 1831

(© Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Uraufnahme)



Uraufnahme von 1831

(© Landesamt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung Uraufnahme)



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Nord-Ostansicht, 1957

(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)



Süd-Ostansicht, 1957

(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)



Nord-Westansicht, 1997

(Quelle: Luftbildverlag Hans
Bertram GmbH Flughafen Riem)



STADT VIECHTACH MIT WERKSTÄTTEN

Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Südansicht, 1990er

*(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)*



**Stadtplatz Süd- Westansicht,
1960er**

*(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)*



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

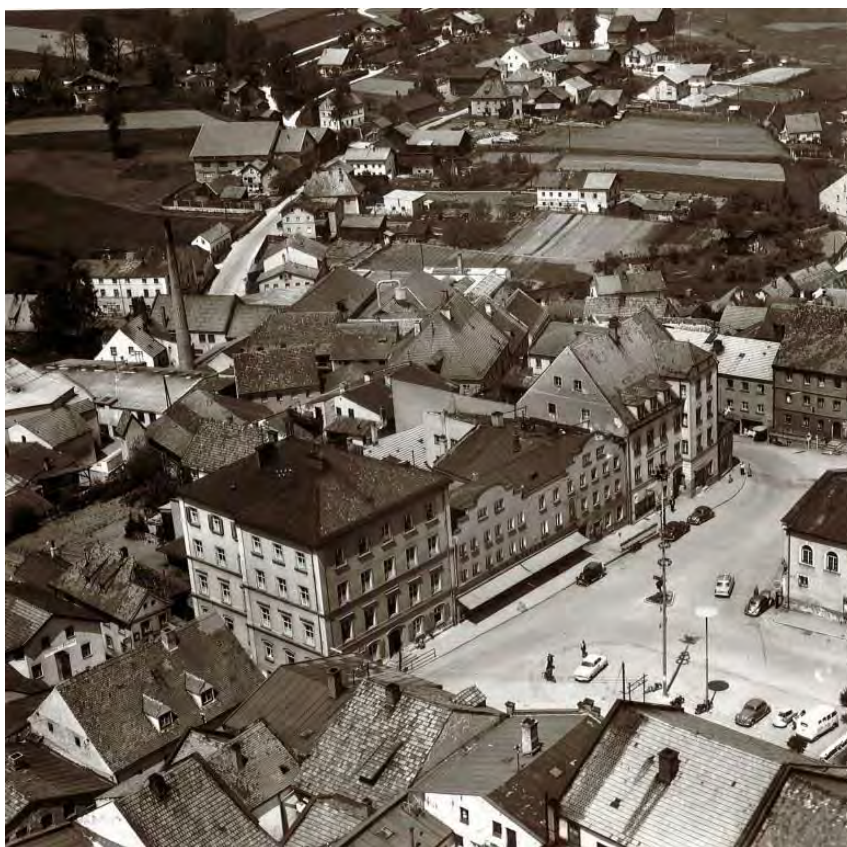
Stadtplatz Südansicht, 1960er

*(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)*



Stadtplatz Ostansicht, 1960er

*(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)*

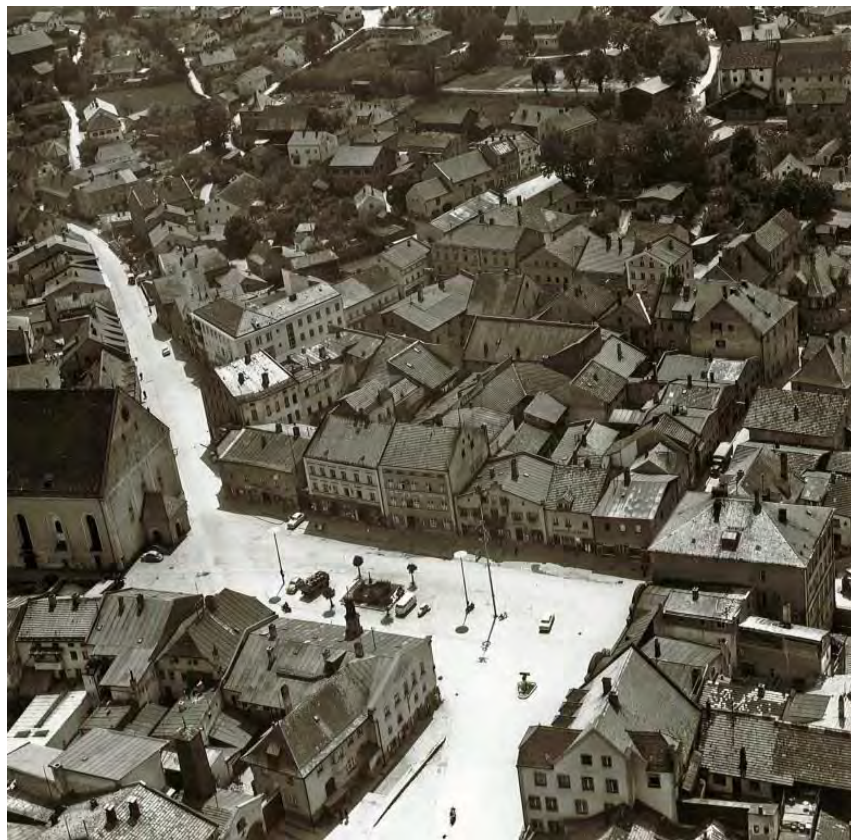


Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

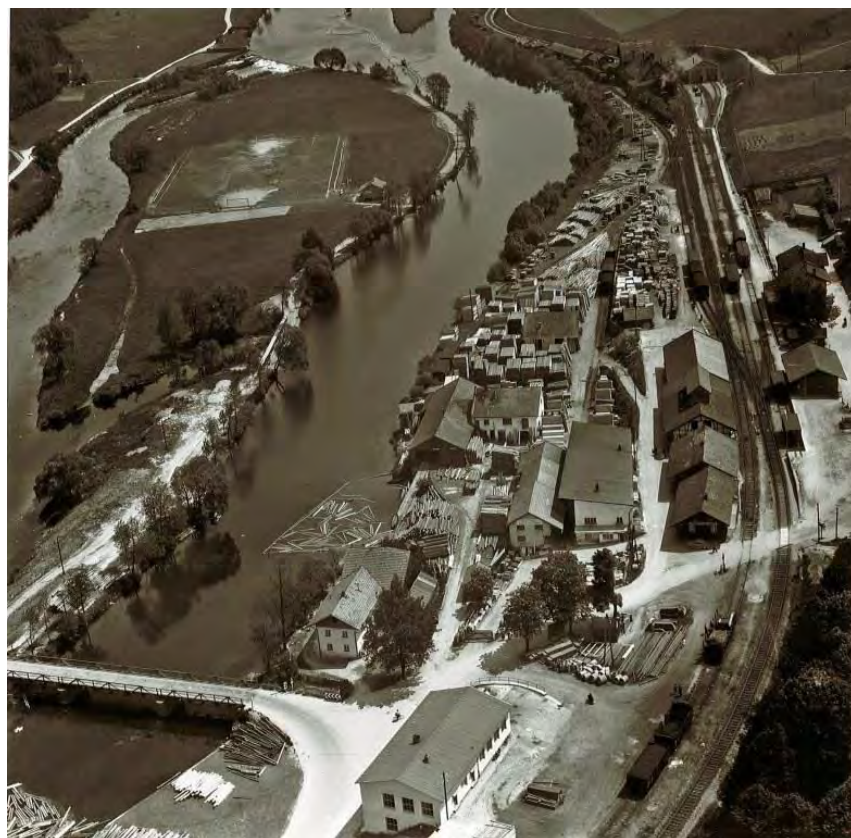
**Stadtplatz Nordansicht,
1960er**

*(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)*



Bahnhof Nordansicht, 1960er

*(Luftbildverlag Hans Bertram
GmbH Flughafen Riem)*

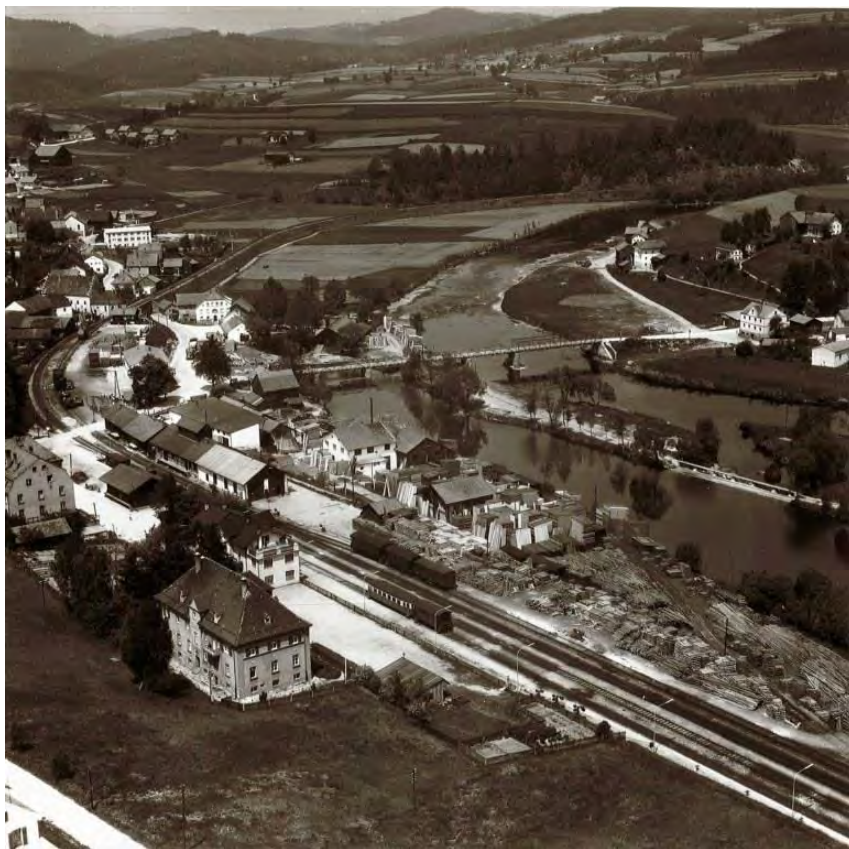


Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Bahnhof Südansicht, 1960er

*(Quelle: Luftbildverlag Hans
Bertram GmbH Flughafen Riem)*



Mönchshofstraße, 1960er

*(Quelle: Luftbildverlag Hans
Bertram GmbH Flughafen Riem)*



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

**Stadtplatz,
Rathaus vor der Umgestaltung**

(Fotodokumentation Hr. Saller)



**Stadtplatz,
Entwicklung „Stenzerareal“**



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2



Mönchshoftr um 1930
(Sicht Stadteinwärts)



Mönchshoftr vor 1945
(Sicht Stadteinwärts)

*(Pohl W., Viechtach in alten
Ansichten 1978)*



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Mönchshoftor um 1910

(Sicht Stadtauswärts)

(Fotodokumentation Hr. Saller)



Mönchshoftor vor 1945

(Sicht Stadtauswärts)



Mönchshoftor vor 1945

(Sicht Stadtauswärts)

*(Pohl W., Viechtach in alten
Ansichten 1978)*



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

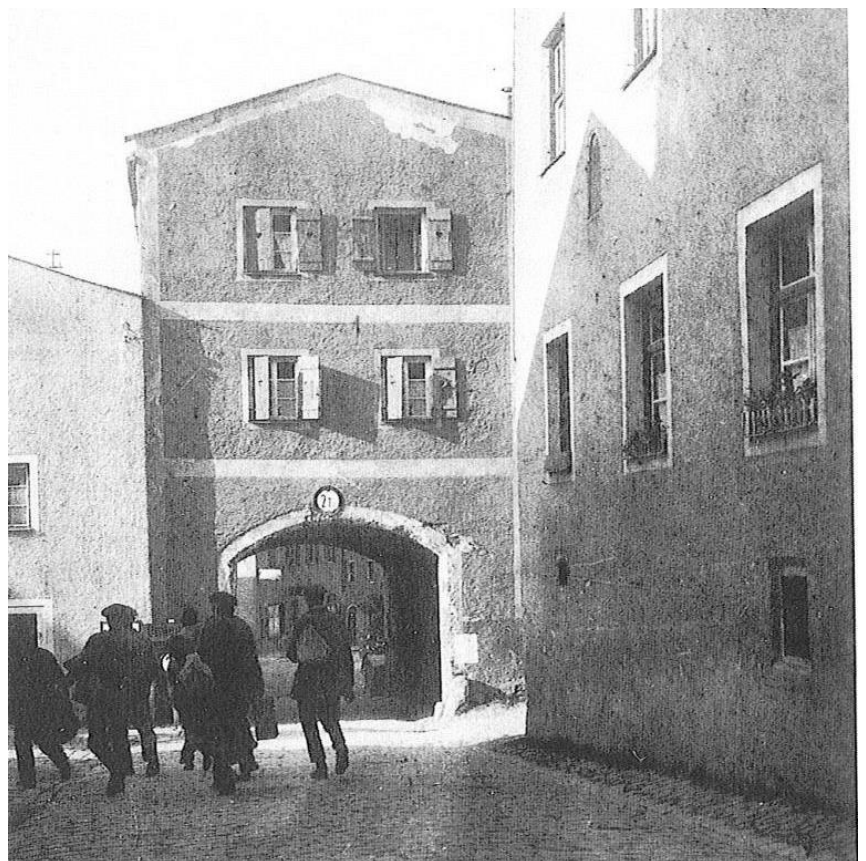
Oberes Tor

*(Pohl W., Viechtach in alten
Ansichten 1978)*



Oberes Tor

*(Spitzenberger E, Viechtacher
Bürger und ihre Häuser I&II
1998)*



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Oberes Tor, nach Sprengung

*(Spitzenberger E, Vichtacher
Bürger und ihre Häuser I&II
1998)*



Bäckergasse, um 1910

*(Spitzenberger E, Vichtacher
Bürger und ihre Häuser I&II
1998)*



Mai 2017

4140_Historische Bilder_170309 2

Bäckergasse Baudenkmal

*(Spitzenberger E, Vichtacher
Bürger und ihre Häuser I&II
1998)*



Linprunstraße, Baudenkmal um 1930

(Fotodokumentation Hr. Saller)



Fotodokumentation - Baudenkmäler

Viechtach Baudenkmäler

Ensemble Stadtplatz. Das Ensemble umfasst den Stadtplatz, der sich als Kern einer Marktsiedlung des 13. Jh. in den zwei Flügeln eines L-förmigen Grundrisses an der Kreuzung der "Pfahlhochstraße" (Deggendorf-Paterzell-Cham) mit dem "Bayerweg" (Salzweg über St. Englmar nach Prag) bildete. Viechtach, das auf die Rodungstätigkeit der Grafen von Bogen im 11. Jh. zurückgeht, wurde im 12. Jh. durch die Ansiedlung von Ministerialen Verwaltungsmittelpunkt und zwischen 1242 und 1301 zum Markt erhoben. Die ebenfalls im 12. Jh. schon bestehende Pfarrei war 1233 durch Graf Albert IV. von Bogen an sein Hauskloster Windberg übergeben worden, das bis 1616 durch einige Chorherrn die Seelsorge ausübte und bis spätestens 1590 den seltenen Wechsel von einem Marienpatrozinium in das des Ordenspatrons St. Augustinus herbeiführte. Die stattlichen Ausmaße der spätbarocken Pfarrkirche, die zusammen mit der weitläufigen Pfarrhofanlage den östlichen, weithin sichtbaren Abschluss des Stadtplatzes bildet, sind sichtbarer Ausdruck einer der best begüterten Kirchenstiftungen des Bayer. Waldes: das Gotteshaus Viechtach war mit 19 7/8 Hofeinheiten der viertgrößte Grundherr des Landgerichts, gefolgt vom Pfarrhof Viechtach mit 18 5/8 Hofeinheiten. - Die heutige, fast geschlossene Bebauung des Platzes mit bürgerlichen Giebel- und Traufseithäusern des 18. bis 20. Jh. sowie einem Walmdachbau tradiert wenigstens den mittelalterlichen Grundriss, nachdem zahlreiche Brände den Bestand jener Zeit immer mehr verringert haben. An den Ecken werden die Hauptstraßen eingeführt, die im Nordosten, Norden und Nordwesten vom Tal des Schwarzen Regen herauf ansteigen. Im inneren Eckwinkel steht als architektonischer Angelpunkt das Rathaus aus dem 17. Jh. Störend wirken die Aufstockungen und großflächigen Schaufenstereinbauten besonders an der Westseite.

Bäckergasse 10

Wohnhaus, zweigeschossiger
Halbwalmdachbau, rückseitig mit Holzgiebel
und gedecktem Gang, Portal bez. 1801.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Bäckergasse 11

Wohnhaus, Eckhaus,
eineinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau,
Blockbau, im Kern 1692 (dendro. dat.), Um-
und Ausbau, 1. Hälfte 19. Jh.



Bäckergasse 18

Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau
mit Flügel nach Nordwesten, 1. Hälfte 19.
Jh., im Kern älter.



Friedhofstraße 14

Leichenhalle des neuen Friedhofs,
Walmdachbau mit Dachreiter und
Walmdachflügeln nach Westen und Osten,
um 1910; Friedhofsmauer, gegliederte
Mauer mit Bruchsteinsockel, Haupttor nach
Süden mit Schweifgiebel und
Nebeneingängen, gleichzeitig; mit
eingemauerten Epithaphien des 19. Jh.,
wohl vom aufgelassenen Friedhof bei der
kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Linprunstraße 7

Wohnhaus, zweigeschossiger
Flachsatteldachbau mit Vorschussgiebel und
segmentbogigem Eingangstor, 18./ Anfang
19. Jh.



Linprunstraße 9

Wohn- und Geschäftshaus,
zweigeschossiger Blendgiebelbau mit flach
geneigtem Satteldach und Korbbogentor,
Keller und Erdgeschoss mittelalterlich,
Obergeschoss, Um- und Anbauten nach
Stadtbrand 1658 und Anfang 18. Jh.,
Dachkonstruktion 1730 (dendro. dat.),
Westfassade um 1840, neubarocke
Ladenfront um 1900.



Linprunstraße 21

Stadel, langgestreckter,
einenhalbgeschossiger Halbwalmdachbau,
nach Westen Remise mit rundbogigen
Einfahrtstoren, Bruchstein, bez. 1821.





Mönchshofstraße 1

Ehem. Pfarrhof, zweigeschossiger Steildachbau, giebelseitig mit rundbogigem Eingangstor, im Kern spätgotisch, 1696 z.T. erneuert; ehem. Kooperatorienhaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Pyramiden- und Schopfwalmdach, mit einbezogenem Turmuntergeschoss der mittelalterlichen Friedhofsbefestigung, Erdgeschossgewölbe bez. 1767 und 1868; nordwestlich anschließend; Wassertrog, rechteckiges Doppelbecken, Granit, 17./18. Jh.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Mönchshofstraße 3; Mönchshofstraße 1

Ehem. Mesnerhaus, eingeschossiger
Halbwalmdachbau mit Putzgliederungen,
letztes Viertel 19. Jh.; Hoftor, mit
korbbogiger Tordurchfahrt und
Nebeneingang, 18./19. Jh.



Mönchshofstraße 13

Inscriptionstein der ehem. Pfaffschmiede,
Granit, bez. 1664; an der Westseite des
Wohn- und Geschäftshauses.



(Quelle: © BLfD)

Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Mönchshofstraße 23

Ehem. Kreiskasse, Eckhaus,
zweigeschossiger Steildachbau mit
rundbogiger Eingangsvorhalle am Eck,
darüber Personifikation des Sparenden,
1930er Jahre; Steinkreuz mit Reliefbild,
16./17. Jh.; in Hofeinfriedung eingemauert.



Mönchshofstraße 31

Ehem. Knabenschulhaus, jetzt Rathaus,
zweigeschossiger Zweiflügelbau mit
Mansardwalmdach, mit Schweifgiebelrisalit
und neubarocken Gliederungen, um 1903.



Mönchshofstraße 43

Ehem. Krankenhauskapelle St. Maria,
Steildachbau, dreiseitig geschlossen, mit
Giebelreiter und Eingangsvorhalle,
neubarock, Anfang 20. Jh.; mit Ausstattung.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Regerstraße 8

Ehem. Rentamt, jetzt Forstamt,
zweigeschossiger Walmdachbau mit kleinem
Dachreiter, im Kern 18. Jh.



(Quelle: © BLfD)

Ringstraße 14

Ehem. Landrichterhaus, später Landratsamt,
mächtiger, dreigeschossiger Eckbau mit
Satteldach, Ende 19. Jh., im Kern älter.



Ringstraße 15

Amtsgebäude, Eckhaus, zweigeschossiger
Walmdachbau mit Zwerchhäusern und
Eckerker, mit Portalnische, 1911;
Tordurchfahrt mit Rundbogen, gleichzeitig.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Schießstraße 1

Bildtafel, Christus vor dem Kreuz, Holz mit farbiger Bemalung, bez. 1753.



Spitalgasse 3

Wohnhaus, sog. Schulbeck-Haus, zweigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau über unregelmäßigem Grundriss, im Kern spätgotisch; Kultsteine, 13./14. Jh., in der westlichen Hausmauer und in der östlichen Stützmauer.



Spitalgasse 5

Ehem. Bürgerspital, jetzt Museum, zweigeschossiger Steildachbau mit Stufengiebeln, 1432, erneuert 1583 und 1867.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Spitalgasse 7

Ehem. kath. Spitalkirche Hl. Geist, jetzt
Museum, Steildachbau, dreiseitig
geschlossen, Dachreiter mit Zwiebelhaube,
im Kern gotisch, im 18. Jh. barockisiert.



Stadtplatz

Marktbrunnen, quadratisches
Brunnenbecken, darin Gusseisenschale auf
Postament mit bekrönendem Putto, Becken
bez. 1799.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Stadtplatz 1

Ehem. Rathaus, Eckhaus, zweigeschossiger breitgelagerter Walmdachbau mit korb- und rundbogiger Toröffnung, 2. Hälfte 17. Jh., Dachreiter, 18. Jh., zweigeschossiger Walmdachflügel nach Norden, 19. Jh.



Stadtplatz 2

Wohn- und Geschäftshaus, sog. Schub-Haus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, im Kern 18. Jh., neubarocke Fassade Ende 19. Jh.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Stadtplatz 5

Gasthof Schmaus, dreigeschossiger Mehrflügelbau mit Satteldach, Neubarockfassade mit Schweifgiebel und Mittlererker, bez. 1911, im Kern älter.



Stadtplatz 6

Ehem. Friedhofskapelle St. Anna, Steildachbau, halbrund geschlossen, mit angeschlepptem Bauteil nach Süden, Langhaus im Kern spätgotisch, Chor barock; mit Ausstattung; im Chorzwinkel Ölbergkapelle, korbbogig geöffnete Pfeilerhalle mit Walmdach, 18. Jh.; mit Ausstattung.

Stadtplatz 7; Nähe Mönchshofstraße

Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus, Wandpfeilerkirche mit Steildach und eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor, um 1760, Flankenturm 1795, Haube 1848; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, nach Norden Bruchsteinmauer mit Strebebfeilern, mittelalterlich, zur Ost- und Südseite 18./19. Jh.; Missionskreuz, Kreuzigungsgruppe, Gusseisen, farbig gefasst, auf Granitpostamenten, bez. 1855; Kriegergedächtniskapelle, kleiner Zentralbau mit Kegeldach und Pilastergliederung, 1. Viertel 20. Jh.; mit Ausstattung; Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870/71 sowie beider Weltkriege, Granitquader mit Kugelbekrönung auf Postament, bez. 1922, ädikulaförmige Inschrifttafeln für die Gefallenen beider Weltkriege an der Kirchenmauer.



Fotodokumentation Baudenkmäler

4130-160826-DOK Baudenkmäler

Stadtplatz 11

Stadtapotheke, dreigeschossiger Satteldachbau mit Stufengiebel und mittlerer Tordurchfahrt, im Kern spätgotisch, Portal bez. 1821 (Giebel und ab zweites Obergeschoss Neubau).



Stadtplatz 13

Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Flachsatteldach, Putzgliederungen und Holzgiebel, 17./18. Jh.; im Inneren erneuert.



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Erhaltenswerte ortsbildprägende Gebäude

Erhaltenswerte ortsbildprägende Bauten haben immer einen gewissen Eigenwert im Sinne des Geschichtszeugnisses, es sind also Bauten mit historischer Substanz, die nicht Denkmalqualität erreichen. Sie haben meist einen strukturellen Wert, müssen ihn aber nicht aufweisen.“ (BLfD, 2015) Solche Bauten sollten in ihrer Kubatur weitgehend unverändert erhalten sein, einen wichtigen Beitrag zum historischen Ortsbild leisten und hinsichtlich Materialität und Bauweise regionaltypisch sein (BLfD, 2015).

Unter Maßgabe der genannten Kriterien werden im Untersuchungsgebiet folgende Gebäude als erhaltenswert und ortsbildprägend eingestuft:

Am Graben

Am Graben 5 - **

Traufständiger, zweigeschossig freistehender Ziegelbau, verputzt, in einfacher Bauweise mit Sprossenfenstern, Satteldach und giebelseitig auskragenden Pfettenenden, Gebäude unmittelbar an Straße angrenzend



Am Graben 5



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Bahnhofstraße

Bahnhofsstraße 10 *

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Wohngebäude, Erschließung oberhalb der Sockelzone, diese durch Materialwechsel abgegrenzt, verputzt, in einfacher Bauweise mit Flügelfenstern, Satteldach mit leichtem Dachüberhang, Gebäude mit Vorgarten



Bahnhofsstraße 20

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Wohngebäude, Erschließung oberhalb der Sockelzone, diese durch Materialwechsel abgegrenzt, verputzt, in einfacher Bauweise mit Flügelfenstern, Satteldach mit leichtem Dachüberhang, Gebäude mit Vorgarten



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Bahnhofsstraße 22 *

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Wohngebäude, Erschließung oberhalb der Sockelzone, diese durch Materialwechsel abgegrenzt, verputzt, in einfacher Bauweise mit Flügelfenstern, Satteldach mit leichtem Dachüberhang, Gebäude mit Vorgarten



Bahnhofsstraße 15

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Wohngebäude, Pfettendach mit auskragenden Pfettenenden und Dachüberhang verputzt, in einfacher Bauweise mit



Bahnhofsplatz

Bahnhofsplatz 1 ***

Taufständiges, dreigeschossig freistehendes Bahngebäude,



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Bäckergasse

Bäckergasse 3 ***

Traufständiges, dreigeschossiges Reihenhauses, verputzt, mit ebenerdiger Rundbogenschließung und Sprossenfenstern, Satteldach mit geringem Dachüberhang und hochgezogenem Giebel. Fassadengliederung durch rechteckiges Traufgesims, gemauerte Vorterrasse.



Bäckergasse 5 ***

Giebelständiges, zweigeschossiges Reihenhauses mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, verputzt, mit Erschließung über Treppe, Flügelfenster, Anbau mit großem Korbbogentor.



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Bäckergasse 9 **

Traufständiges, *eineinhalb*geschossiges Reihenhhaus, verputzt, mit ebenerdiger Erschließung und Flügelfenster, flaches Satteldach mit leichtem Dachüberhang, geringe Sockelzone farblich abgegrenzt



Bäckergasse 12 ***

Traufständiges, zweigeschossiges Reihenhhaus, verputzt, mit ebenerdiger Erschließung und Flügelfenster mit abgesetzten Laibungen, flaches Satteldach mit leichtem Dachüberhang, große Toreinfahrt davor kleine Platzsituation



Bäckergasse 14 *

Traufständiges, drei geschossiges Eckhaus, verputzt, mit ebenerdiger Erschließung und Flügelfenster, steilem Satteldach mit leichtem Dachüberhang



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Bäregässchen

Bäregässchen 2 ***

Giebelständiger, zweigeschossig freistehender Ziegelbau mit Nebengebäude, verputzt, Schauseite: mit ebenerdiger Erschließung und Korbboogensprossenfenstern, steiles Satteldach, Fassadengliederung durch Gurtgesims und Ecklisenen



Nebengebäude traufständig mit Tor und Flügelfenster, flaches Satteldach ohne Dachüberhang



Billergasse

Billergasse 12

(kein Foto vorhanden)

Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Dr. Eisenbarth-Straße

Dr. Eisenbarth-Straße 1 **

Traufständiges, zweigeschossiges Reihenhhaus, verputzt, mit ebenerdiger Segmentbogenschließung und Flügelfenstern, steilem Satteldach ohne Dachüberhang und hochgezogenem Giebel. Fassadengliederung durch Ecklisenen, Gurt- und Traufgesimse.



Dr. Schellerer-Straße

Dr.-Schellerer-Straße 20 ***

Schulkomplex, dreigeschossig mit Sprossenfenstern, Traufgesimse, *Walmdächern*, Dachgauben und Zwerchhäusern.



Friedhofstraße

Friedhofsstraße 11 ***

Traufständige, zweigeschossige freistehende Stadthalle mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang. Erschließung über Windfang auf gemauertem Sockel, u.a. Korbogensprossenfenster, verputzt, Fassadengliederung durch Farbfassungen und Traufgesimse.



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Friedhofsstraße 12 ***

Traufständiges, zweigeschossig
freistehendes Wohnhaus mit
Walmdach und Dachüberhang
Rundbogenerker in EG (Osten),
Sprossenfenster (EG größer als
OG) und Rundbogendach-
fenster,
verputzt, Fassadengliederung
durch Farbfassungen und
Traufgesims



Friedhofsstraße 12

Nebengebäude eingeschossig
mit Walmdach



Friedhofsstraße 13 *

Zweigeschossiges Wohnhaus
mit Walmdach



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Jahnstraße

Jahnstraße 2 *

Trauf- und giebelständiges,
zweigeschossig freistehendes
Eckwohnhaus mit steilem Satt-
eldach und geringem Dach-
überhang,
Sprossenfenster, EG mit Laden,
verputzt, Fensterlaibung, So-
ckelzone und Fassadenab-
schluss farblich abgesetzt
Giebel: Vorgarten,



Jahnstraße 2

Traufe: Straßenanschluss,
rückwertige Giebelseite mit
Eternitplatten



Jahnstraße 8 **

Trauf- und giebelständiges,
zweigeschossig freistehendes
Eckwohnhaus mit Walmdach
und Dachüberhang,
Erschließung über zwei Trep-
pen, Flügelfenster,
Fensterlaibung und Sockelzone
farblich abgesetzt, verputzt
umliegender Garten



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Jahnstraße 8



Kolpingstraße

Kolpingstraße 4 **

Trauf- und giebelständiges,
zweigeschossig Eckreihenhaus
mit Walmdach und geringem
Dachüberhang, Eckerker im
OG, im EG bodentiefe Fenster
Sockelzone mit Bruchstein



Lindenweg

Zweigeschossiges freistehen-
des Wohnhaus mit steilem Sat-
teldach und Ecklisenen



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Linprunstraße

Linprunstraße 8 ***

Reiheneckhaus mit Walmdach,
Zwerchhaus mit Satteldach und
Schweifgiebel, Dachüberhang
Sandsteinsockel, Sockel an
Schauseite mit Sandsteinplatten
Sprossenfenster, Rundbogentür
verputzt, Fassadengliederung
durch Farbfassungen und
Traufgesims



Linprunstraße 15 ***

Trauf- und giebelständiges,
zweigeschossig Eckhaus mit
flachem Satteldach und geringem
Dachüberhang, Sprossenfenster
mit farbigen Laibungen, große
Segmentbogenöffnung
Traufe, verputzt



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude



Linprunstraße 16 ***

Giebelständiges, zweigeschossiges Reihenhauses mit Satteldach und Schweifgiebel, ohne Dachüberhang, breite Eingangstüre mit Segmentbogen, Sprossenfenster, verputzt, Fassadengliederung durch Farbfassungen



Linprunstraße 18 **

Trauf- und giebelständiges, zweigeschossiges Eckhaus mit steilem Satteldach mit geringem Dachüberhang, ein Segmentbogenfenster im EG, sonst einfache Flügel Fenster, verputzt, Schauseite Sockelbereich gefliest



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Linprunstraße 21 ***

Giebelständiges, dreigeschossiges Industriegebäude (Brauerei) mit steilem Satteldach und rund- und segmentbogigen Sprossenfenstern



Linprunstraße 26 **

Giebelständiger, zweigeschossiger Kopfbau mit steilem Satteldach und Schweifgiebel, ohne Dachüberhang, breite Eingangstüre mit Segmentbogen, Sprossenfenster, verputzt, Sockelzone farblich und strukturell abgesetzt, Erschließung über doppelläufige Treppe



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Linprunstraße 28 *

Trauf- und giebelständiges,
zweigeschossig Eckhaus mit
Pfettendach mit auskragenden
Pfettentenden und Dachüber-
hang, Sockelzone Farb- und
Materialwechsel,
Flügel Fenster, verputzt,



Linprunstraße 28



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Linprunstraße 30 **

Traufständiges, zweigeschossiges Eckhaus mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, Sandsteinmauerwerk, Segmentbogenflügel Fenster im OG, verputzt,



Mönchshofstraße

Mönchshofstraße 8 **

Giebelständiges, zweigeschossiges Reiheneckhaus mit Satteldach und geringem Dachüberhang, Sprossenfenster Sockelbereich und Rundbogenschlüssel mit Bruchsteinmauerwerk



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mönchshofstraße 11 **

Giebelständiges, dreigeschossiges Reiheneckhaus mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, Flügelfenster
Sockelbereich und Ecksituation
EG mit Bruchsteinmauerwerk (o. Sandstein?), 2. OG mit Erker, Blechdach und Sockel-Rundbogenfries



Mönchshofstraße 11



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mönchshofstraße 13 ***

Trauf- und giebelständiges, dreigeschossiges Reiheneckhaus mit steilem Satteldach und Schweifgiebel, Sprossenfenster, Erdgeschoss abgesetzt durch Höhe, Farbe, Gurtband und großen Rundbogenöffnungen, 2. u. 3. OG mit Eckerker,



Mönchshofstraße 17 *

Traufständiges, zweieinhalbgeschossiges Reiheneckhaus Satteldach und geringem Dachüberhang, Flügelfenster, Laibung und Sims farblich abgesetzt, Sockelzone und EG mit Materialwechsel, Fassadengliederung durch Ecklisenen und Traufgesims



Mönchshofstraße 19 *

Traufständiges, zweigeschossiges Reiheneckhaus mit Satteldach und geringem Dachüberhang, Flügelfenster mit farblich abgesetzten Laibungen, Sockelzone farblich abgesetzt, Fassadengliederung durch Trauf- und Gurtgesims



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mönchshofstraße 23 ***

Trauf- u. giebelständiges zwei-
geschossiges Eckhaus mit Satteldach und geringem Dach-
überhang,
Sockelzone und Erschließungs-
bereich Bruchsteinmauerwerk
(o. Sandstein?)
Fassadengliederung durch
Traufgesims



Mönchshofstraße 24 ***

Trauf- und giebelständiges,
dreigeschossig Eckreihenhaus
mit Satteldach und geringem
Dachüberhang, mit Fassaden-
bemalung, Sehr große Ein-
gangssituation,
Sockelzone farblich abgegrenzt



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mönchshofstraße 27 ***

Giebelständiges dreigeschossig freistehendes Gebäude mit Walmdach, Zwerchhäusern und geringem Dachüberhang, Schauseite mit Schweifgiebel, Sockelzone Bruchsteinmauerwerk (o. Sandstein?) Fassadengliederung durch doppeltes Gurtgesims, EG mit Segmentbogenfenstern, seitliche Erschließung mit Segmentbogenöffnung



Mönchshofstraße 27



Mönchshofstraße 34 **

Giebelständiges, dreigeschossig freistehendes Gebäude mit Pfettendach, auskragenden Pfettenenden und Dachüberhang, Sockelzone Bruchsteinmauerwerk (o. Sandstein?) Fassadengliederung durch doppeltes Gurtgesims, geschossübergreifende Eck- und einem Zentralerker



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mönchshofstraße 34



Mönchshofstraße 35 **

Traufständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit Schopfwalmdach, Zwerchhaus und geringem Dachüberhang, Sockelzone Bruchsteinmauerwerk (o. Sandstein?) Fassadengliederung durch umlaufendes Trauf- und Giebelgesims, Sprossenfenster farblich abgesetzte Laibungen



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mönchshofstraße 38 **

Freistehende, flachgedeckte
ehemalige Tankstelle mit Werk-
stättenbau, im Osten mit vorge-
setztem gläsernen Windfang



Mönchshofstraße 38



Mönchshofstraße 39 **

Zweigeschossig freistehendes
Gebäude mit Walmdach und
Dachüberhang,
Sockelzone Bruchsteinmauer-
werk (o. Sandstein?),
Erschließung über breite Treppe
und Rundbogenöffnung



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mönchshofstraße 43a ***

Giebelständige Kapelle mit Satteldach und Schweifgiebel und Dachreiter, Sockelzone mit Bruchsteinmauerwerk, Fassadengliederung durch Ecklisenen und Traufgesims



Mönchshofstraße 43a ***

Traufständiges zweigeschossiges Gebäude mit Walmdach und Zwerchhaus, Sprossenfenster,



Mönchshofstraße 56 *

Traufständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit Satteldach Dachüberhang, Flügelfenster, Trauferschließung über Treppe durch Segmentbogenöffnung, Sockelzone strukturell abgesetzt



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Mussinanstraße

Mussinanstraße 4 **

Trauf- und giebelständiges, dreigeschossiges Eckreihenhaus mit Satteldach und geringem Dachüberhang, EG-Erschließung giebelseitig durch hohe Sockelzone über Treppen, Flügelfenster, Fensterlaibung farblich abgesetzt, verputzt
Fassadengliederung durch Gurtgesimse und Farbachsen



Mussinanstraße 6

Zweigeschossiges Eckgebäude mit Walmdach und geringem Dachüberhang, mit Heiligenfigur im OG-Gebäudedeck und Dachgaube mit auskragendem Aufzugsbalken, angrenzende rundbogige Tordurchfahrt



Paul-Maurer-Straße

Paul-Maurer-Straße 1 ***

Giebel- u. Traufständiges, dreigeschossig freistehendes Gebäude mit Walmdach, Zwerchhaus mit Schweifgiebel, Sockelzone mit Bruchsteinmauerwerk (o. Sandstein?)
Geschoßübergreifender Eckerker, Fassadengliederung durch Traufgesims



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Petterstraße

Petterstraße 3 *

Giebel- u. Traufständiges, drei-
geschossig freistehendes Ge-
bäude mit Satteldach und geringem
Dachüberhang,
Gliederung der Fassade durch
Farbe



Petterstraße 4 - *

Traufständiges, zweigeschossiges
Reihenhaus mit Satteldach,
und Dachüberhang, Sprossen-
fenster und Erker im ersten OG



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Petterstraße 5 *

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit Pfettendach, auskragenden Pfettenenden und Dachüberhang, vorgelagerter Garten



Petterstraße 5



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Petterstraße 7 **

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit Pfettendach, auskragenden Pfettenenden und Dachüberhang, Sockelzone farblich abgesetzt,



Petterstraße 7

Scheunenanbau



Raiffeisenstraße

Raiffeisenstraße 2*

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit Satteldach und Dachüberhang, Sockelzone Bruchsteinmauer EG sehr große Schaufenster



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Regerstraße

Regerstraße 1
Trauf- und giebelständiges,
zweigeschossig freistehendes
Eckhaus mit flachem Satteldach
und Dachüberhang, auskragen-
de Pfettenenden



Regerstraße 1
Flügelfenster,
Sockelzone farblich abgesetzt,
verputzt, mit rückwärtigem An-
bau



Regerstraße 2 **
Trauf- u. giebelständiges, zwei-
geschossig freistehendes Eck-
gebäude mit Pfettendach, Aus-
kragenden Pfettenenden und
Dachüberhang, Sprossenfenster



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Ringstraße

Ringstraße 3 ***

Trauf- u. giebelständiger, dreigeschossig freistehender Kopfbau mit Satteldach, giebelseitiger Attika und geringem Dachüberhang,
Sockelzone Farb- und Materialwechsel
Fassadengliederung durch Farbachsen und Gurtgesims, Flügelfenster



Ringstraße 3 ***

Trauf- u. giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Rückgebäude mit Satteldach und geringem Dachüberhang,
Ziegelmauerwerk mit Sprossenfenster



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Ringstraße 5 ***

Traufständiges, dreieinhalbge-
schossig Reiheneckhaus mit
Satteldach und geringem Dach-
überhang,
Sockelzone Farbwechsel
Fasadengliederung durch Gurt-
u. Traufgesimse, Flügelfenster,
Erschließung über Treppe und
zusätzlicher Kellereingang



Ringstraße 7 ***

Giebelständiges, zweigeschos-
sig Reiheneckhaus mit Satteldach
ohne Dachüberhang,
Sockelzone und Rundbogentür-
öffnung mit Materialwechsel,
mittiger Erker,
Sprossenfenster im EG mit
Rundbogen

Fenster



Ringstraße 7
Rückansicht



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Ringstraße 12 **

Giebelständiges, zweigeschossig Reihenhaus mit Pfettendach und auskragenden doppelten Pfettenenden, mit Dachüberhang, mittiger Erker im OG, Sprossenfenster, farblich abgegrenzter Sockel und Fensterlaibung

Schaufenster



Ringstraße 13 ***

Giebelständiges, zweigeschossig Reiheneckhaus mit Satteldach und geringem Dachüberhang, Sockelzone und Bruchsteinmauerwerk Rundbogener-schließung über Treppe, Flügel-fenster, Fassadengliederung durch Gurt und Traufgesims.



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Schulstraße

Schulstraße 1 *

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, Fassadengliederung durch Eck- u. Mittellisenen, Trauf- u. Gurtgesimsen, Flügelfenster mit farblich abgesetzten Laibungen,



Schulstraße 3 **

Traufständiges, eingeschossig freistehendes Gebäude mit steilem Satteldach und Dachüberhang, Flügel- u. Sprossenfenster mit Laden, Umlaufendes Trauf- u. Giebelgesims



Schulstraße 4 *

Giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, Flügelfenster mit farblich abgesetzten Laibungen,



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Spitalgasse

Spitalgasse 2 ***

Giebel- u. traufständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, Fassadengliederung durch Ecklisenen, Trauf- u. Gurtgesims, Flügelfenster mit farblich abgesetzten Laibungen, EG mit großen Schaufenstern



Spitalstiege

Spitalstiege 1 **

Trauf- u. giebelständiges, zweieinhalbgeschossiges Reiheneckhaus mit flachem Pflattendach, auskragenden Pfettenenden und Dachüberhang, Flügelfenster mit farblich abgesetzten Laibungen, Sockelzone farblich abgesetzt, Erschließung traufseitig



Stadtplatz

Stadtplatz 12 **

Traufständiges, zweigeschossiges Reihenhauses mit Satteldach und geringem Dachüberhang, Dachgaube, Flügelfenster, EG mit großen Schaufenstern



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Stadtplatz 17 ***

Traufständiges, dreigeschossiges Reihenhauses mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, viergeschossiges Zwerchhaus mit Schopfwalm, Fassadengliederung durch Traufgesims, Sprossenfenster mit farblich abgesetzten Laibungen, EG mit großen Segmentbogen Schaufenstern



Stadtplatz 18 ***

Traufständiges, dreigeschossiges Reiheneckhaus mit steilem Satteldach und geringem Dachüberhang, Fassadengliederung durch Farbachsen Traufgesims, Flügel-fenster, EG mit großen Rundbogen-öffnungen, Erschließung über Treppe, bruchsteingemauerte Terrasse



Fotodokumentation Ortsbildprägende Gebäude

4140-170310-DOK erhaltenswerte
ortsbildprägende Gebäude

Waldschmidtstraße

Waldschmidtstraße 4 **

Eineinhalbgeschossige Scheu-
ne mit halbem Satteldach



Ortsstrukturprägende Gebäude

„Orts- (Dorf -, Stadt-)strukturprägende Bauten sind solche, die nur als Beitrag für das größere Ganze von Bedeutung sind. Das heißt, sie haben einen strukturellen Wert als Bestandteil einer historischen Stadt- oder Dorfstruktur, aber nur einen geringen oder in Einzelfällen gar keinen Wert als Geschichtszeugnis (Eigenwert). Zu ihrer Einstufung ist daher immer ihr historisch-stadtstrukturelles Umfeld ins Auge zu fassen“ (BLfD, 2015). Der ortstrukturprägende Wert eines Gebäudes bemisst sich nach seiner Einfügung in die Parzellenstruktur, in die Kubatur, Trauf- und Firsthöhen der benachbarten Bebauung sowie nach seiner Fassadengestaltung (BLfD, 2015).

Unter Maßgabe der genannten Kriterien werden im Untersuchungsgebiet folgende Gebäude als ortstrukturprägend eingestuft:

Am Graben

Am Graben 6

Trauf- u. giebelständiges, zweigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und geringem Dachüberhang, Flügelfenster, Sockelzone farblich abgesetzt



Bahnhofstraße

Bahnhofsstraße 18

Giebelständiges, dreigeschossig freistehendes Gebäude mit Pfettendach, auskragenden Pfettenenden und Dachüberhang, Flügelfenster, UG. Mit Bruchsteinmauerwerk



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Bahnhofsstraße 19

Traufständige, zwei- und dreigeschossige Gebäude mit Satteldach und Dachüberhang, Position des Sägewerks auf Urkataster



Bahnhofsstraße 21

Trau- und giebelständiges, zweigeschossig freistehendes Gebäude mit Pfettendach, auskragenden Pfettenenden und Dachüberhang, mit ost-westlichen Scheunenanbau



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Bahnhofsplatz

Bahnhofsplatz 3
Traufständiges, zweigeschossig
freistehendes Bahngelände mit
Pfeildach, auskragenden
Pfeilen und Dachüberhang,
Zwerchhaus, Sprossenfenster,



(alpenbahnen.net)

Bäckergasse

Abb.
Bäckergasse 1

Traufständiges,
dreigeschossiges
Reiheneckhaus mit Satteldach
und geringem Dachüberhang,
Fasadengliederung durch
Traufgesims,
Segmentbogenschließung u. -
flügel Fenster mit farblich
abgesetzten Laibungen,
EG mit großen Schaufenstern
UG Garageneinfahrt



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Abb.
Bäckergasse 2

Traufständiges,
dreigeschossiges Reihenhaus
mit flachem Satteldach und
geringem Dachüberhang,
Fassadengliederung durch
Traufgesims, OGs mit
Ecklisenen, Flügelfenster mit
farblich abgesetzten Laibungen,
EG mit großen Schaufenstern



Abb.
Bäckergasse 6

Traufständiges,
zweieinhalbgeschossiges
Reihenhaus mit flachem
Satteldach und Dachüberhang,
Flügelfenster (im OG schmal),
EG mit großem Schaufenster
und Rundbogenerschließung,
UG Garageneinfahrt



Bäckergasse 7

Giebelständiges,
zweigeschossiges Reihenhaus
mit steilem Satteldach und
keinem Dachüberhang,
Fassadengliederung durch
schmales Giebelgesims, OGs
mit Ecklisenen, Flügelfenster mit
farblich abgesetzten Laibungen,
EG gefliest, mit großen
„Schaufenstern“ und Tor (ehem.
Werkstatt?)



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Bäckergasse 26

Giebelständiges,
zweieinhalbgeschossig
freistehendes Gebäude mit
steilem Satteldach und
Dachüberhang, DG mit
Holzverkleidung,
Flügelfenster mit farblich
abgesetzten Laibungen,
EG mit großem Schaufenster
Sockel farblich abgesetzt



Boxhorngasse

Boxhorngasse 2

Taufständiges, zweigeschossig
freistehendes Gebäude mit
Pfettendach, auskragenden
Pfettenenden und
Dachüberhang, Sockelzone
farblich abgesetzt
Flügelfenster



Boxhorngasse 2

Rückansicht mit Stützmauerung
im UG



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Boxhorngasse 4

Traufständiger,
zweigeschossiger
Scheunenanbau mit Satteldach
und Dachüberhang, Sockelzone
gemauert, Fassade mit
senkrechter Holzschalung



Boxhorngasse 4

Angrenzendes, traufständiges,
zweigeschossiges Gebäude mit
Satteldach und geringem
Dachüberhang, UG verputzt,
OG waagerechte
Holzverschalung (?),
Flügel Fenster, Garageneinfahrt



Boxhorngasse

Angrenzendes, traufständiges,
zweigeschossiges Gebäude mit
Satteldach und Dachüberhang,
UG verputzt, OG senkrechte
Holzverschalung (?),
Sprossenfenster



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Boxhorngasse

Rückansicht mit
Garageneinfahrt



Dr. Schellerer-Straße

Dr. Schellerer-Straße 6

Großes, zweigeschossiges
traufständig freistehendes
Wohnhaus mit Walmdach und
Dachüberhang, Erschließung
über hohe Treppe da UG auf
Straßenhöhe, Sprossenfenster
und runde Dachgauben,
umliegender Garten



Dr. Schellerer-Straße 8

Großes, zweigeschossiges
traufständig freistehendes
Wohnhaus mit Walmdach und
Dachüberhang, Erschließung
über Treppe da UG auf
Straßenhöhe, Sockelzone
gemauert, Erker im EG mit
Balkon, Flügelfenster und
Dachgaube,
umliegender Garten



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Dr. Schellerer-Straße 10

Großes, zweigeschossiges traufständig freistehendes Wohnhaus mit Walmdach und Dachüberhang, Erschließung über Treppe da UG auf Straßenhöhe, Sockelzone gemauert, OG Materialwechsel in Ecksituation, Flügelfenster umliegender Garten



Dr. Schellerer-Straße 12

Großes, zweigeschossiges trauf- u. giebelständig freistehendes Wohnhaus mit Walmdach und Dachüberhang, Erschließung über Treppe da UG auf Straßenhöhe, Sockelzone gemauert, Balkon im OG, Ecksituation mit Turm, Flügelfenster und Dachgaube, umliegender Garten



Friedhofstraße

Friedhofsstraße

Traufständiges, ein- oder zweigeschossig freistehendes Reihenhauses mit Satteldach und ohne Dachüberhang, mit zentraler großer Einfahrt, „Schlitzfenster“ im OG, Sockelzone farblich abgesetzt



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Kolpingstraße

Kolpingstraße 1

Giebelständiges,
zweieinhalbgeschossig
freistehendes Gebäude
Satteldach und Dachüberhang,
Sockelzone farblich und
strukturell abgesetzt
Flügel Fenster, EG mit großen
Schaufenstern



Linprunstraße

Linprunstraße 6

Giebelständiges,
zweieinhalbgeschossiges
Reiheneckgebäude mit
Pfettendach, auskragenden
Pfettenenden und
Dachüberhang, Sprossen- u.
Flügel Fenster



Linprunstraße 10

Giebelständiges,
zweigeschossiges
Reiheneckgebäude ohne
Dachüberhang, mit
hochgezogener Giebelattika,
Sockelzone farblich abgesetzt
Sprossenfenster, EG mit
Schaufenstern



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Linprunstraße 10

Rückansicht



Linprunstraße 11

Trauf- u. giebelständiges,
zweigeschossiges
Eckreihenhaus mit Satteldach
und geringem Dachüberhang,
Sockelzone farblich abgesetzt,
Erschließung über Treppe, EG
mit Schaufenstern, mit
Flügel Fenstern



Linprunstraße 12

Giebelständiges,
zweigeschossiges Reihenhaus
mit steilem Satteldach ohne
Dachüberhang, Sockelzone
farblich abgesetzt, EG mit
Schaufenstern, sonst
Sprossenfenstern



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Linprunstraße 14

Giebelständiges,
zweieinhalbgeschossiges
Reihenhaus ohne
Dachüberhang, Sockelzone
farblich abgesetzt, EG mit
Schaufenstern, OG mit
französischem Balkon,
Flügelfenster



Mönchshofstraße

Mönchshofstraße 1a

Trauf- u. giebelständiges,
zweigeschossig freistehendes
Gebäude mit Walmdach und
Dachüberhang, Treppenhaus
springt hervor, mit
Sprossenfenstern



Mönchshofstraße 1a

Erschließung durch verglasten
Windfang



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Mönchshofstraße 4

Giebelständiges,
dreigeschossiges Reihenhaushaus
ohne Dachüberhang,
Sockelzone farblich abgesetzt,
EG mit Schaufenstern und
Materialwechsel, 2. OG mit
Erker, Flügelfenster



Mönchshofstraße 9

Taufständiges,
dreigeschossiges Reihenhaushaus
mit Dachüberhang, Sockelzone
mit Materialwechsel, EG mit
Schaufenstern,
Flügelfenster



Mönchshofstraße 24

Tauf- u. giebelständiges,
dreigeschossiges
Reiheneckhaus mit
Dachüberhang, Sockelzone
farblich abgesetzt, Erschließung
über Treppe, Flügelfenster,
Fassadenbemalung,
Mittelbau verbindet
angrenzendem giebelständigen
Nebengebäude



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Mönchshofstraße 24

Rückgebäude (ehemaliger
Eingangssituation?) und
eingeschossigem Anbau



Mönchshofstraße 25

Traufständiges, dreigeschossig
freistehendes mit Gebäude mit
Schopfwalm und geringem
Dachüberhang, EG mit
Schaufenstern, Flügelfenster,



Mönchshofstraße 25



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Mönchshofstraße 28

Traufständiges, dreigeschossig
freistehendes Gebäude,
Erschließung über Treppe mit
Podest, UG mit
Materialwechsel, OG mit Balkon
und eisernem Geländer,
Flügelfenster



Mönchshofstraße 28



Mönchshofstraße 45

Traufständiges, zweigeschossig
freistehendes Gebäude mit
Satteldach und Dachüberhang,
XXX



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Petterstraße

Petterstraße 2

Traufständiges,
eingeschossiges Reihenhaus,
mit Satteldach, Dachüberhang
und Dachgauben, Sockelzone
farblich abgesetzt,
Sprossenfenster



Petterstraße 8

Trauf- u. giebelständiges,
zweigeschossiges Eckhaus mit
Walmdach und Dachüberhang,
Sockelzone gemauert,
korbbogentüröffnung,
Sprossenfenster



Raiffeisenstraße

Raiffeisenstraße 3

Zweigeschossig freistehendes
Gebäude mit Walmdach und
Dachüberhang, Sprossenfenster



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Ringstraße

Ringstraße 9

Traufständiges,
dreigeschossiges Reihnhaus
mit Satteldach und geringem
Dachüberhang, Sockelzone
strukturell abgesetzt, Gurt- und
Traufgesims, EG mit
Schaufenstern und
Korbogenerschließung über
Treppe , Sprossenfenster



Ringstraße 10

Traufständiges,
dreigeschossiges Reihnhaus
mit Satteldach ohne
Dachüberhang, Sockelzone
farblich und strukturell
abgesetzt, Traufe mit
Mäanderfries, EG mit
Farbgestaltung,
Sprossenfenster



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Ringstraße 11

Trauf- u. giebelständiges,
dreieinhalbgeschossiges
Reiheneckhaus mit Satteldach
ohne Dachüberhang,
Erschließung über Treppe, EG
mit Schaufenstern, Flügelfenster



Schießstraße

Schießstraße 2

Trauf- u. giebelständiges,
zweigeschossiges
Eckreihenhaus mit Satteldach
und Dachüberhang, Sockelzone
gemauert, EG mit
Schaufenstern und
„Wintergarten“ darüber Balkon,
Sprossenfenster



Schießstraße 2



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Schießstraße 5

Trauf- u. giebelständiges,
zweigeschossiges Eckhaus mit
Pfettendach und auskragenden
Pfettenenden, mit
Dachüberhang, Sockelzone mit
Farbwechsel, Flügelfenster



Schießstraße 6

Trauf- u. giebelständiges,
zweigeschossiges Eckhaus mit
Satteldach und Dachüberhang,
Sockelzone mit
Materialwechsel, Flügelfenster



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Spitalgasse

Spitalgasse 1

Traufständiges,
zweigeschossiges Reihenhhaus
zurückversetzt, mit Satteldach
und geringem Dachüberhang,
Sockelzone farblich und
strukturell abgesetzt, EG mit
großer Korbbogendurchfahrt,
Flügelfenster



Stadtplatz

Stadtplatz 3

Traufständiges,
dreieinhalbgeschossiges
Reihenhhaus mit geringem
Dachüberhang, EG mit
Schaufenstern,
Flügelfenster



Stadtplatz 4

Traufständiges,
dreieinhalbgeschossiges
Reihenhhaus mit Satteldach und
geringem Dachüberhang, EG
mit Segmentbogen-
Schaufenstern, Flügelfenster



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäude

4140-170310-DOK ortstrukturprägende
Gebäude

Stadtplatz 8

Trauf- und Giebelständiges, drei
bzw. vier geschossiges
Gebäude mit Walmdach und
geringem Dachüberhang,
das Gebäude ist Richtung
Mönchshofstraße
zurückversetzt und orientiert
dadurch den Eingang zum
Stadtplatz



Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

In diese Gruppe gehören auch jene Bauten, die einen geringen geschichtlichen Eigenwert besitzen (Neubau oder erheblich verändert nach umfassender Sanierung), deren Gebäudekanten (Baulinien) aber dafür sorgen, dass ein historischer städtebaulicher Grundriss überliefert wird und beispielsweise dafür sorgen, dass die typische Fassadenreihung und räumliche Geschlossenheit von Plätzen erhalten bleiben. Das prägende strukturelle Merkmal der Baulinie tritt bei folgenden Bauwerken in den Vordergrund:

Bahnhofsstraße

Bahnhofsstraße 19



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

4130-170310-DOK Ortsstrukturprägende
Gebäudelinie

Dr. Schellerer-Straße

Dr. Schellerer-Straße 14

Die Gebäudekante zur Sr. Scheller-Straße führt Baulinie der vorangegangenen Gebäude fort.



Dr. Schellerer-Straße 16

Die Gebäude stehen traufständig zur Straße, was die Baulinie nochmals unetrstreicht.



Dr. Schellerer-Straße 18

Auch diese Gebäude sind von der Straße ins Grundstück zurück versetzt wodurch eine Vorgartensituation entsteht.



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

4130-170310-DOK Ortsstrukturprägende
Gebäudelinie

Linprunstraße

Linprunstraße 4

Traufständiges Reihenhaus mit geringem Dachüberhang, das Gebäude greift die historischen Wandkanten der Linprunstraße auf und orientiert die folgenden Gebäudelinien



Linprunstraße 20, 22,

Traufständiges Eckreihenhaus mit geringem Dachüberhang, der geschlossene Gebäudeblock leitet das Ende der Linprunstraße ein



Linprunstraße 24

Giebel- und traufständiges Eckreihenhaus, bildet mit Hs.Nr. 28 das Ende der Linprunstraße



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

4130-170310-DOK Ortsstrukturprägende
Gebäudelinie

Mönchshofstraße

Mönchshofstraße 12

Die Gebäudelinie springt zurück, dadurch bildet sich Raum zur öffentlichen Nutzung, schon die Uraufnahme von 1831 zeigt zurückgesetzte Gebäude



Mönchshofstraße 14

Der letzte verbliebene Vorgarten, erhöht, mit Bruchsteinummauerung, Erschließung über eine Treppe; Traufständig zweieinhalb Geschosse



Mönchshofstraße 16



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

4130-170310-DOK Ortsstrukturprägende
Gebäudelinie

Mönchshofstraße 18



Mönchshofstraße 20

Erschließung über Treppe, UG
auf Straßenniveau



Mussinanstraße

Mussinanstraße 8

Taufständiges,
zweigeschossiges Gebäude
erschlossen über Treppe, UG
gefliest, mit angrenzendem
Garten



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

4130-170310-DOK Ortsstrukturprägende
Gebäudelinie

Ringstraße

Ringstraße 8

Trauständiges Gebäude mit geringem Dachüberhang, führt die Linie der Bäckergasse nach der Kurve Richtung Linprunstraße fort



Stadtplatz

Stadtplatz 9, 10

Die Gebäudelinie des Stadtplatz wird durch das Gebäude Hs.Nr. 9 aufgegriffen, Grundstück Nr. 10 ist unbebaut (2016) sollte jedoch die Gebäudelinie aufgreifen



Waldschmidtstraße

Waldschmidtstraße 1



Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

4130-170310-DOK Ortsstrukturprägende
Gebäudelinie

Waldschmidtstraße 2



Waldschmidtstraße 5



Waldschmidtstraße 7



Waldschmidtstraße 9

Fotodokumentation Ortsstrukturprägende Gebäudelinie

4130-170310-DOK Ortsstrukturprägende
Gebäudelinie



Fotodokumentation Historische Straßenräume, Grün- u. Freiflächen 4140-170310-DOK hist. Straßen,
Plätze, Flächen, Grün

Historische Straßenräume

Bäckergasse

Bäckergasse mit Blick nach Norden



Bäckergasse mit Blick nach Süden



Bäckergasse mit Blick nach Osten



Fotodokumentation Historische Straßenräume, Grün- u. Freiflächen 4140-170310-DOK hist. Straßen,
Plätze, Flächen, Grün

Ringstraße

Ringstraße mit Blick nach Nord-
Osten



Ringstraße mit Blick nach
Westen



Ringstraße mit Blick nach Osten



Fotodokumentation Historische Straßenräume, Grün- u. Freiflächen 4140-170310-DOK hist. Straßen, Plätze, Flächen, Grün

Linprunstraße

Linprunstraße mit Blick nach Süden



Linprunstraße mit Blick nach Norden



Linprunstraße mit Blick nach Süden



Fotodokumentation Historische Straßenräume, Grün- u. Freiflächen 4140-170310-DOK hist. Straßen,
Plätze, Flächen, Grün

Mönchshofstraße

Mönchshofstraße mit Blick nach Norden



Mönchshofstraße mit Blick nach Norden



Mönchshofstraße mit Blick nach Süden



Fotodokumentation Historische Straßenräume, Grün- u. Freiflächen 4140-170310-DOK hist. Straßen, Plätze, Flächen, Grün

Historische Platzräume

Pfarrhofvorplatz

Pfarrhofvorplatz mit Blick nach Nord-Osten



Pfarrhofvorplatz mit Blick nach Nord-Westen



Pfarrhofvorplatz mit Blick nach Süd-Westen



Fotodokumentation Historische Straßenräume, Grün- u. Freiflächen 4140-170310-DOK hist. Straßen,
Plätze, Flächen, Grün

Stadtplatz

Stadtplatz mit Blick nach Süd-
Osten



Stadtplatz mit Blick nach
Westen



Stadtplatz mit Blick nach
Westen



Stadtplatz mit Blick nach Osten



Historische Grünflächen

Pfarrgarten

Pfarrgarten mit Blick nach
Norden



Pfarrgarten mit Blick nach
Norden-Osten



Dr.-Scheller-Park

Dr.-Scheller-Park rückwertig des
Regentalbahngebäudes



Fotodokumentation Historische Straßenräume, Grün- u. Freiflächen 4140-170310-DOK hist. Straßen, Plätze, Flächen, Grün

Dr.-Scheller-Park mit
Minigolfanlage



Dr.-Scheller-Park mit Trimm-
Dich-Anlage



Viechtach

Baudenkmäler

- E-2-76-144-1** **Ensemble Stadtplatz.** Das Ensemble umfasst den Stadtplatz, der sich als Kern einer Marktsiedlung des 13. Jh. in den zwei Flügeln eines L-förmigen Grundrisses an der Kreuzung der "Pfahlhochstraße" (Deggendorf-Paterzell-Cham) mit dem "Bayerweg" (Salzweg über St. Englmar nach Prag) bildete. Viechtach, das auf die Rodungstätigkeit der Grafen von Bogen im 11. Jh. zurückgeht, wurde im 12. Jh. durch die Ansiedlung von Ministerialen Verwaltungsmittelpunkt und zwischen 1242 und 1301 zum Markt erhoben. Die ebenfalls im 12. Jh. schon bestehende Pfarrei war 1233 durch Graf Albert IV. von Bogen an sein Hauskloster Windberg übergeben worden, das bis 1616 durch einige Chorherrn die Seelsorge ausübte und bis spätestens 1590 den seltenen Wechsel von einem Marienpatrozinium in das des Ordenspatrons St. Augustinus herbeiführte. Die stattlichen Ausmaße der spätbarocken Pfarrkirche, die zusammen mit der weitläufigen Pfarrhofanlage den östlichen, weithin sichtbaren Abschluss des Stadtplatzes bildet, sind sichtbarer Ausdruck einer der best begüterten Kirchenstiftungen des Bayer. Waldes: das Gotteshaus Viechtach war mit $19 \frac{7}{8}$ Hofeinheiten der viertgrößte Grundherr des Landgerichts, gefolgt vom Pfarrhof Viechtach mit $18 \frac{5}{8}$ Hofeinheiten. - Die heutige Bebauung des Platzes mit bürgerlichen Giebel- und Traufseithäusern des 18. bis 20. Jh. sowie einem Walmdachbau tradiert wenigstens den mittelalterlichen Grundriss, nachdem zahlreiche Brände den Bestand jener Zeit immer mehr verringert haben. An den Ecken werden die Hauptstraßen eingeführt, die im Nordosten, Norden und Nordwesten vom Tal des Schwarzen Regen herauf ansteigen. Im inneren Eckwinkel steht als architektonischer Angelpunkt das Rathaus aus dem 17. Jh.
- D-2-76-144-39** **Amesberg 9.** Hofkapelle, Steildachbau mit Dachreiter, halbrund geschlossen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-38** **Amesberg 12.** Ehem. Bauernhaus, Waldlerhaustyp, eineinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau mit verschaltem Trauf- und Giebelschrot, Blockbau, im Kern 18. Jh., später erneuert und erweitert; Traidkasten, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit doppeltem Giebelschrot, geständerter Blockbau, 1. Hälfte 18. Jh.; 1995 aus Bachlern hierher transloziert.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-36** **Am Weißen Kreuz; Auf der Wacht-West; Kreuzstraße.** Steinkreuz, sog. Weißes Kreuz, Sockel mit Wappenschild, Granit, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-40** **Angerhäuser 12.** Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh., nach Nordwesten Stadel, später hinzugefügt.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-126** **Auf der Höhe.** Kapellenbildstock, kleiner Satteldachbau mit rechteckiger Bildnische, 19. Jh.; an der Straße nach Schwibleinsberg.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-45** **Bachlern 6.** Kapellenausstattung, Altar, Holz, farbig gefasst, bez. 1827; in moderner Kapelle.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-1** **Bäckergasse 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, rückseitig mit Holzgiebel und gedecktem Gang, Portal bez. 1801.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-2** **Bäckergasse 11.** Wohnhaus, eineinhalbgeschossiges Eckhaus mit Flachsatteldach und Blockbau, im Kern 1692 (dendro. dat.), Um- und Ausbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-3** **Bäckergasse 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Flügel nach Nordwesten, 1. Hälfte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-47** **Bärndorf 13.** Hakenhof, Waldlerhaus, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und verschalter Giebellaube, Blockbau, z.T. massiv, nach Osten Stallteil, 18./Anfang 19. Jh.; Toilettenhäuschen, Kleinbau mit Satteldach, im Giebel Taubenkobel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-48** **Bärndorf 13 1/2.** Ausnahmehaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelschrot, Blockbau, z.T. massiv, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-53** **Bühling 4.** Wohnstallhaus, stattlicher zweigeschossiger Flachsatteldachbau, nach Norden Stall, oberer Teil Holzverschalt, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-37** **Distelberg.** Distelbergkapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, dreiseitig geschlossen, neugotisch, um 1890; mit Ausstattung; Bildstock, Lanzettfensterform, mit Blendmaßwerk und Bildnische, Granit, Ende 19. Jh.; Bildstock, Ädikulaform, mit Bildnische, Granit, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-117** **Dr.-Winterling-Straße 32.** Kleinbauernhaus, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, nach Westen Stadel, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-57** **Eging 3.** Waldlerhaus, eineinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelschrot, Blockbau, z.T. massiv, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-44** **Flur Bachlern.** Kapelle, Walmdachbau mit Dachreiter und Vortreppe, dreiseitig geschlossen, Bruchstein, bez. 1921; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-56** **Flur Dürrfeld.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Trauf- und Giebelschroten, Erdgeschoss massiv, darüber Blockbau, 2. Hälfte 17. Jh.; transloziert.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-154** **Friedhofstraße 14.** Leichenhalle des neuen Friedhofs, Walmdachbau mit Dachreiter und Walmdachflügeln nach Westen und Osten, um 1910; Friedhofsmauer, gegliederte Mauer mit Bruchsteinsockel, Haupttor nach Süden mit Schweifgiebel und Nebeneingängen, gleichzeitig; mit eingemauerten Epithaphien des 19. Jh., wohl vom aufgelassenen Friedhof bei der kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-62** **Gscheidbühl 1.** Wohnstallhaus, zweieinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelschrot, Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-64** **Gscheidbühl 1.** Wegkapelle, kleiner Steildachbau über rechteckigem Grundriss, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-63** **Gscheidbühl 2.** Ausnahmshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Blockbau, z.T. massiv, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-65** **Gstadt 1.** Wohnstallhaus eines Dreiseithofes, langgestreckter zweieinhalbgeschossiger Satteldachbau mit Traufschrot, Obergeschoss Blockbau, 18./Anfang 19. Jh., Dach später; Traidkasten, zweigeschossig, geständerter Blockbau, 18. Jh.; im Stadel; Wassertrog, Granit, bez. 1868.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-66** **Gstadt 3.** Bauernhaus mit Stadel, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss Blockbau, 3. Viertel 19. Jh., Dach später.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-67** **Gstadt 4.** Bildstock, Rundsäule, darauf Laterne mit Bildnische und Gusseisenkruzifix, bez. 1867.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-68** **Haid 1.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-72** **Heinzhof 2.** Hofkapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, dreiseitig geschlossen, 19. /Anfang 20. Jh.; Gedenkkreuz, schlanke Granitstele mit Zinnenabschluss und Gusseisenkruzifix, bez. 1916
nachqualifiziert
- D-2-76-144-71** **Heinzhof 2.** Ausnahmehaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Traufschrot, Obergeschoss Blockbau, nach Norden Stadel, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-73** **Hinkhof 1; Hinkhof 2.** Traidkasten eines Hakenhofes, zweigeschossiger Blockbau mit Flachsatteldach, Trauf- und Giebelschrot, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-142** **Hinkhof 4.** Wohnteil eines Einfirsthofes, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelschrot, Obergeschoss Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-74** **Hohenleithen 1.** Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, nach Norden Stadel, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-159** **In Haselbach.** Traidkasten, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Traufschrot, Erdgeschoss Bruchstein, Obergeschoss Blockbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-86** **In Neunußberg.** Burgruine Neunußberg, 2. Viertel 14. Jh., Verfall seit 2. Hälfte 16. Jh.; ehem. Wohnturm, mächtiger Bruchsteinbau mit Eckquaderungen und Lanzettfenstern; Reste des Berings zur Süd- und Nordseite mit Rest eines Schalenturms, Bruchstein; Brunnen, runder Schacht Quadermauerwerk, Oberteil erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-104** **In Pirka.** Ortskapelle, Satteldachbau mit Giebelreiter und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, neugotisch, 2. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-110** **In Ries.** Kapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, halbrund geschlossen, Bruchstein, 1. Hälfte 20. Jh.; Gedenkkreuz, Gusseisenkruzifix auf schlanker Granitstele, wohl Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-156** **In Schönau.** Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870/71 und beider Weltkriege, obeliskartige dreieckige Stele auf Postament, Granit, um 1920, später mit Gefallenen des II. Weltkriegs ergänzt.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-76** **Irlach 2.** Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit umlaufendem Bretterschrot, Blockbau, z.T. massiv, nach Osten Stall- und Stadelteil, Mitte 18. Jh.; Backofen, kleiner Flachsatteldachbau mit Blockbau-Oberteil, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-77** **Kager 1.** Traidkasten eines Dreiseithofes, Blockbau mit Umlaufschrot und Flachsatteldach, ehem. geständert, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-78** **Kaltenbrunn 1.** Waldlerhaus, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Giebelschrot, Blockbau, z.T. massiv, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-79** **Kastlmühle 1.** Hofkapelle, kleiner Steildachbau, dreiseitig geschlossen, 1920.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-133** **Kirchstraße 4; Kirchstraße 12; Kirchstraße 14; Flur Wiesing; Mühlweg in der Flur Wiesing; Kirchstraße 9; Flur Baumgarten.** Kath. Benefiziumkirche St. Matthäus, Saalkirche mit Steildach und wenig eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor, Flankenturm mit Zwiebelhaube, 1829, Langhaus um 1900 verlängert; mit Ausstattung; Kreuzweg mit 14 Stationen, rechteckige Stelen, darauf Laterne mit halbrunder Bildnische, Granit, 19. Jh.; Kriegerdenkmal für die Gefallenen beider Weltkriege, obeliskartige Stele mit Inschriften und Kreuzbekrönung, Granit, bez. 1929, später mit Gefallenentafeln des II. Weltkriegs ergänzt.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-140** **Kirchstraße 9.** Ehem. Wirtschaftsgebäude des abgegangenen Gasthauses, zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss Bruchstein, darüber Ziegelmauerwerk, bez. 1830; Tanzsaal mit Vorraum im Obergeschoss, ca. 1920.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-5** **Kollnburger Straße 17; Pfahlriegel.** Kath. Kirche St. Anton auf dem Pfahl, Walmdachbau mit wenig eingezogenem Rechteckchor und Dachreiter, 1626, im 18. Jh. verändert; mit Ausstattung; auf Quarzriff am Straßendurchbruch nach Kollnburg; Kreuzweg mit 14 Stationen, ädikulaartige Laternen auf schlanken Stelen, Granit, neugotisch, 2. Hälfte 19. Jh.; Kalvarienberg, Kruzifixe Christus und Schächer, Holzfiguren, farbig gefasst, Anfang 20. Jh.; Gedenkkreuz, Gusseisenkruzifix auf bildstockartiger Stele mit Inschrift, neugotisch, bez. 1910; Bildstock, quaderförmige Stele mit Bildfeld, Granit, wohl 19. Jh.; Hl. Grab, Bruchsteingrotte mit korbbogigem

Tonnengewölbe, wohl 19./Anfang 20. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-114** **Kr REG 20.** Heiligenfigur St. Johannes Nepomuk, Stein, farbig gefasst, 19. Jh.; auf Felsvorsprung an der Brücke über den Schwarzen Regen.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-80** **Lammerbach 8.** Wohnstallhaus eines Dreiseithofes, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelschroten, Obergeschoss Blockbau, 2. Hälfte 18. Jh.; Nebengebäude, Remise, Traidkasten und Stadel, zweigeschossiger Massiv-, Block- und Ständerwerksbau mit Flachsatteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-82** **Lerchenfeld 1.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh., Dach später.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-83** **Lindl 6.** Ehem. Kleinbauernhaus und Leibtumshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss z.T. Blockbau, nach Westen Stadel, 3. Viertel 19. Jh.; Backhaus, gemauerter Backofen mit seitlich angefügtem Kleinviehverschlag unter Satteldach, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-7** **Linprunstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Vorschussgiebel und segmentbogigem Eingangstor, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-8** **Linprunstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Blendgiebelbau mit flach geneigtem Satteldach und Korbbogentor, Keller und Erdgeschoss mittelalterlich, Obergeschoss sowie Um- und Anbauten nach Stadtbrand 1658 und Anfang 18. Jh., Dachkonstruktion 1730 (dendro. dat.), Westfassade um 1840, neubarocke Ladenfront um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-9** **Linprunstraße 21.** Stadel, langgestreckter, eineinhalbgeschossiger Halbwalmdachbau, nach Westen Remise mit rundbogigen Einfahrtstoren, Bruchstein, bez. 1821.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-10** **Mönchshofstraße 1.** Ehem. Pfarrhof, zweigeschossiger Steildachbau, giebelseitig mit rundbogigem Eingangstor, im Kern spätgotisch, 1696 z.T. erneuert; ehem. Kooperatorenhaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Pyramiden- und Schopfwalmdach, mit einbezogenem Turmuntergeschoss der mittelalterlichen Friedhofsbefestigung, Erdgeschossgewölbe bez. 1767 und 1868; nordwestlich anschließend; Wassertrog, rechteckiges Doppelbecken, Granit, 17./18. Jh.

nachqualifiziert

- D-2-76-144-11** **Mönchshofstraße 3; Mönchshofstraße 1.** Ehem. Mesnerhaus, eingeschossiger Halbwalmdachbau mit Putzgliederungen, letztes Viertel 19. Jh.; Hoftor, mit korbbogiger Tordurchfahrt und Nebeneingang, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-12** **Mönchshofstraße 13.** Inschriftstein der ehem. Pfafflschmiede, Granit, bez. 1664; an der Westseite des Wohn- und Geschäftshauses.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-4** **Mönchshofstraße 23.** Ehem. Kreiskasse, Eckhaus, zweigeschossiger Steildachbau mit rundbogiger Eingangsvorhalle am Eck, darüber Personifikation des Sparenden, 1930er Jahre; Steinkreuz mit Reliefbild, 16./17. Jh.; in Hofeinfriedung eingemauert.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-2-76-144-14** **Mönchshofstraße 31.** Ehem. Knabenschulhaus, jetzt Rathaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Mansardwalmdach, mit Schweifgiebelrisalit und neubarocken Gliederungen, um 1903.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-15** **Mönchshofstraße 43.** Ehem. Krankenhauskapelle St. Maria, Steildachbau, dreiseitig geschlossen, mit Giebelreiter und Eingangsvorhalle, neubarock, Anfang 20. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-96** **Nähe Oberbrettersbach.** Kapelle, Satteldachbau, dreiseitig geschlossen, 19. Jh.; mit Ausstattung; Totenbretter, neugotisch, wohl Ende 19./Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-60** **Nähe Schwibleinsberg.** Ehem. Hofkapelle, Satteldachbau mit Vorhalle über rechteckigem Grundriss, verschindelt, 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-85** **Neunußberg 2 1/2.** Ehem. Schlosskapelle St. Michael, langgestreckter Walmdachbau mit wenig eingezogenem, achsial verschobenem Kastenchor, kleiner Flankenturm mit Zwiebelhaube, 1353, verlängert 1716; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-89** **Neunußberg 11.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelschrot, Obergeschoss Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh., Dach später.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-90** **Neunußberg 14; Neunußberg 14 1/2.** Wohnhaus eines Vierseithofes, zweigeschossiger kubusartiger Walmdachbau mit Putzgliederungen, im Kern 18. Jh.; Stadel, langgestreckter Schopfwalmdachbau mit zwei korbbogigen Tenntoren, Bruchstein aus Teilen der Burg, 1. Hälfte 19. Jh.; Vorratskeller, eingeschossiger Flachsatteldachbau, z.T. Blockbau, mit tonnengewölbten Kellerräumen, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-92** **Neunußberg 19.** Ehem. Kleinbauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss Blockbau, Mitte 19. Jh., Dach später.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-95** **Oberbrettersbach 1.** Traidkasten eines Hakenhofes, geständerter Blockbau mit Flachsatteldach, Umlaufschrot, giebelseitig mit geschnitzten Schrotstangen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-16** **Paul-Maurer-Straße 25.** St. Josefskapelle, Satteldachbau mit wenig eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor und Dachreiter, 1834-35; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-97** **Pfaffenzell 10.** Ausnahmehaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss Blockbau, nach Osten Stadel, 3. Viertel 19. Jh., Dach später.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-98** **Pfahl 5.** Wohnstallhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, Blockbau, z.T. massiv, nach Westen Stall- und Stadelteil, im Kern 17./18. Jh., Dach später.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-101** **Pirka 14.** Traidkasten eines Dreiseithofes, breitgelagerter zweigeschossiger Flachsatteldachbau, geständerter Blockbau, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-106** **Plößholz.** Wegkapelle, dreiseitig geschlossener Kleinbau mit Satteldach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-107** **Poppenzell 1.** Hofkapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, halbrund geschlossen, Mitte 19. Jh.; Gedenkkreuz, Gusseisenkruzifix auf schlanker Granitstele, bez. 1879.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-108** **Rattersberg 5.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelschrot, Obergeschoss Blockbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-139** **Rattersberg 11.** Ausnahmehaus, zweieinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau mit Trauf- und Giebelschroten, Blockbau, 1. Drittel 19. Jh.; 1979-1987 transferiert aus Lengfeld, Gemeinde Perasdorf, Landkreis Straubing-Bogen.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-17** **Regerstraße 8.** Ehem. Rentamt, jetzt Forstamt, zweigeschossiger Walmdachbau mit kleinem Dachreiter, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-18** **Regerstraße 9.** Hausfigur St. Josef, Metallguss, vergoldet, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-19** **Ringstraße 14.** Ehem. Landrichterhaus, später Landratsamt, mächtiger, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, Ende 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-20** **Ringstraße 15.** Amtsgebäude, Eckhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und Eckerker, mit Portalnische, 1911; Tordurchfahrt mit Rundbogen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-111** **Rittmannsberg 1.** Ausnahmehaus, eineinhalbgeschossiger Satteldachbau mit Giebelschrot, Blockbau, z.T. massiv, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-113** **Rugenhof 1.** Wohnhaus eines Dreiseithofes, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, Anfang 19. Jh.; Remise, langgestreckter zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Traufschrot, verbrettertes Holzständerwerk, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-115** **Sägmühle 1.** Kruzifix, mit Beifigur am Sockel, Holz, farbig gefasst, 2. Hälfte 16. Jh.; traufseitig an modernem Wohnhaus angebracht.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-21** **Schießstraße 1.** Bildtafel, Christus vor dem Kreuz, Holz mit farbiger Bemalung, bez. 1753.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-141** **Schmidstraße 15.** Evang.-Luth. Christuskirche, Gemeindezentrum, dreischiffige Basilika mit Walmdach und Lichtgaden, eingeschossiger Gebäudeflügel nach Osten, Holzständerwerk mit Hartfaserplatten, 1950 von Otto Bartning; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-119** **Schnitzhof 1.** Wohnhaus eines ehem. Vierseithofes, Waldlerhaustyp, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Giebelschrot, Oberteil Blockbau, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-121** **Schönauf 3.** Wohnteil eines Einfirsthofes, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Blockbau, z.T. massiv, mit Trauf- und Giebelschroten, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-61** **Schönauf 6.** Hakenhof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Wohnteil Blockbau, nach Norden Stall und quergelagerter Stadel, 1. Hälfte 19. Jh., Dach später.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-123** **Schönauf 9.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Trauf- und Giebelschrot, Obergeschoss Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-122** **Schönauf 9 1/2.** Ausnahmehaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-124** **Schönauf 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss Blockbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-120** **Schönauf 16 1/2.** Kath. Filialkirche Hl. Kreuz, Saalkirche mit Satteldach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, im Kern mittelalterlich, im 18. Jh. barockisiert, Flankenturm und Sakristei 19. Jh.; mit Ausstattung; Friedhofsbefestigung, Bruchsteinmauer mit Schießscharten zur Nord- und Südseite, wohl spätmittelalterlich; Leichenhalle, Satteldachbau über rechteckigem Grundriss mit Rundbogenfenstern, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-127** **Schwibleinsberg 1.** Ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Blockbau, z.T. massiv, im Kern 18. Jh., Giebel und Dach später.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-128** **Schwibleinsberg 1 1/2.** Ehem. Gesindehaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh.; Gedenkkreuz, Gusseisenkruzifix auf zinnenbekrönter Granitstele, wohl 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-129** **Schwibleinsberg 5.** Einzelhof, Wohnstallhaus zweieinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau, oberer Teil Blockbau, nach Westen quergelagerter Stadel, Mitte 19. Jh., Dach später.

nachqualifiziert

- D-2-76-144-23** **Spitalgasse 3.** Wohnhaus, sog. Schulbeck-Haus, zweigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau über unregelmäßigem Grundriss, im Kern spätgotisch; Hofmauer mit Kultstein, 13./14. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-24** **Spitalgasse 5.** Ehem. Bürgerspital, jetzt Museum, zweigeschossiger Steildachbau mit Stufengiebeln, 1432, erneuert 1583 und 1867.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-25** **Spitalgasse 7.** Ehem. kath. Spitalkirche Hl. Geist, jetzt Museum, Steildachbau, dreiseitig geschlossen, Dachreiter mit Zwiebelhaube, im Kern gotisch, im 18. Jh. barockisiert.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-145** **Sporerweg 23.** Ehem. "Sporer-Quetsch", Quarzschotter-Quetschwerk, 1926-28 von Baumeister Franz Wanninger; Sortier- und Silobau, mehrgeschossiger Stahlbetonskelett- und Massivbau mit Flachsatteldach; angeschlossenes Kraft- und Werkstattthaus, eingeschossiger zweiteiliger Pultdachbau; Seilbahnportal, gedeckte Brücke auf Stahlfachwerkstützen.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-35** **Stadtplatz.** Marktbrunnen, quadratisches Brunnenbecken, darin Gusseisenschale auf Postament mit bekrönendem Putto, Becken bez. 1799.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-26** **Stadtplatz 1.** Ehem. Rathaus, Eckhaus, zweigeschossiger breitgelagerter Walmdachbau mit korb- und rundbogiger Toröffnung, 2. Hälfte 17. Jh., Dachreiter, 18. Jh., zweigeschossiger Walmdachflügel nach Norden, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-27** **Stadtplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Schub-Haus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, im Kern 18. Jh., neubarocke Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-28** **Stadtplatz 5.** Gasthof Schmaus, dreigeschossiger Mehrflügelbau mit Satteldach, Neubarockfassade mit Schweifgiebel und Mittelerker, bez. 1911, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-29** **Stadtplatz 6.** Ehem. Friedhofskapelle St. Anna, Steildachbau, halbrund geschlossen, mit angeschlepptem Bauteil nach Süden, Langhaus im Kern spätgotisch, Chor barock; mit Ausstattung; im Chorzwinkel Ölbergkapelle, korbartig geöffnete Pfeilerhalle mit Walmdach, 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-2-76-144-30** **Stadtplatz 7; Nähe Mönchshofstraße.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus, Wandpfeilerkirche mit Steildach und eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor, um 1760, Flankenturm 1795, Haube 1848; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, nach Norden Bruchsteinmauer mit Strebepfeilern, mittelalterlich, zur Ost- und Südseite 18./19. Jh.; Missionskreuz, Kreuzigungsgruppe, Gusseisen, farbig gefasst, auf Granitpostamenten, bez. 1855; Kriegergedächtniskapelle, kleiner Zentralbau mit Kegeldach und Pilastergliederung, 1. Viertel 20. Jh.; mit Ausstattung; Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870/71 sowie beider Weltkriege, Granitquader mit Kugelbekrönung auf Postament, bez. 1922, ädikulaförmige Inschrifttafeln für die Gefallenen beider Weltkriege an der Kirchenmauer.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-32** **Stadtplatz 11.** Stadtapotheke, dreigeschossiger Satteldachbau mit Stufengiebel und mittlerer Tordurchfahrt, im Kern spätgotisch, Portal bez. 1821 (Giebel und ab zweites Obergeschoss Neubau).
nachqualifiziert
- D-2-76-144-33** **Stadtplatz 13.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Flachsatteldach, Putzgliederungen und Holzgiebel, 17./18. Jh.; im Inneren erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-69** **Steinäcker.** Marienkapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, dreiseitig geschlossen, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-112** **Stockwiesen.** Wegkapelle, Kleinbau mit Satteldach, halbrund geschlossen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-100** **Stockwiesweg 9.** Wohnstallhaus, stattlicher zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, dreiseitig umlaufender Schrot mit geschnitzten Zopfstangen und Rundbalustern, 1791.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-105** **Stockwiesweg 9.** Hofkapelle, kleiner Satteldachbau mit Giebelreiter, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-102** **Sturmleitenweg 3.** Wohnstallhaus eines ehem. Hakenhofes, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Traufschrot, Obergeschoss Blockbau, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-76-144-130** **Unterbrettersbach 2; Unterbrettersbach 1; Mittelfeld.** Ausnahmehaus einer Hofanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, 3. Viertel 19. Jh.; Traidkasten, Flachsatteldachbau, geständerter Blockbau mit verschaltem Giebelschrot, 1.

Hälfte 19. Jh., auf Hofgelände transloziert; Brechhütte, Flachsatteldachbau mit Blockbauteil und Bruchstein-Feuerstelle, 1. Hälfte 19. Jh.; außerhalb des Anwesens gelegen.

nachqualifiziert

D-2-76-144-99 **Viechtacher Straße 8.** Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, nach Norden Stadel, bez. 1866, 1920 Dacherhöhung.

nachqualifiziert

D-2-76-144-131 **Weigelsberg 1.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Wohnteil mit Blockbau-Obergeschoss, Stall nach Norden mit Fachwerk, 2. Hälfte 19. Jh., Portal bez. 1920.

nachqualifiziert

D-2-76-144-144 **Weigelsberg 2.** Ehem. Ausnahmhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, verschindelter Holzbau, Erdgeschoss z.T. ausgemauert, 1. Viertel 20. Jh.

nachqualifiziert

D-2-76-144-132 **Weigelsberg 8.** Traidkasten, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Traufschrot, Obergeschoss Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh.

nachqualifiziert

D-2-76-144-135 **Wurz 1.** Ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss Blockbau, 1. Hälfte 19. Jh., teilerneuert; Hofkapelle, verputzter Massivbau, 2. Hälfte 17. Jh., Satteldach erneuert; mit Ausstattung; Totenbrettergruppe, 19./20. Jh., vor der Kapelle.

nachqualifiziert

D-2-76-144-138 **Zießelsberg 2.** Ausnahmhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Trauf- und Giebelschrot, Obergeschoss Blockbau, Anfang 19. Jh., später nach Westen erweitert.

nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 114

Viechtach

Bodendenkmäler

- D-2-6943-0009** Ebenerdiger Ansitz des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0014** Siedlung der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0119** Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0124** Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Burgruine Neunußberg. Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Kirche St. Michael, ehem. Schlosskapelle, in Neunußberg, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0125** Untertägige Befunde der frühen Neuzeit im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses "zum Haus" mit zugehörigen Ökonomiegebäuden in Neunußberg, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0132** Mittelalterlich-frühneuzeitliche Wüstung Reibenmühle.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0136** Mittelalterlich-frühneuzeitliche Hofwüstung Fernöd.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0142** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Kirche Hl. Kreuz mit zugehöriger Seelenkapelle und befestigtem Friedhof in Schönau, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0148** Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0149** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Stadtkern von Viechtach.
nachqualifiziert
- D-2-6943-0150** Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Augustinus mit zugehörigem, ummauerten, aufgelassenen Friedhof

sowie der ehem. Friedhofskapelle St. Anna mit Karner und der abgegangenen Kapelle St. Elisabeth in Viechtach, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.

nachqualifiziert

D-2-6943-0151 Archäologische Befunde der frühen Neuzeit im Bereich des abgegangenen Marktttores "Kreuzbergtor" in Viechtach.

nachqualifiziert

D-2-6943-0152 Archäologische Befunde der frühen Neuzeit im Bereich des abgegangenen Marktttores "Mönchshoftor" in Viechtach.

nachqualifiziert

D-2-6943-0153 Untertägige Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Geist in Viechtach und dem angeschlossenen Spital, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.

nachqualifiziert

D-2-6943-0154 Untertägige Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Kirche St. Anton auf dem Pfahl bei Viechtach, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.

nachqualifiziert

D-2-6943-0155 Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.

nachqualifiziert

D-2-6943-0156 Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.

nachqualifiziert

D-2-6943-0157 Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.

nachqualifiziert

D-2-6943-0158 Mittelalterlich-frühneuzeitlicher Erdstall.

nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 19

Literaturliste:

Ackermann, Konrad (1995): Bayrische Städtebilder Altbayern Viechtach, Regen, Zwiesel Städte im Rodungsland des Schwarzen Regens.
Deutscher Sparkassenvertrag

Bauernfeld, Eva (2012): Das Penzenkoferhaus in Viechtach.
Lichtung Verlag GmbH

Born, Martin (1977): Geographie der ländlichen Siedlung
1 Die Genese der Siedlungsformen in Mitteleuropa.
B.G. Teubner, Stuttgart

Grössl, Walter (1988): Viechtach im 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert.
Wald-Verein Sektion Viechtach e.V.

Gunzelmann, Thomas; Mosel Manfred; Ongyerth, Gerhard (1999): Denkmalpflege und Dorferneuerung.
Karl M. Lipp Verlag, München

Hahn, Martin; Koltermann, Grit (2012): Erfassen – Erkennen – Erhalten 25 Jahre historische Ortsanalyse.
Konrad Theiss Verlag, Stuttgart

Historischer Atlas von Bayern Teil Altbayern

Kießler, Gotthard; Riemann, Dorit (?): Denkmäler in Bayern
Landkreis Traunstein.
Kunstverlag Josef Fink

Keyser, Erich; Stoob, Heinz (1974): Bayrisches Städtebuch Teil 2.
Verlag W. Kohlhammer

Paula, Georg (1997): Denkmäler in Bayern
Ensembles in Oberbayern
Georg Paula, Karl M Lipp Verlag München

Penzkofer Rudolf (1968): Das Landgericht Viechtach und das Pfleggericht Linden.
Kommission für Bayerische Landesgeschichte

Pohl, Werner (1988): Aus dem Gerichtswesen im Viechtachreich.
Werner Pohl

Pohl, Werner (1976): Die „Bauhoelzl-Chronik“ von Viechtach. 1. Teil (kommunale Angelegenheiten).
Werner Pohl

Pohl, Werner (1977): Die „Bauhoelzl-Chronik“ von Viechtach. 2. Teil Besondere Ereignisse (Festlichkeiten, Feiern, Katastrophen).
Werner Pohl

Pohl, Werner (1987): Viechtach in alten Ansichten.
Europäische Bibliothek – Zaltbommel/Niederlande

Pohl Werner (1976-85) Heimatkundliche Beiträge aus dem Viechtachreich Heft 12, 25, 28, 30.
Buch- und Offsetdruckerei Lackerbauer (H.W. Rixner), Viechtach

Reitzenstein, Wolf Armin (2006): Lexikon Bayerischer Ortsnamen
Herkunft und bedeutung Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz .
Verlag C.H. Beck oHG, Mnchen

Sandmeier, Judith (BLfD) (2016): Viechtach – kleine Stadtwanderung – zum KDK-
11.09.2016.
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Schwarzfischer Karl, Weichenberger Joseph, Schulz Hanelore (1991): Der Erdstall.
Arbeitskreis für Erdstallforschung, Roding 1991.

Strobl, Richard; Buch, Felicitas (1986): Ortsanalyse Zur Erfassung und Bewertung
historischer Bereiche.
Konrad Theiß Verlag, Stuttgart

Spitzenberger, Elisabeth (1995): Viechtacher Bürger und ihre Häuser. Band 1
Passavia Druckservice GmbH Passau

Spitzenberger, Elisabeth (1998): Viechtacher Bürger und ihre Häuser. Band 2
Passavia Druckservice GmbH Passau

Internetquellen:

www.geoportal.bayern.de
www.blfd.bayern.de
u.a.

Plankreis Unterlagen:

Fotoarchiv
Historische Kataster
Historische Postkarten
u.a.